Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 716

ANFANG

Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR 3

ACTA

betreffend:

die Anstellung und Besoldung der Meisterschul-Vorsteher für musikalische Komposition.

Ingleichen: Nebenacten.

1873 —
1868 – 1873

III 10

~~I~~ Abthlg. No. ~~12~~

...rtigefch... ...ium 1900.
Anh. Vol.

1	30/8	73	1984	betrifft die Entlassung des Musik-Direktors Bargiel und seine gegenwärtige Stellung in Rotterdam.
2	30/9	-	2082	betrifft die Uebertragung der ordentlichen Lehrerstelle an den Musik-Direktor Bargiel - Rotterdam
3	30/12	74.	2548.	Musik-Direktor Bargiel stellt mich bei der Akademie in Instrumentation u. Formenlehre Unterricht.
4	}	82.		Notiz. betreffs die Lehrer für Musik. Komposition Grell, Kiel, Bargiel
5	}			Taubert sind gültig verpflichtet zum Meisterprüfung für musik. Komp. ernannt.
6		85.		Notiz, die Beurlaubung des Meisterprüfungsverpflichteten Prof. Kiel betreffend.
7	23	6. 85	843.	Minister, Beurlaubung des Professors Bargiel pro Juli 85.
8	15	11 85	154	Minister, zeigt den Tod d. Professors Fr. Kiel an, d. dass die General-Kasse dessen Competenzen mit 7000 M. eingestellen hat.
9	13	3 86	50	dto. zeigt an dass v. Herzogenberg als Nachfolger Kiels ernannt sei.
10/11	5	4 86	66	dto sendet Abschrift des Patents für v. Herzogenberg.
	~~5.~~	~~8 87~~	~~1879~~	~~Minister bewilligt für v. Herzogenberg einen Urlaub~~
				~~bis 1 April 1888 i. Vertritt Bargiel dessen Stelle.~~
12	13	11	152	Minister, betrifft den Wegfall der Meisterstelle für musikalische Composition nach Ableben Grell's
13.	20.	10	150	c.c. Berlin, die Grell'sche Meisterstelle Verfassungsstelle einander zu besetzen.
14/15.	23.	12	4018	Minister, betrifft die Quartiervergütungen für Grell.
16/17	5.	10	2379	Minister bewilligt für v. Herzogenberg einen Urlaub bis 1 April 1888 i. Vertritt Bargiel dessen Stelle.

1888.

18/19	16	4	I 690	Minister, Ablehn. Beurlaubungen des Pf. v. Herzogenberg pro April 1888/89.
20-21	30.	3	568	Minister ersucht v. Herzogenberg den nachgesuchten Abschied als Meisterschüler i. Sachen der Abtheilung für Komposition des Instituts für Musik.

1891.

22	7	III	2.	c. Oberkapellmeister W. Taubert ist am 7. Januar v. verstorben.
23/24	31.	1. III	16.	Minister wünscht Vorschläge für die 2 Pf. der Meisterschule.
25		27. III	31.	ab. Berlin, wie 4 Meisterschüler zu vereinigen.
26	9.	6. III 91	I 903	Minister, dass Prof. Klemmer zum Meisterschülervorsteher ernannt worden sei.
27	12	6	919.	Minister, Beurlaubung des Pf. v. Herzogenberg.
28	15	6	932	" Beurlaubung des Pf. Prof. Bargiel.

						Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.
29.	20.	8.	VII 3247.	1232.	Minister nimmt um Ermächtigung für Professor Dr. M. Blumner und Urlaubserteilung.				
30	28.	9		1316.	ex. Dr. M. Blumner wird ermächtigt.				
30a	30.	6	cur. 2350	1526	Minister, Urlaubs-Ermächtigung Blumner				
31.	32	11	VII. 4131.	1597.	Minister, Abschiedbewilligung für Professor v. Herzogenberg.				
33.	34	8.	12. 4599.	1779.	Minister, M. Bruch zum Universitätsrichter ernannt.				
			1892.						
35.	6.	1.		26.	ex. Protokoll betreffend die Inwidrigung des p. Bruch.				
			1893.						
36.	3.	5.	[illegible]	726.	Minister, Beurlaubung des Prof. Dr. M. Bruch vom 5. bis 26. Juni				
37	30.	6.	2977	976.	Minister, Beurlaubung des Professors Dr. M. Blumner bis 15. August.				
			1894.						
38	19	6.	2544.	1228.	Minister, Beurlaubung des Professors Dr. M. Blumner.				
			1895.						
39	22.	6.	2536.	1362	Minister, Nr. Nr.				

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.

3

4

Das Directorium der Königl. Akad. d. K. sieht sich außerordentlich veranlaßt den Professor Bach ers.

Berlin am 2. Juli 1868.

Dacke

762.

Immed 2/7 68

Allg. 2/7

Ew. Excellenz erlaubt sich das Directorium der Königlichen Akademie der Künste mit einer außerordentlichen Bitte zu nahen.

Der Director der akademischen Meister, Professor A. W. Bach, befindet sich in einem Zustande, welcher die Herstellung und Rückkehr, sobald dieselbe von seinem Arzt nicht bestimmt verboten wurde. Da zu einer solchen die Mittel nicht ausreichend sind, bittet das unterzeichnete Directorium, Ew. Excellenz wollten den Künstler mit außerordentlicher Unterstützung gnädigst bedenken wollen.

/

Das Directorium der Königlichen Akademie der Künste.

In Auftrag

Pt. Domayer.

O. F. Gruppe

An
Se Exc. Geh. Ministerium
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

Pr. 929/7. 68. E. D.

929

Berlin, den 28. Juli 1868.

U. 19771.

Auf den Bericht des Directoriums vom 2. d. Mts. – 762 – habe ich dem Professor Bach für, selbst zu einer Landreise Behufs der Herstellung sei- ner Gesundheit eine außerordentliche Unterstützung von 150 Rt. bewilligt und die General-Kasse des Ministeriums zur Zahlung angewiesen. Dem Direc- torium überlasse ich, den Professor Bach hiervon in Kenntniß zu setzen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Lehnert

An

das Directorium der Königlichen

Akademie der Künste

hierselbst.

Die Königliche Akad. d. K. zeigt den Tod des Professors Bach an.

Berlin am 22. April 1869.

7

88

553

Mund 22/4
Abg. 24/4.

Die Verwaltung [illegible] der Königlichen Akademie der Künste sieht sich in Erfüllung einer traurigen Pflicht die ganz gehorsame Anzeige machen, daß am 15. April entschlafen ist das Mitglied ihres Senats und Lehrer an der akademischen Schule für musikalische Compositionen, Professor Sebastian Bach. Derselbe hat dem Senat der Akademie seit der Gründung der musikalischen Sektion im Jahre 1833 angehört.

Die Königliche Akademie der Künste.
Pr. Dempel. A. F. Gruppe.

An
Se. Excell. Herrn Staatsminister
Herrn Dr. von Mühler Hochwohlgeb.

Abschrift

Berlin am 22. October 1869.

Vorschläge der musikalischen Section des Senats der Königl. Akademie der Künste über die künftige Organisation des Compositionsunterrichts an d. K. Akademie und der neu errichteten Abtheilung für Instrumentalmusik (Rescript des Herrn Ministers an den Senat der Akademie vom 20. Juli d. J.)

Am ein und zwanzigsten October beriethen die musikalischen Mitglieder des Senats, Professoren Grell u. Joachim, Ober-Hofkapellmeister Taubert, unter dem Vorsitz des Vicedirectors Herrn Professor Daege die künftige Einrichtung des theoretischen und Compositionsunterrichts an der Akademie der Künste und der Abtheilung für Instrumentalmusik, und verständigten sich über, vorstehende Punkte Sr. Excellenz dem Herrn Minister von Mühler zu unterbreiten, und zur Genehmigung zu empfehlen.

Der Gesammt-Compositionsunterricht umfaßt fortan drei Kurse.

A. An der Abtheilung für Instrumentalmusik.

1, Harmonielehre, obligatorisch für alle Classen der Abtheilung, so daß Einzelne sich darüber ausweisen können, mit derselben genügend vertraut zu sein.

B. An der Compositionsschule der K. Akademie der Künste

2, Die Lehre vom Contrapunkt und der Fuge, so wie die Formenlehre.

In diese Klasse treten die seitherigen vorbereitenden Classen der instrumentalen Abtheilung, die sich der Composition eingehender widmen wollen

3, die Anweisung die in den vorigen Klassen gründlich Erlernten in freien Kompositionen auf dem festen Gebiete der Composition.

a, Vocalmusik (vorzugsweise die Kirchenmusik in allen Abstufungen und Formen.

b, Instrumentalmusik (Kammer- und Orchestermusik)

c, Anleitung zur theoretischen Composition (nach Maassgabe der dafür bezahlten Stunden.)

Während die Abtheilungen a u. b der Klasse 3 durch die Herren Prof. Grell und Taubert geleitet werden, fällt die Abtheilung für Harmonie- und Compositionslehre, (Klasse 2) welche Lehrobjekte dem verstorbenen Professor Bach übertragen waren.

Die musikalische Section des Senats erlaubt sich, für diese Lehrstelle einstimmig den Professor Kiel, Mitglied der Akademie der Künste, (zur Zeit Lehrer der Composition am Sternschen Conservatorium,) den geeignetsten musikalischen Bildner, so wie anerkannten Compositionstalent vorzuschlagen, zu ernennen.

Da der oberwähnte Lehrer des Contrapunkts die Schüler der Klasse 1. bei der Instrumentalabtheilung gut vorbereitet empfangen muß, um sie mit Erfolg weiter führen zu können, so erscheint es nothwendig, daß derselbe mit dem Unterrichtsbeginn des Lehrers jener Klasse vollkommen vertraut sei. Es empfiehlt sich also, im Fall Ex. Excellenz der Herr Minister die Ernennung des Professor Kiel genehmigen, demselben zuvörderst darüber zu Rath zu gehen, welchen Lehrer er für besagte Klasse als tüchtig und geeignet erachtet.

Die Herren gez. Grell und gez. Taubert haben bisher jeder eine Zahl von höchstens 8 – 9 Schülern in 4 wöchentlichen Stunden an 2 Vormittagen unterrichtet, und sind mit dieser Unterweisung vollauf beschäftigt worden, da der wesentlichen Individualität der angehenden Componisten Rechnung getragen werden muß, ein Umstand, der nur immer eine geringe Schülerzahl in einer Stunde gestattet. Soll bei der neuen Organisation wesentlich Neues in Compositionsschulen werden, dann muß eine Vermehrung von Parallelklassen, oder eine Vergrößerung der beiden jetzigen Lehrer zu wesentlich Unterrichtsstunden gegen eine ihnen dafür zu gewährende höhere Besoldung bedingen. Die Conservirenden waren einstimmig der Meinung, daß es Pflicht sei, die Ehrenmarkesamkeit Sr. Excellenz des Herrn Ministers, gleich bei Beginn der neuen Organisation auf diesen Punkt zu lenken.

Als nächstes wesentliches Bedürfniß ergiebt sich also:

1, Die Vervollständigung des Lehrerpersonals an der K. Akademie der Künste,

durch Hervorziehung des Professor Kiel,

2, in Einvernehmen mit diesem die Wahl eines tüchtigen Lehrers an der neuen Instrumentalabtheilung, und der möglichst baldige Beginn des Unterrichts in der Harmonielehre an demselben.

Berlin, den 30. October
mit Bezug auf mein Vorgutachten vom heutigen Tage
unterzeichnet.

gez. Grell

gez. W. Taubert

Die Königliche Akademie
d. K. übermittelt die Copie
der Kostüm-Renaissancefiguren
der Frau Professor Gerhardt über
Gotha und Tambach über
die künftige Organisation
der akademischen Schule für
Damen.

Berlin am 30 Oktober 1869 8/10 9/1

1492.

Ein Erlaß des Herrn Ministers vom 20. Juli d. Js. (U. 1059) ist

Ew. Excellenz beehrt sich die Königliche Akademie der Künste ~~in der Anlage~~ die Copie der Renaissancefiguren der Frau Professor Gerhardt über Gotha und Tambach über die künftige Organisation der ~~in der Anlage~~ akademischen Schule für Damen ganz gehorsamst zu überreichen.

Minist. 2/11 69
Allg. 4/11

Die Königliche Akademie der Künste
Ch. Pourtalès. A. F. Gruppe

An
Se Excellenz den Herrn Staats-Minister
Herrn Dr. von Mühler Hochwohlgeb.

Abschrift.

Berlin, den 30ten October 1869

No. 1494.

11

Vigorat-Return des Professor
Grell zu den Verfügungen der
westphälischen Provinzial
Behörden vom 22ten October 1869.

Unterm 21ten Juli d. J. hat das Directorium der königlichen Akademie der Künste die Provinzial-Behörden der westphälischen Provinzen, den Ober-Präsidenten Herrn Taubert und den unterzeichneten Professor Grell ersucht, sich in Verbindung zu setzen, und die in einer (Ihnen von uns abschriftlich beigegangenen, mit zehn bezeichneten) Ihrem Ministerial-Verfügung vom 20ten Juli d. J. verlangte gemeinschaftliche Aeußerung in der betreffenden Angelegenheit mitzutheilen. Diesem Directorial-Ersuchen, während der Ferien von Unterzeichnetem in Wahlstatt entsprochen, konnte vor Ablauf der Ferien keine Folge gegeben werden. Vorort nach Ablauf derselben traten z. Taubert und z. Grell zusammen und berathschlagten darüber, wie die Sache zu erledigen sei. Es stiegen augenblicklich bei einem jeden von uns Bedenken auf, ob die Aufgabe so eigenthümlich sein sie vorliege, überhaupt können erledigt werden. Unsere beider Bedenken waren theils dieselben, theils verschiedene, übereinstimmen und nicht übereinstimmen. Ein Versuch, etwas zu Stande zu bringen, den Herr Ob. Reg. R. Taubert unternommen, dem ich mich mit einem gewissen Vorbehalt hätte beistimmen können, wurde jedoch von uns beiden stillschweigend wieder beseitigt, und einigten wir uns theils mit denselben, theils mit verschiedenen Gründen dahin, einen von Ihr. Excellenz dem Herrn Minister verlangten Gutachten vorläufig nur nicht, und zwar nicht eher zu

erstattet, als bis zu einer wiederholten Aufforderung Seine Exc. Minister einging würde. Eine solche äußerste Willfährigkeit erwartete Erinnerung, vielleicht mit Abänderung meiner Ansicht der Vorlage, enthalten wir nicht, und da sonst bei derzeitigen Verzögerungen Erinnerungen einzugehen pflegen, so glaubten wir fast dazu verpflichtet zu müssen, wir selbst oder Künstler in dieser ganz eigentümlichen Angelegenheit, die uns Leid in eine gewisse schiefe Lage der Vorlagen seit gebracht hat, stillschweigend verbleiben.

Da stand die Sache als Sr. Erzellenz der Herr Minister am 16ten d. Mts. bei Gelegenheit Ihres Besuches über die Zusammensetzung der Königl. Akademie der Künste und Leid mündlich äußerte, daß, wenn weitere Aufträge bald möglichst zu erhalten.

Deshalb erklärten wir uns bereit mit dem gleichfalls anwesenden Herrn Professor Joachim (am 21ten) zusammenzutreten, und gemeinschaftlich die Aufstellung eines Planes zu versuchen. Dies ist geschehen, und hat sich aus der Besprechung dasjenige ergeben, was in dem von Ob. Leg. R. Herrn Taubert aufgestellten Berichte vom 22ten d. Mts. (beziehend: Vorschläge zu entfalten ist. Die aber in demselben nur teilweise gesammelten Ansichten entfalten sind, dasselbe jedenfalls individuellen Meinung und wenn geschehlich nur mündlich auf Vollgültigkeit Anspruch machen kann, einlasse Raum dem Chef dem Herrn Minister, Chef dem Herrn Professor Joachim gegenüber nur ein Zugeständniß Chefs des Herrn Taubert Chefs Erells ist, und da dasselbe fraun nicht unangreifbar und begründet das entfällt, muß nicht festentfalten können, und vom Herrn Minister, von der Königl. Akademie und vom Lande erwartet werden darf der

muß der Künstler, so sehe ich dasselben nur mit Verbehalt unterzeichnen können, der sich auf das gründet, was ich folgend noch zu bemerken mir erlaube.

I

Der Bericht wird in Eingang als das Ergebniß der Berufung der musikalischen Mitglieder der Kunstbeirat dem Vorsitz des Unterzeichneten Herrn Professor Dalge bezeichnet, und stellt sich hiernach als Collegial-Gutachten der musikalischen Sektion dar. Ein solches ist aber nicht vorhanden, vielmehr sind durch den Schluß vom 20ten Juli c. von Herrn Taubert und mir gemeinschaftlich Vorschläge über die Einrichtung des Gewünschten Unterrichts an der zu Lehre gewünschten akademischen Hülfsschule gefordert. Wenn dessen ungeachtet die Aufforderung der Berufung vom 21ten Juli c. sagt, die musikalische Sektion habe sich über den Schluß vom 20ten d. zu äußern, so würden wir gewiß, mangels gutachtlicher Aeußerung, den Inhalt, der Stellung, und der Organisation der Akademie vollkommen entsprechen, sie selbst zuvörderst über die Einrichtung einer Anstalt zu hören, zumal, wenn sie, wie es scheint, in eine gewisse organische Verbindung mit ihr, der Akademie, gebracht werden soll, in der Gestalt jener Inhalte und Organisation stellt. Allein dies ist meines Wissens nicht geschehen, und es darf daher die durch den Schluß vom 20ten Juli c. geforderte Aeußerung nur von Herrn Taubert und mir gemeinschaftlich (gemeinschaftlich bei vorhandener Uebereinstimmung, oder bei deren Mangel von jedem einzeln) — abgegeben werden, nicht aber in collectiver Form einer Sektion-Gutachtens. —

Dann tritt hinzu, daß letzteres überhaupt zur Zeit gar nicht abgegeben werden kann.

Taubert und Grell nämlich konnten nur ein Collegium und nicht mehr als zwei Personen bestehend bilden. Zu einem Collegium, einer gemeinschaftlichen Berathung und zu endlichem Beschluß gehören aber wenigstens drei Personen. Nun sind zwar Taubert und Grell unausgesetzt in vollkommener Uebereinstimmung gewesen, aber würden sie gewesen sein, aber das nicht überall, nicht in Bezug auf alle Einzelheiten. Hätten aber, hätten wir überall übereingestimmt, so hätte man doch nur einen anderen Beruf haben, und einer von uns vielleicht ihn beseitigen können. Dieser dritte Mann fehlte, bevor auch da wir als musikalische Autoritäten das Comité berufen würden. Denn die Section war nicht vollzählig, da die dritte statutenmäßige Mitgliedstelle, durch deren Erledigung durch den Tod des Herrn Professor Bach noch nicht wieder besetzt war. Der berühmte, von uns Beiden hochgeschätzte Berlin-Virtuose, Herr Professor Joachim war zwar von Sr. Excellenz dem Herrn Minister auf Ersuchen ersucht worden, das Comité bereits in den Kunstberathungen. Wenn aber der musikalische Rath in einer so wichtigen, die gesammte Section und Akademie betreffenden Angelegenheit berufen, beschließen und Organisations-Vorschläge machen soll, so erscheint es unerläßlich, daß dies ein statutenmäßig vollzähliges Collegium gewesen, und nicht gerade in vorübergehendem Augenblick des provisorischen Bestandes. Das Statut verlangt nämlich, daß im Senate drei ordentliche Mitglieder der Akademie sitzen. Herr Professor Joachim ist aber nicht ein solches. Ein an Sr. Excellenz den Herrn Minister gerichtetes Gesuch um Wiederbesetzung der dritten statutenmäßigen Senatsstelle ist nicht vom Senat, sondern von Mitgliedern der musikalischen Section ausgegangen; ich habe jedoch, da ich dem Inhalte des Gesuches durchaus nicht zu folgen hatte, mich verpflichtet gehalten, die Aufforderung zur Mitunterzeichnung nicht abzulehnen.

II

Ich erwähne nun meine beschränkende Lösung der Herren Taubert und mir gewordenen gestellten Aufgabe und der für diese festgestellten Unterlagen für unmöglich; einmal, weil mit dem Schlusse von 20 Takt Fuge c. nicht gerechnet ist, ob und wann die musikalischen Mitglieder mit der Akademie, insbesondere mit deren musikalischer Section in organischer Verbindung gebracht, damit also die Grenze der Akademie und dieser Section insbesondere erweitert werden sollen, oder ob nur beabsichtigt wird, den Zöglingen der akademischen Musikschule die Möglichkeit zu eröffnen, an dem Unterricht theilzunehmen, welchen die musikalischen Mitglieder der Akademie regelmäßig oder abwechselnd, mäßig zur Zeit ertheilen, resp. zu ertheilen verpflichtet sind. Für Beides aber ist mir in dem, mit der dem Schlusse von 20 Takt Fuge c. über den theoretischen Unterricht gesagt wird, Einzelne nothwendig und nützlich, oder muß meiner Auffassung musikalisch inwohnt. Wegen die betreffenden Punkte noch so geringe sein (— es dürfte dies hier aber kaum der Fall sein —) so kann doch ein vorhandenes, festes und genügendes Gebäude nicht eher errichtet werden, als bis die Grundlage fest in völliger

Ordnung befindet. Die einzelnen nachzuweisenden Ausgaben wolle sie gefl. prüfen, und ist mir bei der bestimmten Kürze der Zeit unmöglich, jemals selbst für eine Grundlage meiner wichtigen Anfragen rechtzeitig sorgen müssen. Hiernach hat Unterzeichneter bei den Verhandlungen zu Hannover (mit Herrn O.C.M. Taubert) und zu Dresden (mit den Herren Taubert und Joachim am 21ten d. Mts.) mündlich genommen. Man hat mir wieder widersprochen, mich nicht widerlegt, jedoch meine Bemerkungen nicht weiter berührt. Es liegt aber hierin ein Grund, weshalb ich das Gutachten vom 22ten d. Mts. nur unter Hinweisung auf diese meine erstattende Anzeige-Äußerung habe unterzeichnen können.

ergb. ergebenst
Ed. Grell
Professor

1482

Berlin den 6. November 1869.
No 1481. B.

Auf den Bericht vom 31ten v. Mts. (No 1492.) und einen von den musikalischen ständigen Mitgliedern der Akademie an mich gerichteten Vorstellung habe ich die Notwendigkeit nachgewiesen, für die Aufgaben der musikalischen Sektion und den zu erhaltenden Königlichen Musikunterricht eine weitere Verstärkung des Senats durch einen in der Theorie der Musik erfahrenen Musiker eintreten zu lassen, und empfehle ich den Senat jetzt einen in der bisher üblichen Weise sich vorzuschlagenden Vorschlag der Akademie an mich gelangen zu lassen.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Bethmann

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste

Hirsch.

Die Königl. Akad. d. K.
bringt zur Besetzung der
künftighin Abtheilung
der Professor
Kiel in Vorschlag.

Berlin am 15. November 1865.

1562

d vom 12. November
J. – No. 2105 B –

Mond 15/11 65
Abg. 15/11

hr. Erwähnung haben durch hohe Verfügung vom 6. November d. J. – U. 1481. B – L. das Curat der königlichen Akademie hochgeneigtest beauftragt zur Begutachtung derselben und gefällig zur Entscheidung der operativen Chirurgie auf den Rang der akademischen Mitglieder einen in der Theorie der Musik erfahrenen Künstler in Vorschlag zu bringen. Die Mitglieder des Senats und dessen musikalische Notion sind darüber in besondere Berathung getreten und setzt sich auf ihre Empfehlung der gesamte Senat einstimmig für den Mitgliedern der Akademie, Professor Kiel entscheiden, erlaube mir die gehorsamst unterzeichnete Akademie all den auf ihren ~~Vorschlag~~ Antrag ~~gnädigst~~ zu bestätigen sowohl für den zu ertheilenden Unterricht als auch für die Mitwirkung in den Versammlungen der Senate ~~allerdings~~ geeignetsten hr. Erwähnung in Vorschlag bringt.

/

Die Königliche Akademie der Künste.

Ehr. Domgal. C. F. Gruppe.

An
den Geheimen Geh. Regierungsrath
Herrn Dr. von Mühler Excellenz.

Pr. J 13/7. 70. Ex. J.

851

Acta.

Berlin, den 8. Juli 1870. 16

U. 18.763

Die Königliche Akademie benachrichtige ich hierdurch, daß ich dem Professor Kiel auf sein Ansuchen für die Zeit vom 15. Juli bis 15 August d. Js. von der Theilnahme als Mitglied des Senats der Akademie dispensirt habe.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Lehnert

An

die Königliche Akademie der Künste

hier.

1—1

Pr. 3 4/7. 71. St. Pg.

ad acta

Berlin, den 30. Juni 1871.

U. 14779.

1408

Das Directorium benachrichtige ich hierdurch, daß der Professor Kiel hierselbst auf seine Ansuchen für die Zeit vom 15. Juli bis 15. August d. J. von der Thätigkeit als Mitglied des Senats der Akademie dispensirt habe.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Sellmer.

An
das Directorium und den Senat der
Königlichen Akademie der
Künste

Sieb.

1—1

Pr. 3 3/4. 72. Kl. Dy.
Acta 1356

Berlin, den 29. Juni 1872.
A I 21315.
1356

Der Privatdozent Dr. Hermann Kiepert ist heute zum ordentlichen Professor der Geographie an der Universität Berlin ernannt worden.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Schrader

An
den Privatdozenten und Professor
der Königlichen Akademie der
Künste
Herrn Kiepert
hier.

1 — 1

Abschrift

Berlin, den 30. August 1873.

1984 U. 31426

Auf Ihren Bericht vom 16. v. M. – U. 27257 – erhält das Directorium und der Senat hierbei Abschrift der Anzeige des Architekt Director Waldemar Bargiel in Rotterdam vom 5. d. Mts., wonach derselbe die Annahme aus seiner gegenwärtigen Stellung für Ostern 1874 zu erhalten hofft.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
In Vertretung
gez. Bethe

An
das Directorium und den Senat
der Königl. Akademie der Künste
Hierselbst

Abschrift

ad I 20

Ew. Excellenz beehre ich mich auf Ihr mir gütigst gestattetes Schreiben vom 31. Juli zu antworten, daß ich, um auf den Wunsch Ew. Excellenz den schriftlichen Antrag der Lehrerstelle an der Königl. Akademie stellen zu können, mich beeilen werde, von dem hiesigen Vorstande noch vor dem contractlichen Ter. mir meine Entlassung zu erbitten.

Obwohl ich voll gewiß zuversichtlich hoffe, daß mir die für den Herbst dieses Jahres nicht zu billigen wird, so hoffe ich doch, daß der Vorstand, meinen Interessen genügt, mir für Ostern 1874 die Entlassung bewilligen wird.

Es ist mir gütigst versichert, daß der Vorstand in den ersten Tagen des August gesonnen sein wird über die Angelegenheit zu berathen und so hoffe ich im Stande zu sein, Ew. Excellenz bald von dem Zeitpunkt, der mich von meinen hiesigen Verpflichtungen entbindet, benachrichtigen zu können.

In größter Ehrerbietung verharrend

Ew. Excellenz

gehorsamer Diener

gez. Woldemar Bargiel

Rotterdam den
5. August 1873.

Abschrift

Berlin, den 20. September 1873.

2082 U. 36, 239. 2

Ew. Hochgeboren beehre ich mich auf das Schreiben vom 18. v. M., durch welches Sie mich Namens der hiesigen Königl. Akademie der Künste davon in Kenntniß gesetzt haben, daß Sie für nützlich befunden haben, mit dem damit verbundenen Gehalt von jährlich Achthundert Thalern vom 1. April 1874 ab vorläufig den Professor Karl Köster meines Ministeriums wieder seiner Zeit Anweisung erhalten, Ihnen dieses Gehalt vom 1. April 1874 ab in Vierteljahrsraten pränumerando gegen Quittung zu gewähren.

Wegen Ihrer demnächstigen Uebernahme der Anstellung und Einführung in die Ihnen verliehene Stelle wird Ihnen von der Königlichen Akademie weitere Mittheilung zugehen.

Der Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten.

J. V. gez. Greiff.

An den Musikdirektor Herrn Waldemar Bargiel Wohlgeboren zu Rotterdam.

Abschrift erhält der Direktorium pp. der Senat mit Bezug auf die Verfügung vom 30. August cr. – U. 31,426 – zur Kenntniß und weiteren Veranlassung, wegen des Antritts der p. Bargiel erwarteten Anzeige.

Der Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten.

J. V. gez. Greiff

An
das Direktorium und den
Senat der Königl. Akademie
der Künste
Hrn

Königlichen Akademie der Künste. Berlin, den 18

Abschrift

Berlin, den 31. März 1874

U. II. 1295.

1065

ad 2

Der Musikdirektor Woldemar Bargiel in Rotterdam, welcher in die bei der musikalischen Sektion der hiesigen Königlichen Akademie der Künste neu gegründete ordentliche Professorstelle berufen worden ist wird vom 1. April cr. ab die Tantièmen der ihm übertragenen Rentel übernehmen.

Die Generalkasse wolle ihr Weiteres, dem z. Bargiel und mit der Stelle verbundenen Gehalt von jährlich

„Sechshundert Thalern"

und der gesetzlichen Alterszulage jährlich von

„Dreihundert Thalern"

von den genannten Zeitpunkte ab in Quartal-Raten praenumerando zu zahlen.

Der Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten.

J. A. gez. Greiff.

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift hiervon erhält das Direktorium und der Senat zu Uebersicht des Reskripts vom 30. September v. Js. – No. 36239 – zur Kenntnißnahme und Bescheinigung des z. Bargiel.

Der Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten.

Im Auftrage gez. Greiff.

An das Direktorium und den Senat der königl. Akademie der Künste hier.

Abschrift obiger Verfügung erhält ferneres Herr Musikdirektor Bargiel zur Kenntnißnahme.

Berlin, den 16. April 1874.

Das Direktorium der königl. Akademie der Künste

Im Auftrage

gez. Ed. Bonnet gez. J. F. Kruppel.

Pr. 934/74. St. Sg.

2348. 3

Hochgeehrter Herr Professor

ich war Ihrer Prof. Kiel mittheilt,
daß der für die Unterrichtsanstalten
bestimmten an die Akademie neue
reichere Lagerung weder Unter-
richtszwecke wünschen, so erlaubte
ich mir, auf Rücksprache mit Ihrer
Prof. Kiel, Ihnen anzuzeigen, daß
ich an die Akademie die Lagerung
stein und Formen lassen unter-
richte. Ergebenst

Berlin
20. July 74.

ganz ergebenster
Woldemar Barziel

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 5. Juli 1879.

U II 3. No. 2079.

I. 960. Pr. 6/7 79

pr. 7/7 79.

Euer Hochwohlgeboren benachrichtige ich hierdurch, daß ich dem Ober-Bauinspektor Saubert den von ihm in seiner Eigenschaft als Mitglied des Senats der Königlichen Akademie der Künste und als Lehrer an der Königlichen Hochschule für Musik Abtheilung für musikalische Composition für die Zeit vom 10. Juli bis Ende August d. Js. nachgesuchten Urlaub ertheilt habe.

Im Auftrage.

Hitzig

I.
Für den Akten.
B. 7. 7. 79.
Hitzig Dr.

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste,
Herrn Geheimen Regierungsrath Hitzig
Hochwohlgeboren
hier.

Nr. 165ff. Abschrift aus den Akten Statut. 5.

Berlin, den 24. Juni 1882.

Seite 70/168 85.

Die wesentlich veränderte Gestalt, welche in dem Statute die akademische Lehranstalt für Musik.

Durch Auflösung der Sing-Akademie ist eine Umgestaltung des bisher aus den beiden Abtheilungen A (für musikalische Komposition) und B (für ausübende Tonkunst) bestehenden Instituts für Musik dringend geboten geworden, damit die musikalische Lehranstalt die wünschenswerthe Einheit und Vollständigkeit erhalten hat und ihre Bestimmung einem praktischen Bedürfniß entspricht, erhält und den ihr bisher obliegenden Verpflichtungen der zwei Abtheilungen des Instituts nebst dem gesetzlich ständigen Patronate der Akademie besteht.

Haben diese zusammengesetzte Lehranstalt fortgesetzt die Mitglieder der bisherigen Abtheilung A als selbständige Lehrkräfte eigener Klassen, welche die Bezeichnung

= Akademische Meisterschule für musikalische Komposition =

beigelegt werden ist

etc.

Zu bestätigen.

Savigny.

An den Senat der Königlichen Akademie der Künste zu.

Hier

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 27. Juli 1882.

I. 1280.

178

U. M.: 2262. U. V. II.

pr. 28. 7. 82.

Zu 1 Ja der nächsten Sitzung der musik. Sektion 26 Januar vorzulegen.

B. 29. 7. 82.

Hr. Taubert

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst mit dem Ersuchen um gefällige weitere Veranlassung, daß ich gemäß §. 102 der definitiven Statuten der Königlichen Akademie der Künste in Berlin vom 19ten Juni d. Js. die Professoren Grell, Kiel, Bargiel und den Oberhofkapellmeister Taubert von Ihrer bisherigen Stellung als Lehrer der akademischen Hochschule für Musik, Abtheilung für musikalische Komposition, zu Vorstehern einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition unter Belassung Ihrer bisherigen Bezüge ernannt habe.

Die genannten Herren Meisterschulvorsteher sind von mir mit Verfügung versehen worden.

Gosler

An
den Präsidenten des Senats
der Königlichen Akademie
der Künste,
Herrn Oberhofkapellmeister Taubert
Hochwohlgeboren

Hier.

Abschrift mit den Akten Statut I. 5.
Bd. 1/8

Ministerium.
J.No 2262. U.IV.

Berlin, den 27. Juli 1882

I. 1280.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich unter Rückgabe der Anlagen ergebenst zu eröffnen, daß ich gemäß §. 102 des definitiven Statuts der Königlichen Akademie der Künste in Berlin vom 19. Juni d.J. die Professoren Grell Kiel Bargiel und den Oberhofkapellmeister Taubert in Berlin jetzt bisherigen Amtes als Lehrer der akademischen Hochschule für Musik, Abtheilung für musikalische Komposition, je zum Lehrer einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition unter Belassung jetzo bisherigen Bezüge ernannt habe.

Die genannten Herren Meisterschullehrer sind davon mit Verfügung benachrichtigt worden.

v. Goßler.

An den Präsidenten etc., Herrn Oberhofkapellmeister Taubert, Hochwohlgeboren hier

Berlin d. 29 Juni 1883 276 28

An
den Oberstleutnant und
Chef der Militär-Musik-Section
Herrn Oberst Engelbrecht
Hochwohlgeboren.

Wenn in den nächsten Wochen der Bedarf
der Regimenter nach dem Exerzierplatz
zu den Landwehr-Übungen stattfinden
können, so haben wir die ganz
ergebene Bitte auszusprechen, dem
Herrn Kriegsminister den ehrerbietigen Antrag
unterbreiten zu wollen, während der Monate Juli zu ver-
anlassen

pro
5/6 83
Eb

Ed. Cyrus
Hauptmann

d.

I. 1278. Pr. 13/7 83. Nr. 290

1. Von vorbaum. Urlaub wird bewilligt.
2. Notizen. dem Gl. Ober. Ber. z. gefl. Kenntn.

Fr. Hochwohlgeboren

Faubert.

B. 13/7 83. Ich beehre mich ergebenst, mir ab Gh. Hptm. mitzutheilen, daß Ihr Urlaub um 14 Tage gütigst bewilligen zu wollen.

Ihr ergebenster Gehorsam und Folgendes

B. 12, 7, 83. Woldemar Bargiel

I. 791. Kr. 9/8.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 6. Juni 1884

U II № 1913.

14.

Auf das Gesuch vom 31. Mai d. J. wird Ihnen auf Grund des Ihnen mit der Herstellung Ihrer Gesundheit aufgestellten Urlaubs auf die Zeit vom 10. Juni bis zum 16. October d. J. mit dem Wunsche, daß Ihre Cur von dem besten Erfolge begleitet sein möge,

Unterschrift.

Dem Königlichen Professor Herrn Friedrich Kiel, Mitglied des Senats der Königlichen Akademie der Künste, Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Composition und Vorsteher und Lehrer der Compositions-Abtheilung der Königlichen akademischen Hochschule für Musik

Hochwohlgeboren

hier.

Abschrift dieses ist Ew. Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnißnahme ergebenst mit.

In Vertretung
Bremans

Rthwd. gesp. am 14/6 84
ad acta.
W. Taubert.

U.

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste, Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

2. Vorzeigen d. Bad. &c.
Wirkl. Geh. Rath Taubert
S. Exc. i. v. L. St.
L. W. zeta.
K. eor.
C. Beseler.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U II № 508.

I. 246 Berlin, den 25. Februar 1885.

Auf das Gesuch vom 9. Februar d. J. erhalte ich Ew. Hochwohlgeboren hierdurch ganz den zur Herstellung Ihrer Gesundheit nachgesuchten weiteren Urlaub bis zum 1. Oktober d. J., indem ich der Hoffnung Ausdruck gebe, daß Sie nach schon zwar geistiger Arbeit Ihnen gewährte Ruhe sich dazu beitragen möge, Sie noch lange der Kunst zu erhalten.

Gleichzeitig genehmige ich, Ihrem Vorschlage gemäß, daß Sie in Ihrer Stellung als Vorsteher und Lehrer der Componisten-Abtheilung der Königlichen akademischen Hochschule für Musik unter Zurückbehaltung der in derselben bezogenen Competenzen, bestehend:

a. in einer Remuneration von jährlich 1000 M.
b. " " Besoldung " " 2400 "
sind zus. 3400 M.

"dreitausend vierhundert Mark" vom 1. Oktober d. J. ab weiter beurlaubt bleiben, bis sich derselbe nach Ihrer Versetzung in den Ruhestand entbunden werden wird.

Dem Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, sowie dem Direktorium der Königlichen akademischen Hochschule für Musik habe ich hiervon Kenntniß gegeben.

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U II № 1889.

I. 723. Pr. 31/5 85

Berlin, den 30. April 1885

Auf das Gesuch vom 22. d. Mts. ist Ihnen hierdurch genehmigt worden, zur Wiederherstellung Ihrer Gesundheit den nachgesuchten Urlaub für die Monate Juni und Juli d. J.

(Unterschrift)

An den Vorsitzenden der Senats-Sektion für Musik der Königlichen Akademie der Künste und Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Composition, Königlichen Ober-Hof-Kapellmeister Herrn Professor Taubert Hochwohlgeboren hier.

Abschrift theile ich Ew. Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung ergebenst mit.

Im Auftrage.

Wolff

Vide!

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier

---

geben. Die General-Kasse des Ministeriums ist angewiesen, Ihnen die übrigen 3400 M vom 1 Oktober d. J. ab bis auf Weiteres mit zu zahlen.

(Unterschrift.)

An den Königlichen Professor, Herrn Friedrich Kiel, Mitglied der Akademie der Künste, Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Composition und Vorsteher und Lehrer der Compositions-Abtheilung der Königlichen akademischen Hochschule für Musik, Hochwohlgeboren hier, Ludwigkirchstr. 7.

Abschrift theile ich Ew. Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung ergebenst mit.

Wolff

2.

1. Verb. ven. die Vacanz-Sektion für Musik der Akad. d. K. ersuche ich mich ehrerbietigst mitzutheilen, daß laut Ministerial-Reskripts vom 25 Februar d. J. der Vacanz-Mitglied Professor Friedrich Kiel einen Urlaub zur Herstellung seiner Gesundheit auf die Monate Juni und Juli in gewünschter Weise mit dem bekannten Vorbehalt hat ertheilt werden können.

Mit Hochachtung

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster Diener

Becker

2. Vacanz-Sektion für Musik.

Berlin, 3. 4. 85.

Becker Jüdtner.

mitgetheilt
den 9/3 85.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

1843. V. 26/85.

Berlin, den 23. Juni 1885

U. V. № 2212.

Auf den Bericht vom 15. Juni dss. ve. theile ich Ew. Hochwohlgeboren hiermit den gen. Vorstellungen Ihrer Obrigkeit wegen Urlaub für den Monat Juli d. Js., indem ich voraussetze, daß für Ihre Vertretung, soweit solche erforderlich, in anderweitiger Weise Sorge getragen ist.

I. Unterschrift.

An den Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Composition, ordentlichen Lehrer an der Königlichen akademischen Hochschule für Musik und Inspector des Königlichen Akademie des Künste, Herrn Professor Bargiel, Hochwohlgeboren hier.

Abschrift theile ich Ew. Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnißnahme und weiterer Veranlassung ergebenst mit.

Im Auftrage.

Hoffe

An
den Vorsteher der Königlichen
Akademie des Künste, Herrn Professor Berker
Hochwohlgeboren
hier.

Br. m. das Vorsteheramt für Musik zur gefälligen Kenntnißnahme ergebenst wiederum zurückgegeben.
Berlin den 27 Juni 1885.
Bernhard Hoffmann.

---

d.
Schreiben der akademischen Hochschule für Musik.
Das (Ministerium) theile ich ergebenst mit, daß dem Ministerium mit Reskripts vom 30 Mai d. J. dem Herrn Ober-Hofmarschall Grafen Botho zu Eulenburg Hochgeboren Urlaub für die Monate Juni und Juli d. J. bewilligt ist.
Berlin den 18 Juni 1885.
Der Minister
v.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

III. 184. Berlin, den 15. Oktober 1885.

U II № 3559

Zur Mittheilung in der heutigen Senatssitzung zu dem Acten.
B. 31/10 85
Wilhelmy

Der Professor Friedrich Kiel, Mitglied des Senats der Königlichen Akademie der Künste, Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Composition und Vorsteher und Lehrer der Compositions-Abtheilung der Königlichen akademischen Hochschule für Musik hierselbst, ist am 13. September d. J. verstorben.

Da derselbe weder Frau noch Kinder hinterlassen hat, weise ich die Generalkasse hierdurch zur Zahlung nachbenannter im Etat der Akademie der Künste pro 1. April 1885/86 aus gebrachten Gehaltsbeträge desselben und zwar:

1) der Besoldung Titel 1 D pos 2 der Ausgabe mit jährlich 1800 ℳ
2) der Wohnungsentschädigung Titel 5a mit jährlich . . 900.
3) der Besoldung Titel 1 E pos 4 mit jährlich . . . 2400.
4) der Senatoren-Remuneration Titel II A 2b pos 39 mit jährlich . . . . . 900.
5) der Remuneration als Vorsteher der Abtheilung für Composition der akademischen Hochschule für Musik Tit. II E pos 3 mit jährlich . . . 1000.

zusammen mit jährlich 7000 ℳ

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Section für Musik
Hierselbst.

zu schreiben:

geschrieben: „Siebenhundert Mark" bezw. die Erhebung von Mittheilungs- und Prüfungsgebühren vom 1. Oktober d. J. ab einzustellen. Vom gleichen Zeitpunkte ab sind die Honorarzahlungen zu 1 und 2 mit zusammen 2700 M. geschrieben: „Zweitausend siebenhundert Mark" fortlaufend bis zur Abfassung vom Etat zu Gunsten der allgemeinen Baufonds in Abgang nachzuweisen.

(Unterschrift.)

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift erhält der Etat zur gefälligen Kenntnißnahme.

Im Auftrage.

Reiß

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

III 50. U. 13/3 86. 9 35

Berlin, den 13. März 1886.

U.W. № 891.

Die dem Senat auf Grund seines an den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste gerichteten Erlasses vom 25. Februar c. J. (U.W. 508) mitgetheilt sein wird, hat der Professor Friedrich Kiel in seiner Eigenschaft als Senator der Akademie, Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition und Vorsteher und Lehrer der Kompositions-Abtheilung der Königlichen akademischen Hochschule für Musik hierselbst, seinem Gesuche gemäß, beurlaubt werden müssen. Während der Dauer der Krankheit des inzwischen verstorbenen Professors Kiel liegt es im Interesse der genannten Hochschule auf Herstellung eines geregelten Betriebes für ihr baldigst sein müssen und sieht in Folge dessen den seitherigen in Leipzig ausübig gewesenen Tonkünstler Heinrich Freiherrn von Herzogenberg an die Anstalt kommissarisch berufen.

Die auf gegenwärtige Herbstzeitigkeit, welche derselbe inzwischen diesem Kommissorium entfaltet hat, lassen es mir sehr erwünscht erscheinen, diesen Künstler dem jetzt neu ins neuvolkstümliche Amte dauernd zu erhalten und zu diesem Zwecke beabsichtige ich, dem v. von Herzogenberg die

Anlage

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für Musik

Hier.

4 36 a

durch den Tod des p. Kiel erledigte Stelle als Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition zu übertragen, nachdem ich durch die Zustimmung des Herrn Finanz-Ministers dazu ermächtigt sein, dass der im Etat der Königlichen Akademie der Künste unter Titel I D ins Auge gefasste Spezialfall einer der Meisterschulen für musikalische Komposition auf die bisher von dem p. Kiel bekleidete Stelle nicht bezogen werde.

Der nach §. 21 des Statuts der Königlichen Akademie der Künste vom 19. Juni 1882 die Königliche Akademie Vorschläge für die in Rede stehenden Stellen zu machen berechtigt ist, so ersuche ich Dieselbe um eine baldgefällige Äußerung darüber, ob gegen diese Wahl Hindernisse obwalten zu erheben sind.

Goßler

Rei

a III. 30. Berlin den 20. März 1886.

Reskript
resp. vom 13ten März 1886
— U. IV. 891. —

Euer Excellenz

beehren wir uns auf Ihre gefällige Eröffnung vom 13. März d. J. — U. IV. 891 — ganz gehorsamst zu bemerken, dass wir glauben, gegenüber der beabsichtigten Absicht Euer Excellenz, dem Professor Heinrich von Herzogenberg die durch den Tod des Professor Kiel erledigte Meisterschule zu übertragen, keine Einwendungen erheben zu sollen, nachdem die Verhältnisse, welche die Ernennung des Letzteren zum Mitgliede der Akademie der Künste herbeigeführt haben, nicht mehr vorliegen, und wir deshalb auch nicht in die Lage gekommen sind, gemäß des nach §. 21 des Statuts der genannten Akademie selbständige Vorschläge zu machen.

Die Musik-Sektion des Senats
der K. A. d. K.
Blumner

Excellenz
dem Herrn Minister von Goßler

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U II. № 1185.

Berlin, den 5. April 1886.

10
37

III 66.

Auf Anordnung des Senats der hiesigen Königlichen Akademie der Künste, Section für Musik, beziehungsweise des Direktoriums der Königlichen akademischen Hochschule für Musik hierselbst habe ich Ew. Hochwohlgeboren zum Vorsteher einer mit der Königlichen Akademie der Künste in Berlin verbundenen Meisterschule für musikalische Komposition, sowie zum Vorsteher und vollbeschäftigten ordentlichen Lehrer der Abtheilung für Komposition der Königlichen akademischen Hochschule für Musik daselbst ernannt.

Auf mündliche Anweisg. ad acta genommen Rheinpfalz 12/5 86.

Gleichzeitig habe ich Ihnen in Anerkennung Ihrer anerkennenswerthen Leistungen das Prädikat „Professor" verliehen. Die hierüber ausgefertigten Urkunden vom heutigen Tage lasse ich Ihnen anbei unter dem Ausdruck der Hoffnung zugehen, daß es Ihnen vergönnt sein möchte, in den Ihnen anvertrauten Aem-

Herrn

dem Senat der Königlichen Akademie der Künste, Section für Musik

hierselbst.

Aemtern recht viele Jahre mit treuem Erfolge zu wirken.

Die Jahre in den vorderen Aemtern vorbesagten Laufbahnen setzen sich zusammen, wie folgt:

1, Besoldung als Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Composition jährlich . . 1800 M.
2, Wohnungsgeld-Zuschuß dieser Stelle jährlich 900.
3, Besoldung als vollbeschäftigter ordentlicher Lehrer an der Königlichen akademischen Hochschule für Musik jährlich . . 2400.
4, Remuneration als Mitglied des Senats der hiesigen Königlichen Akademie der Künste jährlich . . . . 900.
5, Remuneration als Vorsteher der Abtheilung für Composition der Königlichen akademischen Hochschule für Musik jährlich . . 1000.

Die General-Kasse meines Ministeriums hat Anweisung erhalten, diese Beträge mit zusammen jährlich . . 7000 M.
vorschriftsmäßig „Siebentausend Mark" und zwar zu 1 bis 4 in vierteljährlichen Raten, zu 5 in monatlichen Raten im Verlauf vom 1. April d. Js. ab- an Stelle der mit diesem Zeitpunkte wegfallenden bisherigen Remunerationen im Gesammtbetrage von jährlich 4000 M. vorschriftsmäßig „Viertausend Mark" an die zu zahlen.

Den Lehrern zu 1 bis 3 weist mit dem vorstehenden Betrage von 4692 M. die Pensionsberechtigung bei, während die Lehrer zu 4 und 5 nicht pensionsberechtigt sind.

Drei Prozent jährlich von diesem pensionsberechtigten Betrage haben Ew. Hochwohlgeboren als Witwen- und Waisengeld-Beitrag zu entrichten und zwar:

a, bei der vorstehend zu 1 und 2 vorletzten Stelle 68 M. 76 Pf.
b, bei der vorstehend zu 3 vorletzten Stelle 72 „ — „
Sind zusammen jährlich . . 140 M. 76 Pf.
vorschriftsmäßig „Einhundert vierzig Mark 76 Pfennige" welche die General-Kasse meines Ministeriums bei der jedesmaligen Gehaltszahlung Ihnen in Abzug bringen wird.

Wegen Ihrer Einführung bezw. definitiven Einführung in die Aemter, sowie wegen Ihrer Vereidigung wollen Ew. Hochwohlgeboren

Sich

Sie an den Herrn Präsidenten der hiesigen Königlichen Akademie der Künste resp. an das Direktorium der Königlichen akademischen Hochschule für Musik wenden, welche mittelst Erlasses worden sind, deshalb das Erforderliche zu veranlassen.

Unterschrift.

An den Vorsteher einer mit der Königlichen Akademie der Künste in Berlin verbundenen Meisterschule für musikalische Komposition, sowie Vorsteher und vollbeschäftigten ordentlichen Lehrer der Abtheilung für Komposition der Königlichen akademischen Hochschule für Musik daselbst, Professor Herrn Heinrich Freiherrn von Herzogenberg Hochwohlgeboren hier.

Abschrift erhält der Herr Rat auf den Bericht vom 23. März d. Js. - III 50 - zur gefälligen Kenntnisnahme.

Schulz

39

Ministerium I. 1976. U. 11/5 86.
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. W. № 1727. Berlin, den 6. Mai 1886.

117

Das Direktorium benachrichtige ich im Verfolg des Erlasses vom 5. April d. J. - U. W. 1185 - ergebenst, dass auf mein Ersuchen vom 22. April d. J. der Vorsteher einer mit der Königlichen Akademie der Künste hierselbst verbundenen Meisterschule für musikalische Komposition sowie Vorsteher und ordentlicher Lehrer der Abtheilung für Komposition der Königlichen akademischen Hochschule für Musik, Professor Heinrich Freiherr von Herzogenberg den vorgeschriebenen Diensteid vor einem Commissar meines Ministeriums geleistet hat.

(Unterschrift.)

An das Direktorium der Königlichen akademischen Hochschule für Musik hier.

Abschrift theile ich Ihnen Hochwohlgeboren im Verfolg des Erlasses vom 5. April d. J. - U. W. 1185 - zur gefälligen Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung ergebenst mit.

Im Auftrage:
Schulz

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

I 2962. Nr. 10/8 86 Lr. 40

132

An

den Hilfsarbeiter der Königlich
Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren

hier.

Postkarte.

Frankaturen, Kranz Hochwohlgeboren empfehlen sich,
s. Schreiben M. S. die ganz ergebenste Anzeige
betreffend. zu machen, daß Dessen
Ehrengrad, der
Professor D. theol. Eduard
Grell heute früh 5/4 Uhr
sanft, verst. mit Tode verblichen ist. -
Die Beerdigung wird
Warschau Sonntag den 13ten
d. 10/8 86. Nachmittags 5 Uhr vom
Trauerhause der Sing-Akad.
aus nach dem Friedrich
Werderschen Kirchhof in der
Ehrengrabstätte der Professoren
gehen.

Berlin den 10ten Oktober 1886

Ergebenst Dr. Friedrich Fischer.

Dresden, den 11. August 1886.

Pr. 18/8 86.

I 3004.

Referat an den Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten

Herrn Dr. von Gerber

Excellenz

Betreffend

den Antrag der Königlichen Akademie der Künste.

Ew. Excellenz

beehre ich mich die gehorsamste Anzeige zu machen, daß am 10. d. Mts. Vormittags 5/2 Uhr der Professor und Akademie-Direktor Eduard Grell Mitglied der Akademie der Künste, neuen Akademie und verstorben ist, und daß die Beerdigung am Freitag, den 13. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Lingner-Platz 1, aus stattfinden wird.

Der Präsident

Pr. 18/8 86.

I 3004. Nr. 134

Ad.

Kopp. f. mündlichen Vortrag d. Herr Mitglieder Inspektion.

D. 20.

An die Königl. Akademie der Künste zu Berlin

Sehr geehrte Herr Präsident!

Benachrichtige Sie, daß Sr. Majestät der König Ihrem Antrage, mittels Allerhöchsten Erlasses vom 16. d. Mts. Dero Professor Eduard Grell die nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und Anlegung des ihm von Sr. Majestät dem Könige von Italien verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Krone von Italien zu ertheilen geruht hat.

Genehmigen Sie den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

Ihr ganz ergebener

Dr. Fischer.

Berlin, 16. Aug. 1886.

Zürich, den 25. 8. 86.

D.

mündlich
11. 8. 86
Zarnack
ad acta.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. W. № 4373.

Berlin, den 13. November 1886.

I 3668.

141

Der Königlichen Akade-
mie der Künste vermiedenen ist auf
den gefälligen Bericht vom 20. Oktober
d. J. – III 150 – ergebenst, dass die durch
den Tod des Professors D. Grell erledigte
Stelle eines Vorstehers einer Meister-
schule für musikalische Composition
an der Königlichen Akademie der
Künste hierselbst mit Herrn Otto
Nicolai vom 1. April 1849 ab einst-
weilen auf drei Jahre übertragen
worden ist, welche nach dem Ableben jenes Beamten in
Wegfall kommen soll. In dieser
Sache ist im Jahre 1882 bei Gelegen-
heit der Durchführung des Statuts
der Akademie vom 19. Juni 1882 bezw.
demnächst vor Besetzung des Amtes

An

den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Professor Becker,
Hochwohlgeboren,
hier.

1. Verfügt an den Herrn Minister hier in copia.
2. Zu den Akten.
9.10.12.86.

142

eines Verfahrens der Abfassung für Compositionen der akademischen Hochschule für Musik hierselbst eine Abänderung mit dem Herrn Minister getroffen werden, wie solches über so mancherlei Abgänge, so werden darf, als sowohl im Staatshaushalts-Etat, als auch im Akademie-Etat eine der wissenschaftlichen für musikalische Compositionen als künftig hinfallend anzusetzen ist.

I. Unterschrift.

An den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für Musik, hierselbst.

Abschrift theile ich Ew. Hochwohlgeboren geboren mit Bezug auf die Zuschrift vom 29. Oktober d.J. zu dem morgen darüber Bericht zur gefälligen Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung

Herrn

den Ertheilung mit mir anzuzeigen, ob, bezw. wie weit die zur Erfüllung des Grundcapitals dienenden Compensationen des p. Grell für die Monate Oktober und November d.J. zahlbar zu machen sein werden.

Demnächst sehe ich mich veranlaßt, auf die Einreichung einer wissenschaftlichen Begründung behufs Zahlung, weiterung der gesetzlichen Wittwen, welche pp. für die Hinterbliebenen des p. Grell entgegen.

Gosler

Kab. Order v. 15 Novbr 1819 (Ges. S. de 1820 S. 45.)
v. 7 April 1816 (Ges. Samml. S. 134

Berlin den 10 Dezbr 1886.

Betreffs die Convocationen der ad I 3668.
verschiedenen D. D. Professoren
D. Grell.

743

Ew. Excellenz

beehre ich mich in Erledigung des Erlasses vom
Ministerii vom 13 November d. J. – U.
N. No 4373 – ergebenst zu berichten,
daß der verschiedene Professor
D. Grell nicht verfehlen wird zu
gegebener Zeit und nicht seine Vorlesungen
sistirt werden soll, welche in gedachtem
Erlasse auf die zur Feststellung der
Honorarzahlungen durch Dissentirung
von der Mehrheit zu erfolgen
haben.

Der Präsident

Seiner Excellenz
dem Königl. Wirkl. Geheimen Rath und Minister
der geistlichen pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. von Goßler
Excellenz.

12 45

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U W № 4373

Berlin, den 13. November 1886.

U. III. 132.

An Königlichen Akademie der Künste zu Berlin ist auf den gefälligen Bericht vom 20. Oktober d.J. – III 150 – ergebenst, dass die durch den Tod des Professors D. Grell erledigte Stelle eines Vorstehers einer Meisterschule für musikalische Komposition an der Königlichen Akademie der Künste sicherstellt seit Jahren als diejenige angesehen worden ist, welche nach dem Ableben ihres Inhabers in Wegfall kommen soll. Zu diesem Zweck ist im Jahre 1882 bei Gelegenheit der Durchführung des Statuts der Akademie vom 19. Juni 1882 bezw. mündlich von Besetzung des Amtes eines Vorstehers der Abtheilung für Com-

Vid. betr. nächste Planstelle vorzulegen. M. H. v. Bl.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Section für Musik
hierselbst.

Composition der akademischen Hochschule für Musik hierselbst eine Warnung, bewilligt mit dem Hinweis Finanz Ministers getroffen worden, wenn wahrscheinlich nicht so wenig wie abgenommen wurde, den Dank, als sowohl im Haushalts-Etat, als auch im Akademie-Etat eine der vier Meisterstellen für musikalische Composition als künftig fortfallend vorgezeichnet ist.

Goßler

Berlin den 20. Oct. 1886.

III. 150.

I 3506.

13 4/6

Euer Excellenz

wollen der unterzeichneten Section die gehorsamste Anfrage gestatten, ob, nachdem durch den Tod des Professor Grell die Stelle eines Vorstehers einer akademischen Meisterschule für musikalische Composition vacant geworden ist, es in der Absicht der Königlichen Regierung liegt, diese Stelle [illegible] Die Lehraufgabe des verstorbenen Grell war die Pflege des strengen reinen Vocalsatzes, und die von ihm erzielten Resultate haben die Überzeugung von der grundlegenden Bedeutung dieser musikalischen Disciplin [illegible] verstärken können. Wir würden es daher im hohen Grade für wünschenswerth halten, dass die Lehre der reinen Vocalmusik als ein Hauptzweig musikalischer Bildung in den Meisterschulen der Akademie auch ferner wie bisher gepflegt würden und zu diesem Zwecke der Lehrstuhl Grell's mit einer geeigneten Persönlichkeit wieder besetzt würde.

In dem Falle nun, dass dieses in der That geschehen soll, gestatten wir uns gehorsamst zu ersuchen:

Euer Excellenz wollen uns Gelegenheit geben, unsere statutenmäßige Vorschlagsrecht für die Wiederbesetzung der Stelle ausüben zu können.

Die Musik-Section des Senats der K. A. d. K.

J. V. Blumner

F. im Etat der Königl. Akademie fortbestehen zu lassen.

Sr. Excellenz

dem Herrn Minister von Goßler.

einverst. 28/11 86

Abt I/II

I 4018. Pr. 30/12 86 14 47

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U IV № 4889.

Berlin, den 23. Dezember 1886.

2. Zu den Akten. B. 30.12.86.

Der Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Composition an der Königlichen Akademie der Künste hierselbst, Professor A. Grell, ist am 10. August d. J. verstorben. Seine Competenzen, bestehend:

1., in einer Besoldung von jährlich 1800 M.,
2., dem gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß von jährlich . . . . 900 ",
3., der Remuneration als Mitglied des Senats der Akademie von jährlich 900 "
zusammen im Betrage von . . . 3600 M.
(: Dreitausend Sechshundert Mark :)

hat derselbe bis Ende September d. J. erhoben. Verheirathet ist er nicht gewesen; er hat mithin Hinterbliebenen nicht hinterlassen, welche Anspruch auf Gnadencompetenzen erheben könnten.

Die Generalkasse weise ich hierdurch

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

15/48

Abschrift theile ich Ihnen Hochwohlgeboren mit Bezug auf den Bericht vom 10. dieses Monats d. J. – I 3668 – zur gefälligen Kenntnißnahme ergebenst mit.

Der Minister.

Hoff

Kürzung der ordentlichen Ausgaben vom 1. Oktober d. J. ab nicht weiter zu gewähren bezw. mit dem gleichen Zeitpunkt die Erhebung der gesetzlichen Mittwoch- und Abwesenheitsgelder bezüglich der Ausgaben zu 1 und 2 in Wegfall kommen jährlich

„68 M. 76 ₰"

/: Acht und Sechszig Mark 76 ₰ :/

einzustellen.

Zur Ausführung des Erlasses vom 5. Oktober d. J. – U II 1185 – genehmige ich die Pensionskasse zugleich die Ausgaben zu 1 und 2 mit zusammen jährlich:

„2700 M."

/: Zweitausend Siebenhundert Mark :/ vom 1. Oktober d. J. ab bis zur Übertragung von Fall zu Fall zu Lasten des allgemeinen Pensionsfonds in Abgang zu verrechnen.

/ Unterschrift. /

An die Pensionskasse des Ministeriums.

Ab-

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

11433. U. Berlin, den 7. Juni 1887.

1649

96 IV № 2180.

Auf Ew. Hochwohlgeboren Ihr. vom 31. Mai d. Js. will ich Ihnen zur Mitheilung Ihrer Ansicht von jetzt ab bis zum Schluß des laufenden Semesters Urlaub ertheilen.

(Unterschrift)

An den Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Composition und Abtheilungs-Vorsteher an der Königlichen akademischen Hochschule für Musik, Herrn Professor Kniese von Herzogenberg Hochwohlgeboren hier.

Abschrift erhalten Ew. Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Gosler

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Verf.!

1735⁰

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 2. Juli 1887.

U II № 2530. J. 1775. Pr. 5/7 87.

An
Seine Hochwohlgeboren
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier

v.

Auf Ew. Hochwohlgeboren Bericht vom 26. Juni d. J. will ich Ihnen den zur Wiederherstellung Ihrer Gesundheit erbetenen Urlaub auf die Zeit vom 10. Juli bis zu dem am 13. 7. 87. 1. August d. J. beginnenden Termin unter der Voraussetzung hiermit ertheilen, daß in Bezug auf Ihre Amtsthätigkeit an der Königlichen akademischen Hochschule für Musik hierselbst Vorkehrungen dagegen nicht getroffen sind.

I. Unterschrift.

An den Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Composition, Herrn Professor Bargiel Hochwohlgeboren. Hier.

Abschrift theile ich Ew. Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnißnahme ergebenst mit.

Im Auftrage.

Jacobi

I.

An den Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Composition, Herrn Professor Bargiel Hochwohlgeboren hier.

Vorstehendes beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, damit Euer Hochwohlgeboren von Herzogenberg zum Zwecke der Herstellung Ihrer Gesundheit von jetzt ab bis zum Beginn des neuen Semesters beurlaubt sind.

Der Präsident.

I. Vermerk zu den Akten.

12. 6. 87.

Jacobi

Zurück.

14. 6. 87.

16 51

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U.W. № 3691.

Berlin, den 5. Oktober 1887.

I 2379 U. Vol. 8

Auf den gefälligen Bericht des Direktoriums vom 29. September d.J. – № 877 – will ich hierdurch genehmigen, daß der Professor Ignatius von Herzogenberg, behufs Wiederherstellung seiner Gesundheit, bis zum 1. April 1888 weiter beurlaubt und seine Vertretung in dem Fache als Kompositions- und erster Violinlehrer der Hochschule von dem Professor Bargiel mit bis zu 8 Stunden wöchentlich gegen eine Remuneration von 2000 M. bewirkt werde.

Von dieser Entschädigung hat der Professor von Herzogenberg einen Halbbetrag in Höhe von 1700 M. zu übernehmen sich verpflichtet. Die zur Zahlung desselben an den Professor Bargiel überlasse ich dem Direktorium der Hochschule vorzukehren, während ich wegen des Restbetrages von 300 M. gegen den Schluß des Winterhalbjahres 1887/88 einen Antrag Seitens des Direktoriums entgegensehe.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Mit

17
52

Mit der vorgeschlagenen Art der Verteilung d
Geschäfte des p. von Herzogenberg als Abteilung
Vorsteher der Hochschule erkläre ich mich einver
standen.

Wegen der Zahlbarmachung der Remune
tion im Betrage von jährlich 1500 M. für den
während des Zeitraums 1. Oktober 1887/88 den V
sitz im Direktorium der Hochschule führenden
Professor Rudorff machen ich auf meinen Erlass
vom 29. September d.J. - UIV 3405 - Bezug, und
ich bemerke, dass, nachdem die in der Verfügu
lung vom 12. Juli 1882 vereinbarte, durch
meinen Erlass vom 15. Juli 1882 - UIV 2265
genehmigte Reihenfolge im Vorsitz des Direkto
riums der Hochschule durch das Ableben des
Professors Kiel unterbrochen ist, der dem dien
ältesten nach jüngste Abteilungsvorsteher die Stel
lenter den Dienstältesten einzunehmen haben
wird, so dass, da Professor von Herzogenberg
während des Vorsitzes des Professors Schulze
in das Direktorium eingetreten ist, und für
Oktober 1886/87 der Professor Dr Joachim den
Vorsitz geführt hat, für 1. Oktober 1887/88 Pro
fessor Rudorff, für 1. Oktober 1888/89 Professor
Professor von Herzogenberg und für 1. Oktober
1889/90 Professor Schulze den Vorsitz zu führen
hat.

Gleichzeitig das Direktorium hiervon Kenntnis zu geben veranlasst
ich Exzellenz.

(Unterschrift.)

An das Direktorium der Königlichen akademischen Hoch
schule für Musik hierselbst.

Abschrift Seiner Exzellenz des Herrn Kultusministers mit Bezug auf
meinen Erlass vom 7. Juni d.J. - UIV 2180 - zur
gefälligen Kenntnisnahme ergebenst mit.

Gosler

6.

Betr. die Amtsth. Vakanz für Musik
zu Händen des hiesigen Vorsitzenden Vorst.

Hierauf:

Der (Vors.) beehrt sich mir gefälligst ergebenst mitzuteilen,
dass laut mir zugegangenen Herrn Ministerial-Reskripts
vom 5ten d.M. der Prof. Professor v. Herzogenberg
bekanntlich Niederlegung seiner Professur bis zum
1 April 1888 beurlaubt worden ist.

B. 10. 10. 87. Der Direktor

mitgeteilt
am 13/10 87

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

1690. U. 28/4 88. 18 53

Berlin, den 16. April 1888.

26 IV № 1332.

Der Professor Freiherr von Herzogenberg ist bis zu seiner Wiederherstellung seiner Gesundheit für den Rechnungsjahr 1. April 1888/89 weiter beurlaubt worden. Derselbe hat für diesen Zeit-raum auf seine sämmtlichen bisher aus Fonds der hiesigen Königlichen Akademie der Künste bezogenen Remunerationen verzichtet.

Die Generalkasse weise ich daher an, diese Remunerationen nunmehr

1. die Besoldung als Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition an der Akademie mit jährlich . . . . 1800 M.

2. den mit dieser Stelle verbundenen Wohnungszuschuß jährlich . . . . 900 „

3. die Besoldung als ordentlicher Lehrer an der Akademie-schen Hochschule für Musik mit jährlich . . . . 2400 „

4. die Remuneration als Mitglied der Königlichen Akademie der Künste mit jährlich . . . . 900 „

5. die Remuneration als Vorsteher der Abtheilung für Komposition an der akademischen Hochschule für Musik mit jährlich . . . . 1000 „

Sind zusammen jährlich . . 7000 M

vorschriftsmäßig „Vakanten-Fonds" Mark vom nächsten Zeit-raum dem p. von Herzogenberg nicht zu gewähren.

Auf.

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste, Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Während dieses Zeitraums ist mit den Funktionen zu 3. und 5 der Professor Bargiel beauftragt worden. Die Generalkasse soll daher die von obengedachten Stellen verbleibenden Gehälter von 2400 M. und 1000 M., zusammen 3400 M. „Dreitausend vierhundert Mark" dem Lehrerium in Moabit quartalweise praenumerando auf den angegebenen Zeitraum als Remuneration zu zahlen und in der Rechnung von der Königlichen Akademie der Künste gehörigen Orts zu vereinbaren.

(L. Unterschrift.)

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift theile ich dem Direktorium auf den Bericht vom 31. März d. Js. – No. 250 – zur gefälligen Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung ergebenst mit.

(L. Unterschrift.)

An das Direktorium der Königlichen akademischen Hochschule für Musik hier.

Abschrift theile ich Ew. Hochwohlgeboren im Anschluß Erlasses vom 5. Oktober v. Js. – U. U. 3691 – zur gefälligen Kenntnißnahme ergebenst mit.

Joachim

19 54

1568. Nr. 3/3 89

20.55

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 30. März 1889.

U IV № 1094 Fr.

Das Directorium der vereinigten Königlichen Hochschule für Musik und der Königlichen Akademie der Künste hat unter dem 8. März d. Js. - № 230 - demselben mittels des in Abschrift beigefügten Erlasses vom heutigen Tage dem Professor Heinrich Freiherrn von Herzogenberg den nachgesuchten Abschied aus seinen Stellungen als Vorsteher und stellvertretender ordentlicher Lehrer der Abtheilung für Komposition an der Königlichen akademischen Hochschule für Musik hierselbst vom 1. April d. Js. ab ertheilt und demselben in seinem weiteren amtlichen Eigenschaften als Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition und als Mitglied der hiesigen Königlichen Akademie der Künste unter der bisherigen Bedingungen nachgesehen.

Als Ersatz des Genannten ist der Professor Woldemar Bargiel zum Vorsteher und stellvertretenden ordentlichen Lehrer der Abtheilung für Komposition an der Königlichen akademischen Hochschule für Musik hierselbst vom 1. April d. Js. ab ernannt worden.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

beschäftigten wöchentlichen Lehrern der Abtheilung
für Kompositionen von der Hochschule mit einer
Remuneration von jährlich 1000 M.
„Eintausend Mark" bezw. einer Besoldung von
jährlich 2400 M.
„Zweitausend einhundert Mark" ernannt,
und die Generalkasse des Ministeriums angewiesen
werden, ersteren Betrag in Monats-
raten im voraus, letzteren Betrag in Vierteljahrs-
beträgen im voraus vom 1. April d. Js. ab an
den z. Bargiel gegen Quittung zu zahlen.
Zugleich wird der hiesigen Kasse Order ertheilt,
die Zahlung der Besoldung mit jährlich 1500 M.
„Eintausend fünfhundert Mark", welche dem z. Bargiel in seiner bisherigen
Amtseigenschaft als erster vollbeschäftigter
wöchentlicher Lehrer der Hochschule zusteht, mit dem
1. April d. Js. einzustellen. Indem ich die für den
selben in Bezug auf seine neue Amtseigen-
schaften veränderten Bestellung vom heutigen
Tage hierdurch, ersuche ich das Direktorium,
solche dem z. Bargiel gefälligst zu behändigen,

und ihm von den neuen Vorschriften wegen
seiner Kassenverrichtungen Kenntniß zu
geben unter dem Bemerken, daß die Fest-
stellung der von ihm zu erfüllenden Pflichten
vorbehalten bleibt. In dieser Hinsicht
erwarte ich demnächst Bericht. Ferner hat
das Direktorium dem z. Bargiel darauf
hinzuweisen, daß für alle sonstigen amtlichen
von seiner Abtheilungs-Vorsteher- und ordent-
lichen vollbeschäftigten Lehrer der Hochschule,
mithin insbesondere die Betheiligung an den
Prüfungen, Konferenzen pp. gelten, wie be-
reits mit ihm getroffen.

Den zu der vorliegenden Bestellung er-
forderlichen Revers wolle das Direktorium
von dem z. Bargiel einziehen und zu den
betreffenden Akten der Hochschule bringen.

(L. Unterschrift.)

An das Direktorium der Königlichen akade-
mischen Hochschule für Musik hierselbst.

Abschrift theile ich Ew. Hochwohlgeboren

zu

im Verfolg meines Erlasses vom 16. April
v. Js. – U IV 1332 – zur Kenntnissnahme
und gefälligen weiteren Veranlassung
ergebenst mit.

Gossler

U.

1. An den Vorstand der Kgl. Akademie
der Künste, Sektion für Musik:

Dem gefl. Antrag ist mit Vergnügen entsprochen worden, da der Herr Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten mittelst Erlasses vom 30 März d. J. dem Professor Heinrich Hofmann von Hertzogenberg den nachgesuchten Urlaub (Inza. der nach Absolvirung der vorschriftsmäßigen Dienstzeit mit dem Gehalt: beurlaubt ist.

Der Sekretair.

2. Abschrift ad acta.

B. 3. 4. 89.

Gossler

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

I 693

Berlin, den 11. April 1889

U IV № 1654.

Auf die Eingabe vom 5ten April d. Js. will ich Ew. Hochwohlgeboren den behufs Wiederherstellung Ihrer Gesundheit nachgesuchten Urlaub bis zum Ende nach Beginn der Osterferien der Hochschule für Musik hiermit bewilligen.

J: Unterschrift :J

An den Königlichen Professor Herrn Bargiel Hochwohlgeboren hier.

Abschrift theile ich Ew. Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnissnahme und weiteren Veranlassung ergebenst mit.

Gossler

2.

Abschrift ad acta mit der Bemerkung, daß Beurlaubung seitens des Vorstandes der Königl. Akademie der Künste, Sektion für Musik erfolgt ist.

B. 16. 1. 89.

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

305 58

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U 1344.

Berlin, den 25. Juni 1890.

U. M. 2842.

Auf den Bericht vom 16. Juni d. J. erhalte ich Ew. Hochwohlgeboren hiermit Urlaub für den Monat Juli d. J.

(Unterschrift.)

An den Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition, Herrn Professor Kaiserm von Herzogenberg Hochwohlgeboren hier.

Abschrift theile ich Ew. Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnißnahme ergebenst mit.

Im Auftrage.

v. Delbrück

U.
Zu den Akten.
B. 30. 6. 90.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Rolle

Abschrift. III 2. 224. Pr. 9/1 91.

Berlin, den 7. Januar 1891

Nach einer mir so eben zugekommenen telegraphischen Nachricht des Herrn Professors Dr. Taubert ist sein Vater, der Oberstlieutenant W. Taubert, heute Vormittag 10 Uhr entschlafen.

Schwerdtfeger.

Abschrift vorstehender Anzeige erhält die Musik-Section des Senats zur gefälligen Kenntnißnahme.

Berlin, den 7. Januar 1891.

Der Präsident
gez. Zöllner.

Anzeigen der heutigen Sitzung.
Berlin, den 10. Januar 1891
Der Schriftführer.
W. Blumner

In der Sitzung der Gesammtsitzung vom 27. v. Mts. mitgetheilt. (L. St. Protokoll.)
Berlin, den 26. Januar 1891.
Der Schriftführer.
W. Blumner

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

III 16. U. 2/2 91. 23

60

Berlin, den 31. Januar 1891.

U II^r No. 429.

Durch den Tod des Ober-Hofgerichts-Raths Taubert ist die Stelle des Vorstehers einer Meisterschule für musikalische Composition bei der Königlichen Akademie der Künste hierselbst erledigt.

Der Senat der Akademie ist mir beauftragt Vorschläge zur Wiederbesetzung des genannten Amtes zu machen.

Zur Aufforderung.

Delbrück.

Zur weiteren Veranlassung.
Berlin 2. Februar 1891.
Der Rector.
z. V. Hummel

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Section für Musik

Hinr.

III 16.

24. 61

Betrifft
die Wiederbesetzung der durch den Tod des Oberconsistorialassessors Taubert vacanten Stelle als Beisitzer einer Abtheilung für musikalische Angelegenheiten.

I 307.

Berlin, den 6. Febr. 1891.

Euerer Excellenz

verfehlen wir nicht, auf Hochdero Verordnung vom 31. Januar d. J. – U. IV. 429 – ganz gehorsamst zu berichten, daß wir zum Beisitzer der durch den Tod des Oberconsistorialassessors Taubert vacant gewordenen Beisitzerstelle dem designirten Vorsitzenden der Musik-Section des Senats, Director der Singakademie Professor Martin Blumner vorschlagen. Wir gestatten uns hinzuzufügen, daß seine langjährige Thätigkeit unter den Senatsmitgliedern die Meinung hervorgerufen hat, daß gegen Stelle im Falle ihrer Erledigung Niemand anderes gedächte, als dem p. Blumner, weshalb dieser unter der Beschlußfähigen Vorschlag – von Blumners eigenem Votum abgesehen – einstimmig durch Acclamation und ohne weitere Discussion gefaßt worden ist.

Die Musik-Section des Senats
der K. A. d. K.
i. V.
Bargiel

fach. 7. 2. 91. Kö.
abr. 18/2 91 Kö.

Sr. Excellenz
dem Herrn Minister von Goßler.

III 31.

94 62
94a

I. 301.

Berlin den 7. Febr. 1891.

Euer Excellenz

haben von uns Bericht erfordert über die Wiederbesetzung der durch des Obercapellmeisters Taubert Tod erledigten Stelle eines Vorstehers einer Meisterschule für musikalische Composition, demgemäß auch unter dem 6. Febr. d. J.'s der Director der Singakademie Professor Martin Blumner uns um die für die Stelle geeignetste Persönlichkeit begutachtet worden ist.

Gestatten Euer Excellenz, daß wir von diesem Falle Veranlassung nehmen, darauf hinzuweisen, wie bis zum Tode des 1886 verstorbenen Professor Grell vier Meisterschulen an der Akademie der Künste bestanden haben statt der jetzigen drei. Die vierte Stelle ist nach Grells Tode aus Sparsamkeitsrücksichten, wie man hörte, abgeschafft worden.

Wir glauben das Institut der Meisterschulen nicht in der Weise ansehen zu sollen, daß die verschiedenen Gattungen höherer Composition von den einzelnen Vorstehern der Schulen gleichsam nach dem Grundsatze der Arbeitstheilung vertreten werden. Wäre dies ihre Bestimmung, so könnte gewiß mit drei Meistern, vielleicht auch noch mit weniger gewirkt werden. Aber was den gereiftern Compositionsschüler hauptsächlich fördert ist der Verkehr mit einer ausgeprägten und fesselnden Künstlerpersönlichkeit. In diesem Sinne müssen wir es beklagen, daß die

fach. 11. 2. 91. Dr.
ab 19/2 91.

Sr. Excellenz
dem Herrn Minister von Goßler

Möglichkeit, vorkommenden Falles solche Persönlichkeiten
für die Akademie zu gewinnen, in der angegebenen
Weise eingeschränkt worden ist.

Wir beklagen es nun so lebhafter, als gerade jetzt
die Gelegenheit wäre, sich der Mitwirkung eines hervor-
ragenden Künstlers an der der Akademie obliegenden
Lehraufgaben zu versichern. Seit dem Hinscheide des ver-
storbenen Lehrers hat Herr Max Bruch, nachdem ein
Zusammentreffen ungünstiger Umstände ihm gerathen
hatte, sein Amt als Leiter der Sommerschule zu
Breslau niederzulegen, sich in Berlin ansässig ge-
macht. Er ist zur Zeit ~~beschäftigungslos~~ ohne Stel-
lung, und würde schon aus diesem Grunde für eine
Meisterschule an der Akademie, zu deren Gesammtkörper
mitzugehören er auch seit längerer Zeit gehört, zu ge-
winnen sein. Über seine künstlerischen Eigenschaften sich
zu äußern, erscheint uns Euer Excellenz gegenüber
nicht nothwendig. In der ganzen musikalischen Welt
sind seine Compositionen bekannt, und es unterliegt für
Nichtheilsfähige keinem Zweifel, daß er zu den stärksten
ausgeprägten Individualitäten unter den heutigen Com-
ponisten gehört, ohne dabei aber den innigen Zusammen-
hang mit den Traditionen der großen Meister verloren
zu haben.

Dies veranlaßt uns, hierdurch an Euer Excellenz
den gehorsamsten Antrag zu richten

Sich dieselben wollen die eingegangene wieder-
Meisterschule baldmöglichst wiederherstellen,

Unser Wunsch, dieselbe alsdann durch Max Bruch ge-
leitet zu sehen, gründet sich außer auf sachliche auch
auf persönliche Umstände, und wir tragen keine
Bedenken, diese Euer Excellenz gegenüber offen darzu-
legen. Bruch hat sich ins Privatleben zurückgezogen,
da Differenzen zwischen ihm und einem großen Theile der
Gesellschaft, auf welche sich der Vorsteherverein Breslau

63 [illegible]

im seiner Wirksamkeit angewiesen sah, seine Stellung
unhaltbar machten. Es ist nicht wahrscheinlich, daß er
wieder eine Dirigentenposition finden wird, die für ihn
geeignet wäre. Dem Vernehmen nach besitzt er kein
Vermögen und lebt in Gesellschaft, mit seiner Frau und
vier unversorgten Kindern im Noth zu gerathen, der
ihm zu entrinnen vielleicht dann kein anderes Mittel bliebe,
als nach Amerika überzusiedeln. Wir möchten einen der
hervorragendsten schaffenden Künstler unserer Zeit vor
einem solchen Loose bewahrt wissen. Könnte es
ihm, so würde (Deutschland nicht gar Ehre gewinnen,
dass man es dahin bei uns kommen läßt.

Die Musik-Section des Senats

d. K. A. d. K.

Z. V.

Bargiel

Berlin. 4. 3. 91. 64

335

I. 6 Ex.

Ltr. v. 5/3 91. J. Nr.

1391.

An

den Senat der Kgl. Akademie der Künste

erlaube ich mir – unter Bezugnahme auf

1) Legis (beglaubigt) meiner Bestellung als Pflegers meiner Mutter

2) Testamentsausfertigung zur Legitimierung meiner Mutter als

Universalerbin meines verstorbenen Vaters –

ganz gehorsamst zu bitten, da mein Vater pro 1891 weder an

Gehalt noch an Remunerationen etwas erhalten hat, bei Sr. Excellenz

dem Herrn Kultusminister gütigst beantragen und befürworten zu

wollen, sowohl das der Betrag, den mein Vater noch zu beanspruchen

hatte, zur Hebung gegen meine Quittung angewiesen wird, als auch

zumal in Anbetracht der nicht bedeutenden Vermögensverhältnisse meiner

Mutter derselben das übliche Gnadenquartal gütigst zugestanden werden

möge.

Die beiden eingereichten Dokumente erbitte ich mir gefälligst zurück.

Für eine gütige Berücksichtigung und möglichst schnelle Erledigung meines

Gesuchs meinerseits den Senat der Kgl. Akademie der Künste zu größtem

Dank verbunden.

Mit vorzüglichster Hochachtung

ganz ergebenst

Tausch

Schauspielerin 9. I.

Betrifft Libo. Berlin d. 5/3 65

337[66]

Der Geschäftsführer der Königlichen Akademie der Künste vom 22. März 1891, I No. 487. sowie eine Benachrichtigung vom 21. Januar 1891 und eine gefällige Rücksprache vom Lehrerkollegium mit Schluß vom 21. Februar c. haben ich Ihnen Weisung zur Haltung zu übersenden diese Bescheinigung.

Berlin, den 24ten März 1891.

Helene Taubert

im Konfirmandenunterricht der Herren Otto Arendt.

Kinder Reinigung wird bescheinigt.

Der
Vorsteher des K. Stadt- und
Ministerial- u. Hofpfarramts
H. Dr. v. Gerlach.
Hellwig.

Der Vorsteher, Schul-
z. v. b. K.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

I 481 2/3 Vr. 22/3 91. 2338/67

Berlin, den 19. März 1891.

U.W. No. 988.

Der Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition, Senatsmitglied der Königlichen Akademie der Künste, Oberhofkapellmeister W. Taubert ist am 7. Januar d. Js. verstorben. Die Generalkasse weist an, von den Kompetenzen desselben, bestehend in einer Besoldung von jährlich 1800 M. und der Senats-Remuneration von jährlich 900 M.,

a, die mit abgelaufenen Raten für den Monat Januar d. Js. mit resp. 150 M. und 75 M. zusammen . . . . . 225 M.

b, behufs Erfüllung der Quartalstermine für die Monate Februar, März und April d. Js. mutmaßlichen Beträge mit resp. 450 M. und 225 M. zusammen 675 „

im Ganzen 900 M.,

gutgeschrieben: „Kunstzwecke Musik",

der Wittwe des Verstorbenen zu Händen ihres

Sohnes

laut

des Senats der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste

hier.

laut Bestallung vom 21. Februar v. Js. zu ihrem Pflleger bestellten Schul- und Kaufmann Otto Taubert hierselbst, Schönbergerstraße 9, gegen Quittung zu zahlen und in den Rechnungen der Königlichen Akademie der Künste für 1. April 1890/91 und 1891/92. gehörigen Orts zu verausgaben.

(: Unterschrift :)

An die Hauptkasse des Ministeriums.

Abschrift erhält der Amt auf dem Bericht vom 5. März v. Js. – I. 391 – unter Rücksendung der Anlagen zur Kenntnisnahme und Bescheinigung des Empfangs.

Im Auftrage.

Delabarre.

4. Anlage.

Ew. p. übersende ich anliegend Abschrift des Minist. Erlasses v. 19 d. Mts. betr. Kassenrevisionen zur weiteren Veranlassung ergebenst.

Die Hauptrevision pro 1890/91 sowie die vorgeschriebene Abschrift Ihrer Bestallung v. 21 v. Mts. erhalten Sie baldgefl. zurück. Berlin, den 22/3 91.

Der Präsident.

mit Verf. v. 28/3 91 übers. 3 Anl. zurück.

An

den Herrn Prof. v. Taubert

Wohlgeb.

hier

Spichernstr. 9

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. IV. Nr. 2105.

Berlin, den 9. Juni 1891.

III 81.

Ew. Hochwohlgeboren bewerkstellige ich auf das gefällige Schreiben vom 13. Mai d. J. ergebenst, daß ich die zum Vorsteher einer mit der Königlichen Akademie der Künste verbundenen Meisterschule für musikalische Komposition ernannt habe.

Die Genehmigung meines Ministeriums ist angewiesen, Ihnen in dieser Amtseigenschaft außer der bisher bezogenen Remuneration Nr. 1 - nämlich von jährlich 900 M.

1. von Besoldung jährlich . . . . 1800 M.
2. „ Wohnungsgeldzuschuß jährlich 900 „

zusammen 2700 M

gegen Quittung zu zahlen.

Die über Ihre Ernennung ausgefertigte Urkunde

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Sektion für Musik
hier.

Bestallung wird Ihnen durch den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste Professor Becker, welchem ich mit Ihrer Amts-einführung und Vorpflichtung betraut habe, ausgefertigt werden.

/: Unterschrift :/

Als den Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition Herrn Professor Dr. Blumner Direktor der Singakademie Hochwohlgeboren

---

Abschrift erhält der Senat auf den Bericht vom 6. Februar d. J. – III. 16 – zur Kenntnißnahme.

Jadzi

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

1903. Berlin, den 9. Juni 1891.

U. IV. Nr. 2105.

Ew. Hochwohlgeboren bescheinige ich auf das gefällige Schreiben vom 13. Mai d. J. ergebenst, daß ich Sie zum Vorsteher einer mit der Königlichen Akademie der Künste verbundenen Meisterschule für musikalische Komposition ernannt habe.

Die Generalkasse meines Ministeriums ist angewiesen, Ihnen in dieser Amtseigenschaft außer der seither bezogenen Remunerativen von 900 M. jährlich

1. an Besoldung jährlich . . . . . 1800 M.
2. „ Wohnungsgeldzuschuß jährlich . . 900 „

zusammen 2700 „

gegen Quittung zu gewähren.

Die über Ihre Ernennung ausgefertigte Be-

Ihr

dem Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste Herrn Professor Becker Hochwohlgeboren hier.

Bestallung wird Ihnen durch das Präsidium der Königlichen Akademie der Künste Professor Becker, welcher mit Ihrer Amtseinführung und Vorpflichtung betraut sein wird, bekanntgemacht werden.

(: Unterschrift :)

Als der Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition ernenne Professor Dr. Blumner, Direktor der Singakademie Ihre Hochwohlgeboren hier.

Abschrift übersende ich Ihr. Hochwohlgeboren ganz ergebenst unter Anschluß der Bestallung für Prof. Blumner, zu welcher noch der Kostenbeitrag von 1 M. 50 ₰ zu den dortigen Akten zu bezahlen ist, zur gefälligen Kenntnisnahme und weiterer Veranlassung ergebenst.

Ueber die geschehene Vorpflichtung und Amtseinführung des Genannten wolle

Ihre Hochwohlgeboren ergebenst berichten.

Herrig

71

d. Sekt. Sr.

U. U. Prof. Dr. Blumner

Bestallung

1,50 M. b. Empfang

f. Akten.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich mit ergebenster Rückreichung Ihrer gefälligen Zuschrift vom 27. d. M. hierdurch zu benachrichtigen, daß ich die Vorsteher einer mit d. d. Akad. d. K. für den akademischen Meisterunterricht für musikalische Komposition neu errichteten Meisterschule für Komposition übertragene Bestallung, ganz ergebenst zu übernehmen, und demnächst gleichzeitig, daß ich mir von d. Kassenrendanten [illegible] Ew. Hochwohlgeboren ergebenst

Vom 27. 6. 91. z. Akt. d. Sekt. Sr. [illegible]

72.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 13. Juni 1891.

27

1919. Kr. 45/6 91.

U. IV. № 2573.

Auf den Bericht vom 10. Juni d. Js. will ich Ihnen den erbetenen Urlaub vom 15. Juni bis 31 Juli d. Js. hiermit ertheilen.

(: Unterschrift :)

Dem Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition Herrn Professor Dr. Herrn von Herzogenberg Hochwohlgeboren hier.

Abschrift übersende ich Ew. Hochwohlgeboren ergebenst zur gefälligen Kenntnißnahme.

Im Auftrage

Schön

Ew

Hochwohlgeboren

dem Präsidium der Königlichen Akademie der Künste

Herrn Professor Becker

Hochwohlgeboren

hier.

v.

p. p. erg.

v. g.

28 73

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. II. No. 2474.

Berlin, den 15. Juni 1891.

1932. K. 28/6 91.

Auf das Gesuch vom 4. Juni d. Js. erhalte ich Ew. Hochwohlgeboren in Ihrer Eigenschaft als Vorsteher einer akademischen Meisterschule hiermit den für den Monat Juli d. Js. erbetenen Urlaub.

(Unterschrift.)

Ueber Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Composition, Herrn Professor Bargiel Hochwohlgeboren hier.

Abschrift Seiner ist Ew. Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnißnahme ergebenst mit.

Herrn

Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Professor Becker Hochwohlgeboren hier.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

I 1202. Br. 23/8 91. 74

Berlin, den 20. August 1891.

U. IV Nr. 3347.

29

Unter Beziehung auf den Erlass vom 9. Juni d. J. – U. IV. 2105 – ersuche ich Ew. Hochwohlgeboren ergebenst, mir gefällige Anzeige über die Vornahme und Ausführung des Professors Dr. Blumner als Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition.

Im Auftrage.

Schulz.

Reinschrift gefert. 28/8. 91. Hy
ab 28/8. 91. Hy

Berlin d. 26 Septbr. 91.

Betrifft die Wahl
Übertragung d. Vorsteheramts
Ablehnung desselben d. Professor
Dr. Blumner als Vorsteher
der Königlichen
Akademie der Künste
einer akadem. Meister-Schule
f. musikal. Komposition
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
Ew. Hochwohlgeboren
Hier.

...ledigung der hohen Erlasse v. 9 Juni u. 20 August d. J., U. IV 2105 bezw. 3347, gehors. zu berichten, daß die Verpflichtung und Amtseinführung des Profs. Dr. Blumner als Vorsteher einer akad. Meisterschule f. musikal. Komposition nunmehr erfolgt ist.

Der Präsident.

An
d. H. Staats- u. Minister
d. geistl. pp. Angelegenheiten
H. Graf v. Zedlitz-Trützschler
Excellenz

Nr. 27/9 91.

30

75

I. 1316
30/9.

Verhandelt
Berlin, den 28 Septbr. 1891.

Ergangener Einladung zufolge erschien heute der zum Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Composition ernannte Herr Professor Dr. Martin Blumner, 63 Jahre alt, evangelischer Religion.

Demselben wurde die Verhandlung vom 1. Juli 1880 – I. 1073 – (Blatt 96 der Acten I. 1a) vorgelesen, worauf er erklärte:

Die darin enthaltene Versicherung gebe ich hiermit auch für mein neues Amt ab.

v. g. u.
Dr. Martin Blumner

a. u. s.

302 76

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 30. Juni 1892.

k. Ak. d. Künste
Eingeg. am 30. 92 Berlin
Anlage

UW № 2380.

1 / 1526

Ew. Hochwohlgeboren will ich hiermit den unterm 21. Juni d. J. nachgesuchten Urlaub vom 8. Juli bis zum 13. August d. J. bewilligen.

(: Unterschrift :)

Der Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition, Herrn Professor Dr. Blumner Hochwohlgeboren hier.

Abschrift erhalten Ew. Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnißnahme.

Im Auftrage.

Schmidt.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

J. v. Bstan.
6. VII 92
7. 4

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 17. November 1891.

U. V. № 4131.

Fr. 19/11. 91. 31

I. 1597.

Ew. Hochwohlgeboren gefälligem Berichte vom 24. Oktober d. Js. habe ich zu meinem Bedauern ersehen, daß Sie entschlossen sind, Ihr Amt als Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition niederzulegen.

4. 19. 11 91
An die Akten

Mit Rücksicht auf die besonderen Umstände, welche Ihren Entschluß herbeigeführt haben, willige Ich in Ihren Wunsch nicht entgegen sein und Ihnen, wenn auch mit lebhaftem Bedauern, die nachgesuchte Entlassung aus Ihrem Amte hiermit ertheilen. Zugleich spreche ich Veranlassung, Ew. Hochwohlgeboren für Ihre erfolgreiche Thätigkeit meine Dank und meine Anerkennung auszusprechen.

Die Generalkasse meines Ministeriums ist an,

gez.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
Hier.

32

gewiesen, die Zahlung der bisherigen Bezüge von Ja. fallt, Wohnungsgeldzuschuss und Honorarien-Kommissi. sion vom 1. November d. Js. abzuerstatten. Die für November und Dezember d. Js. bereits erhobenen Bezü. ge wollen Ihro Hochwohlgeboren Euer gefälligst mit 300 M bezw. 150 M und 150 M zusammen 600 M an die genannte Kasse zurück erstatten.

(Unterschrift.)

An den Königlich Preussischen Professor pp. Herrn Freiherrn von Herzogenberg Hochwohlgeboren z. Zt. in München.

Abschrift erhält der Senat mit dem Bemerken, dass in Folge des Einverständnisses des p. von Herzogenberg die in dem gefälligen Berichte vom 7. Februar d. Js. - III. 31 - entfalteten Vorschläge wegen Übertragung einer Meisterschülervorsteher-Stelle an den Komponisten Max Bruch sich werden verwirklichen lassen, so dass es der Begründung einer neuen Stelle

Stelle für denselben nicht mehr bedarf.

Ich werde deshalb mit dem Professor Bruch direkt in Verhandlung treten und behalte mir weitere Verfügung vor.

(Unterschrift.)

An den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für Musik, Hier.

Abschrift Stelle ich Ihro Hochwohlgeboren mit Bezug auf die gefällige Zuschrift vom 17. Februar d. Js. - I. 301 - zur Kenntnissnahme ergebenst mit.

Joachim

Ministerium I. 1779. Kr. 20/12 91.
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 8. Dezember 1891

U. IV. Nr. 4599.

An Ihro Hochwohlgeboren den Königlichen Universitäts-Musikdirektor Herrn Professor Becker

Hochwohlgeboren

hierselbst.

Auf Ihre gefällige Zuschrift vom 28. November d. Js. ergebenst, Ihnen die Übernahme einer mit der Königlichen Akademie der Künste zu verbindenden Meisterschule für musikalische Komposition genehmigt habe.

Ein Exemplar meines Reskripts ist angeschlossen, Ihnen in Ihrer Amtseigenschaft die in meinem Schreiben vom 26. d. M. - U. IV. 4523 - erwähnten Summen von zusammen 3600 M. jährlich vom 1. Dezember d. Js. ab in Vierteljahrsraten im Voraus gegen Quittung zu zahlen.

Die über Ihre Anstellung auszufertigende Bestallung wird Ihnen durch den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste,

Herrn Professor Becker

Hochwohlgeboren

hierselbst,

der Königl. Professor Becker, welchem ich mit Ihrer Genehmigung eine Abschrift Ihrer Anmeldung behufs Aufnahme in die Akademie der Künste zugehen lassen habe, zu begutachten.

(Unterschrift.)

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich in der Anlage die Abschrift der Anmeldung des Herrn Professor Max Bruch zur Aufnahme in die Akademie der Künste zu Berlin, Abtheilung für musikalische Komposition, ergebenst zu überreichen.

Ich bemerke dazu, daß Herr Professor Bruch, welcher bis vor Kurzem Kapellmeister in Koblenz war, jetzt in Berlin wohnt.

Ew. Hochwohlgeboren

ganz gehorsamster

Joachim

Berlin, den 12. Dezember 1891

An
Seine Hochwohlgeboren
den Direktor der Königlichen Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich in der Anlage die Anmeldung des Herrn Professor Max Bruch zur Aufnahme in die Akademie der Künste hierselbst, Abtheilung für musikalische Komposition, mit dem Bemerken ergebenst zu übersenden, daß Herr Bruch bis vor Kurzem Kapellmeister in Koblenz war und jetzt in Berlin wohnt.

Ich bitte um gefällige Rücksendung der Anmeldung, sowie der Anlagen nach Kenntnißnahme.

Ew. Hochwohlgeboren

ganz gehorsamster

Joachim

1 Anmeldung mit 12 Anl. sowie 1 Legitimation u. 15 Lebensläufen.

1,50 Mk Porto sind zu bezahlen.
K. Zimmer zur Verrechnung.
Wieder vorlegen zur nächsten Sitzung
der Gesammt Sektion.

Dr.

80

34.

ad I 1779.

I 26.

P. 4. 92. 81
4.
35

Verhandelt
in der Königlichen Akademie der Künste
Berlin, den 6. Januar 1892.

Sr. Majestät Allergnädigster Befehl zufolge erschien heute der zum Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition an der Königlichen Akademie der Künste ernannte Professor

Herr Max Bruch,

54 Jahre alt, evangel. Religion, und gab derselbe, mit der Vorlesung bei Abnahme von Diensteiden vorschriftsmäßig bekannt gemacht, nachstehendes Dienstei:

„Ich Max Bruch schwöre zu Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden, daß Seiner Majestät Wilhelm, König von Preußen, meinem Allergnädigsten Herrn, ich unterthänig, treu und gehorsam sein, und alles mir vermöge meines Amtes obliegenden Pflichten nach meinem besten Wissen und Gewissen genau erfüllen, auch die Verfassung gewissenhaft beobachten will! Dessen mir Gott helfe!

Bürgerlich abgeleistet.

Max Bruch.

6. I. 92
Für den Akademie
Z. Vorst.
Dove.

Z. Vorst.
Bendeck. Dohme.

Berlin, den 25. März 1892.

Betrifft
die Vorschlagung und Ernennung
ung des Vorstehers einer akade-
mischen Meisterschule für musik.
Komposition, Professor Max Bruch.

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich in Verfolg des
hohen Erlasses vom 8. Decem-
ber v. J. – U. IV 4529 – ergebe-
nust zu berichten, daß die
Vorschlagung und Ernennung
des Professor Max Bruch
zum Vorsteher einer akademischen
Meisterschule für musikalische
Komposition nunmehr erfolgt
ist.

Der Präsident

Ph.

An
den Herrn Reichskanzler Dr. Boetticher
Hochwohlgeboren

Hierher

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

U II. No. 2100

Berlin, den 3ten Mai 1893.

I. 728.

K. A. d. Künste
Eing. 12 MAI 93 Berlin
Anlage 2

36

Auf das gefällige vom 20ten April d. Js. will ich Ew. Hochwohlgeboren zu meiner Reise nach England einen dreiwöchentlichen Urlaub vom 5ten bis 26. Juni d. J. hiermit bewilligen.

I. V. Unterschrift.

An den Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Composition Herrn Professor Dr. Max Bruch Hochwohlgeboren zu Friedenau b. Berlin, Albestr. 3.

Abschrift übersende ich Ew. Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnißnahme ergebenst.

Im Auftrage.

Schulz.

I.

1. Sekt. J. Unterschrift.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor C. Becker
Hochwohlgeboren
hier.

J. J. v. Schlabrendorff
b. 12/5 93.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. V. Nr. 2977.

Berlin, den 30. Juni 1893.

1976.

K. Ak. d. Künste
Eing. 7. JUL 93 Berlin
Anlg.

37

Ew. Hochwohlgeboren will ich den unterm 15ten Juni d. Js. nachgesuchten Urlaub vom 16ten Juli bis 15ten August d. Js. hiermit ertheilen.

(Unterschrift.)

An den Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition, Herrn Professor Dr. Klimmer Hochwohlgeboren hier.

Abschrift übersende ich Ew. Hochwohlgeboren ergebenst zur gefälligen Kenntnißnahme.

Im Auftrage.

Schneider.

U.

z. v. Abgem.
L. 8/7 93.

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 19. Juni 1894.

K. Ak. d. Künste
Eing. 24 JUN 94 Berlin
Anlage

38

U II Nr. 2544. I. 1228.

Euer Hochwohlgeboren will ich Ihrem unter dem 12. Juni c. ausnahmsweise Urlaub für die Zeit vom 5. Juli bis zum 15. August d. J. hierdurch ertheilen.

I. V. Unterschrift.

An den Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Composition Herrn Professor Dr. Blumner Hochwohlgeboren hier.

Abschrift übersende ich Euer Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnißnahme ergebenst.

Im Auftrage.

Schulz.

I. V.
J. V. Bibra
L. S. Sekr.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Kla.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 22. Juni 1895.

K. Ak. d. Künste
Eing. 28 JUN 95 Berlin
I 1362. Anlage.

39 85

U IV. № 2536.

Auf das Gesuch vom 14ten. Juni dieses Jahres will Ihnen Hochwohlgeboren der erbetene Urlaub von Anfang Juli ab bis Mitte August dieses Jahres hierdurch ertheilen.

D. 25/6 95.

Zu den Akten.

(gez.) Unterschrift.

An den Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition Herrn Professor Dr. Blumner Hochwohlgeboren hier.

Abschrift übersende ich Euer Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnißnahme.

Im Auftrage.

Schulz.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

K. Ak. d. Künste
Eing. 30 MAI 96 Berlin

I 2282.

Friedmann,
Alb. Nr. 3.
28. 5. 96.

86

d. 29/5 96.
Zu den Akten.
H. v. H.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich anfangs Juni auf 14 Tage in Angelegenheiten nach Düsseldorf reisen muß. Bitte also während dieser Zeit meine Zustellungen

ergebenst

I № 579.

Vacat eodem.

Acten,

betreffend: Meisterschulen für Musik. Composition. 6.

Des Geschäftsraths Kathstein bitte ich gefl. Zu ersuchen.

Hochachtungsvoll und ganz ergebenst

Der Chef

Dr. Max Bruch.

werden zur weiteren Veranlassung geh. vorgelegt.

Der Meisterschul. Vorsteher Professor Woldemar Bargiel ist am 23. Februar 1897 zu Berlin verstorben.

Der Verstorbene war als Lehrer f. mus. Komposition seit April 1874 thätig.

v. 25/II 97

Zur ungefl. Fügung des Geschäftsführers.

W. U M

B. g. 3. 97

Am 6. März 97 erledigt

g. v. u.

U M

Stumpf.

I541.

Akad. d. Künste
Eing. 26. FEB. 97 Berlin

Kontr. allg. Ztg.
v. 25/2. 92

Sachs!

* Prof. **Woldemar Bargiel**, dessen Tod wir ungezeigt haben, ist einem Herzschlag plötzlich erlegen. Die königliche akademische Hochschule für Musik verliert in ihm den Vorsteher ihrer Abtheilung für Komposition und Theorie, Berlin einen seiner vorzüglichsten Musiker. Woldemar Bargiel wurde am 3. Oktober 1828 in Berlin als Sohn des Musiklehrers Adolf B. geboren; seine Mutter, Marianne, geb. Tromlitz, war zuerst mit Fr. Wieck verheirathet gewesen, so daß Klara Schumann seine Stiefschwester war. Zuerst von seinen Eltern unterrichtet, wurde er später Schüler von Hauptmann, Moscheles, Rietz und Gade am Leipziger Konservatorium. Nachdem er einige Zeit in Berlin Privatunterricht ertheilt hatte, ward er Lehrer am Kölner Konservatorium; 1865 Direktor der Gesellschaft zur Beförderung der Tonkunst in Amsterdam. Im Jahre 1874 als Professor an die hiesige Hochschule für Musik berufen, wurde er 1875 Mitglied des Senats und Leiter der Meisterschule für Komposition. Als Komponist folgte er während seiner ersten Schaffenszeit den Bahnen Robert Schumanns, des Gatten seiner Stiefschwester. Jener Zeit entstammen die phantasiereichsten, zu weiter Verbreitung gelangten Werke des Künstlers; ein Trio (Es-dur) für Klavier und Streichinstrumente, eine Klaviersuite, die Ouverture zu „Medea" u. a. Späterhin zog sich Bargiel mehr und mehr auf das rein klassische Gebiet zurück. Als eine bedeutsame Arbeit hebt sich aus der Uebergangsperiode des Komponisten eine im romantisch-klassischen Stil gehaltene Sonate für Klavier und Violine hervor, eine Symphonie (C-dur), die fast Haydnsche Einfachheit bewahrt, bezeichnet ihres Verfassers gänzlichen Uebertritt auf klassischen Boden. In den letzten Jahren hat Bargiel nur spärlich geschaffen.

K. d. K. u. Künste
Eing. 27 FEB. 97 Berlin
Anlage
I 563.

Kgl. Hof- u. 27/2 97.
(Morgenausgabe)

— Vom verstorbenen Vorsteher der Abtheilung für Komposition und Theorie an der Hochschule für Musik, Prof. Woldemar Bargiel, ist gestern Nachmittag im Saale der Hochschule seine Leichenfeier bereitet worden. Auf hohem Katafalk war der Sarg aufgebahrt, den Verehrer, Amtsgenossen und Schüler mit Palmen und Blumen in überreicher Menge geschmückt hatten. Zu Seiten des Sarges paradirten der Ausschuß der Hochschule für Musik in Wichs mit Barret und der Ausschuß der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste in ihrer italienischen Patriziertracht; ihnen hatten sich die Chargirten des Kunstgewerbemuseums zugesellt, deren Banner vor dem Trauerraum aufgepflanzt war. In der Trauerversammlung erschienen Minister Dr. Bosse mit dem Generaldirektor der königl. Kunstsammlungen, Geh. Rath Schöne und den Geh. Räthen Müller und v. Moltke. Auch der frühere Ministerialdirektor de la Croix war anwesend. Der Generalintendant der königlichen Hofmusik Graf von Hochberg sandte einen Kranz. Die Akademie der Künste war durch den stellvertretenden Präsidenten Professor Dr. Blumner vertreten, mit ihm erschien der ständige Sekretär der Akademie Prof. Hans Müller. Für das Direktorium und das Lehrerkollegium der Hochschule für Musik wohnten mit dem Direktor Professor Dr. Joachim die Professoren Rudorff, Ad. Schulze, Succo, Härtel, Wirth, Jacobsen, Barth, der Kammersänger Krolop, Dr. Bruch, der Armee-Musikinspizient Roßberg und viele andere der Feier bei. Das Konservatorium der Musik in Köln hatte ein Blumengewinde übersandt. Vertreten waren ferner der Ausschuß der Studirenden, die zur Hochschule kommandirten Militärmusiker, das Berliner Philharmonische Orchester und viele frühere Schüler, als deren ältester Prof. Leopold Karl Wolf, erschienen war. Der große Chor der Hochschule eröffnete die Feier unter Leitung von Professor Joachim mit dem Choral „Wenn ich einmal soll scheiden" und sang nach der Gedenkrede des Pastors Droß das Lieblingsstück des Heimgegangenen, den Schlußchoral aus der Bachschen Johannis Kantate „O Herr, laß Dein lieb Engelein". In feierlichem Zuge wurde dann der Sarg nach dem Dreifaltigkeitskirchhof in der Bergmannstraße geleitet, wo ihn die zur Hochschule kommandirten Militärmusiker mit dem Trauermarsche von Beethoven empfingen. Nach der Beerdigung schlossen die Militärmusiker die Feier mit Rob. Schumanns „Zum Schluß".

Akad. d. Künste
Eing. 8. MRZ 97 Berlin
Anlage

90

Berlin, den 7. März 1897.

1677.

An die Königliche Akademie der Künste

zu Berlin.

Hierdurch ist mir, meinem sehnlichen Wunsch entsprechend, für den Weiterbau meines Heims unter gütiger Fürsprache meines Freundes Ferdinand Hodler eine Subventionierung durch Ihre hochgeneigte Vermittelung seitens der Königlichen Akademie der Künste zu teil geworden.

Für diese hochherzige Zuwendung sage ich der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin meinen ehrerbietigsten Dank.

Hermine Bargiel
geborene Tocco.

Z. v. w. Sitzung.
d. 8/3 97.

In der Sitzung vom 21. März 1897 mitgetheilt,
zu den Akten.
Wuth.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. II Nr. 862. A 773.

Berlin, den 13. März 1897.

K. Ak. d. Künste
Eing. 15 MRZ 97 Berlin
Anlage

Der Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition und vollbeschäftigte ordentliche Lehrer an der akademischen Hochschule für Musik hier, Professor Woldemar Bargiel, ist am 23. Februar d. Js. verstorben.

z. v. A.
L 24/3. 97

Die Generalkasse wird angewiesen, seine Mittel zur Erfüllung des Gnadenquartals die auf die Monate April und Mai d. Js. entfallenden Bezüge an Gehalt und Wohnungsgeld zusammen als Vorsteher einer Meisterschule mit 300 M und 150 M, an Gehalt als Lehrer der Hochschule für Musik mit 400 M, an Tantieme-Remuneration mit 150 M, zusammen 1000 M, sowie die auf die Monate März, April und Mai d. Js. entfallenden Bezüge anzuweisen.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Geheimen Regierungsrath
Professor Ende
Hochwohlgeboren
hier.

I 1314.

Pr. 8/5 97
4/7

Akten
betr.
die Anstellung und Besoldung
der Meister-Schul-Vorsteher
für musik. Composition
1. 12

laufender Remuneration als Vorsteher der Abtheilung für Composition an der Hochschule für Musik mit 250 M, im Ganzen also 1250 M, buchstäblich: Eintausendzweihundert fünfzig Mark, gegen Quittung zu zahlen und die gezahlten Beträge gehörigen Orts in Ausgabe zu stellen.

Wegen Auszahlung der für die Monate Januar und Februar d. Js. nicht rückbaaren Remuneration als Abtheilungsvorsteher behalte ich mir weitere Verfügung vor.

I. V. Unterschrift.

An die Hauptkasse des Ministeriums.

Abschrift übersende ich Euer Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntnißnahme und mit dem Bemerken ergebenst, daß die Bescheinigung der Frau Professor Bargiel durch den Direktor der Hochschule für Musik erfolgen wird.

Wolf.

Ha.

vorstehende zur weiteren Veranlassung mit den den Akten der Musik-Section anhängenden Abschriften ganz gehorsamst vorgelegt.

Schuppli.

D. 12/5 97.

Lediglich zu den Akten.

D.

Abschrift.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und
Medizinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 15. März 1897.

U II 919.

Nachdem die Stelle eines Vorstehers einer Meisterschule für musikalische Komposition an der Akademie der Künste durch den Tod des Professors Bargiel erledigt ist, ersuche ich den Senat der Königlichen Akademie der Künste um Vorschläge wegen Wiederbesetzung dieser Stelle zu machen.

Der Professor Bargiel gehörte als Vorsteher der Abteilung für Komposition an der Hochschule für Musik an und nach § 28 des Statuts der Akademie der Künste der genannten Abteilungsvorsteher muß der Leiter der Vorsteher der Meisterschulen zu ernennen ist, so lege ich Wert darauf, daß der Direktor der Hochschule für Musik, Professor Dr. Joachim, an der Beratschlagung wegen Wahl eines neuen Vorstehers einer Meisterschule Teil nimmt.

Bosse

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Sektion für Musik,
Hier

Abschrift!

Verhandelt in der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für Musik.

Berlin, den 1. Mai 1897.

Gegenwärtig
unter dem Vorsitz des Dr. Klemmer
Herr von Herzogenberg
" Dr. Joachim
" Schulze
" Dr. Bruch
" Succo
" v. Moltke

1. 88.

Der Vorsitzende teilt mit, daß Seine Exzellenz der Herr Minister, betreffend den Vorschlag des Senats für Wiederbesetzung der Stelle des Vorstehers einer Meisterschule, Professor Dr. Joachim beauftragt habe, den früheren Inhaber der Stelle, Herrn von Herzogenberg, nochmals vorzuschlagen. Es würde in die Berufung hierüber einzutreten, wenn Herr von Herzogenberg den Ruf annehme. Die Versammlung erklärt einstimmig den Antrag zum Beschluß.

Dr. Klemmer, v. Herzogenberg.
v. Bruch

zu berichten
an den Herrn Kultusminister Dr. Bosse
Excellenz
Hier

Succo

Exzellenz

verfehlen wir nicht, in Anlaß der hohen Verfügung vom 15. März d. J.

„U IV 919“ gehorsamst zu berichten, dass die Fakultät in ihrer Sitzung vom 1. Mai cr. einstimmig beschlossen hat, für die Wiederbesetzung der durch den Tod des Prof. Bargiel erledigten Stelle des Vorstehers einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition Hrn. Stadtrat den Professor Freiherrn Heinrich von Herzogenberg vorzuschlagen, welcher bereits früher eine solche Kunst erfolgreich innegehabt u. nur wegen seiner traurigen Gesundheitsverhältnisse niedergelegt hat.

Der Dekan
der Fakultät für Musik
gez. Dr Blumner

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. II. № 919.

Berlin, den 15. März 1897.

K. Akd. d. Künste
Eingg. 19. MRZ 97 Berlin
Anlage.

1 Pr 4/III

Wegen die Stelle eines Vorste-
hers einer Meisterschule für musikalische
Komposition an der Akademie der Künste
durch den Tod des Professors Bargiel erledigt
ist, ersuche ich den Senat der Königlichen
Akademie der Künste, mir Vorschläge wegen
Wiederbesetzung dieser Stelle zu machen.

Zu nächster Sitzung vorzulegen. M. 25/3. 97.

Der Professor Bargiel zugleich Vorsteher
der Abtheilung für Komposition unter der Hoch-
schule für Musik war, und nach § 78 des
Statuts der Akademie der Künste der genann-
te Abtheilungsvorsteher mit der Hoch-
schule der Meisterschulen zu communicirt,
so lege ich Werth darauf, daß der Direktor
der Hochschule für Musik Professor Dr. Joa-
chim, um Vorschläge wegen Besetzung einer neuen Vorsteherstelle einer Meisterschule
theil nimmt.

wird erbeten bei Rückkehr von Prof. Joachim

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Sektion für Musik
Hier.

Bosse.

Ide

Berlin, 3. Mai, 97.

Herr Hr.

[illegible] Antrag der Herrn Vorsteher vom 15. Mai d. J. U IV Nr. 919 gehorsamst zu berichten, daß die Akademie in ihrer Sitzung am 1. Mai c. einstimmig beschlossen hat, für die Wiederbesetzung der durch den Tod des Herrn Professor Bargiel erledigten Stelle als Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition den Professor Dr. Heinrich von Herzogenberg vorzuschlagen, welchem bereits früher mit gleicher Amtsdauer übertragen worden ist.

Pr. I 1309.

mtd. 3.5.97.
ab 12.5. Ph

An P. d. k. Ak. d. Künste
Berlin für Musik.

Kbg

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U IV. Nr. 2215.

Berlin, den 24. Mai 1897.

I 1412.

Pr. 26/5-97

Ew. Hochwohlgeboren erwidere ich auf den Antrag vom 15. Mai d. J. dass zur Wiederherstellung Ihrer Gesundheit erbetene Urlaub vom 24. Juni bis 15. August d. J.

v. 26/5 97

(Unterschrift.)

g. v. Dan. d.
U. Sem. d. O.

den Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition Herrn Professor Dr. Blumner Hochwohlgeboren hier.

Abschrift theile ich Ew. Hochwohlgeboren zur gefälligen Kenntniss wegen ergebenst mit.

Im Auftrage.

Sch

L d. 29/5 97.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Geheimen Regierungs-Rath
Professor Ende
Hochwohlgeboren
hier.

Zu der Sitzung des Senats-Amtes vom 28. Mai 1897 mitgetheilt
An den Akten.
Musik. Dr. B.

Rk

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 4. Juni 1897.

I 1463.

U. IV. Nr. 2340.

U. 8769/97

Den Professoren Joseph Joachim an der Akademie der Künste verbundenen akademischen Meisterschülern für musikalische Komposition, Professor Dr. Blumner und Professor Bruch, haben Wir vom 1. April d. Js. ab einen Gehaltszuschuß von jährlich je

900 M.

in Worten: „Neunhundert Mark", bewilligt.

Unter Bezugnahme auf Unsere Verfügung vom 4. Juni d. Js. – U. IV. 2344 U. III. B. – wollen Sie der Generalkasse anweisen, diese Zulagen von dem genannten Zeitpunkte ab in vierteljährlichen Raten im Voraus – für den Monat Januar sofort – mit dem bisherigen Gehalt zu zahlen und gehörigen Orts zu verrechnen.

(Unterschrift.)

An die Generalkasse des Ministeriums.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Geheimen Regierungsrath
Professor Ende
Hochwohlgeboren
hier.

Ab. 1.

K. Ak. d. Künste
Eing. 23 JUN 97 Berlin

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

III 117

Berlin, den 17. Juni 1897.

U IV № 2145 I.

Dem Senat theilen wir auf dem Berichte vom 3. Mai d. Js. – III 46 – mit, daß wir den Professor Freiherrn von Herzogenberg zum Vorsteher einer mit der Akademie der Künste zu verbindenden akademischen Meisterschule für musikalische Komposition ernannt haben und daß er dieses Amt vom 1. Oktober d. Js. ab übernehmen wird. Von dem gedachten Zeitpunkte ab wird es dem p. von Herzogenberg auch als Lehrer und Vorsteher der Abtheilung für Komposition an der Königlichen akademischen Hochschule für Musik obliegen.

Auf Grund der Wahl der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Akademie der Künste, Sektion für Musik, ist Professor von Herzogenberg für die Dauer Vogtsunddreißig 1898 Mitglied des Senats der Akademie

An

den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Sektion für Musik

hier.

A. 23/6 97.
Zur nächsten Senatssitzung.
Zel.
Radecke

Berlin 5. Juli 1897.
Mitgetheilt am 3. Juli 1897.
Zel.
Radecke

Dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten beehren wir uns ergebenst mitzutheilen, daß sich der beiden Genossenschaft Direktoren beauftragt haben.

Der Kustos.

der Akademie. Der er jedoch nach § 15 B. No. 2 und 3 des Statuts der Akademie vom 1. Oktober d. Js. ab auf Grund seiner Anstellung für die Dauer derselben dem Senate angehören wird, so habe ich den Präsidenten der Akademie ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß nach §§ 14 Abs. 3 und 15 B. No. 1 des Statuts nunmehr von der Gesammtheit der ordentlichen Mitglieder der Akademie, eine Sektion für Musik, ein ordentliches Mitglied in den Senat gewählt und zur Bestätigung vorgeschlagen wird.

Bolze.

K. Ak. d. Künste
Eing. 23 JUN 97 Berlin

98

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

I. 1545 Akad.

Berlin, den 17. Juni 1897.

U IV No. 2145 I.

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich, Ihnen mit, daß ich Sie zum Vorsteher einer mit der Königlichen Akademie der Künste zu verbindenden akademischen Meisterschule für musikalische Komposition ernannt habe.

Ich ersuche Sie, dieses Amt vom 1. Oktober d. Js. ab zu übernehmen.

Ich habe Ihnen in dieser Amtseigenschaft eine Besoldung von jährlich 2700 M. und einen Wohnungsgeldzuschuß von jährlich 900 M. bewilligt. Beide Beträge werden Ihnen vom 1. Oktober d. Js. ab in monatlichen Raten im Voraus durch die Hauptkasse meines Ministeriums gezahlt werden.

Außerdem haben Sie die Befugniß, Remunerationen von 900 M. zu beziehen. Ich

Euer

Hochwohlgeboren

dem Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Geheimen Regierungs-Rath Professor Ende Hochwohlgeboren hier.

bemerkt haben, daß Sie dem Senate der Akademie der Künste in Ihrer Eigenschaft als Vorsteher einer Meisterschule für die Dauer eines Jahres angehören.

Ihr über Ihre Ernennung ausgefertigte Bestallung wird Ihnen durch den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste, welchem ich mit Ihrer Verpflichtung und Amtseinführung betraut habe, ausgehändigt werden.

Unter Bezugnahme auf § 103 des Statuts der Akademie der Künste vom 19. Juni 1882 setze ich Ihnen Ihren Wunsch entsprechend neben dem regelmäßigen Sommerurlaub bis zur Dauer von sechs Wochen zu, von dessen Antritt ebenso wie von der Wiederaufnahme der Lehrthätigkeit, falls letztere nicht mit dem Beginn des Semesters zusammen fällt, Sie mir regelmäßig Anzeige erstatten wollen. Ich setze dabei voraus, daß Sie während des Urlaubs für den Unterricht der Meisterschüler, erforderlichen Falls durch Vertretung eines mir jedesmal namhaft zu machenden Vertreters auf Ihre Kosten Sorge tragen werden.

I. Unterschrift.

An den Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition Herrn Professor Heinrich von Herzogenberg Hochwohlgeboren hier.

Abschrift übersende ich Ew. Hochwohlgeboren unter Bezugnahme auf die Bestallung für den p. von Herzogenberg, zu welcher auf dessen Kosten ein Exemplar von 1 M. 50 Pf. zu den dortigen Akten zu bescheinigen ist, zur gefälligen Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung ergebenst mit.

Dem Berichte über die geschehene Verpflichtung und Amtseinführung sehe ich demnächst entgegen.

Ferner ersuche ich Ew. Hochwohlgeboren ergebenst, mir gefälligst demnächst anzuzeigen, ob die Professoren Dr. Blumner und Bruch in Folge des Ausscheidens des Professors Bargiel in ihrem Amte als Vorsteher einer Meisterschule Nachfolger

ge.

ernannt haben. In diesem Falle steht ihnen Vorschlag über etwaige Bewilligung von Remunerationen und dem ersparten Gehalte des Professors Bargiel entgegen.

Professor von Herzogenberg wird vom 1. Oktober d. Js. ab auf als Lehrer und Vorsteher der Abtheilung für Komposition an die Königliche akademische Hochschule für Musik berufen.

Bolle.

Hierdurch ist das Mitglied des Senats der Königlichen Akademie der Künste in Berlin, Professor Freiherr Heinrich von Herzogenberg, zum Vorsteher einer mit der genannten Akademie verbundenen akademischen Meisterschule für musikalische Komposition ernannt worden, welche ich ihm die gegenwärtige Bestallung in dem Vertrauen, daß er Seiner Majestät dem Könige und dem Königlichen Hause in treuer, gehorsamer Treue ergeben bleiben und die Pflichten des ihm übertragenen Amtes in ihrem ganzen Umfange mit gewissenhaftem Eifer erfüllen werde. Für die von ihm zu leitenden beiden Klassen soll er alljährlich mit seinem gegenwärtigen Amte verbundenen Reisestipendien zu erwerben haben.

Urkundlich ist diese Bestallung unter dem Insiegel des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vollzogen worden.

Berlin, den 17. Juni 1897.

(L. S.)

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten

Bosse

Bestallung

für das Mitglied des Senats der Königlichen Akademie der Künste in Berlin, Professor Freiherrn Heinrich von Herzogenberg, als Vorsteher einer mit der genannten Akademie verbundenen akademischen Meisterschule für musikalische Komposition.

U IV 2145 I.

Ling. 17/1 98

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. V. Nr. 3565.

Berlin, den 4. September 1897.

L 1874.

Dem bisherigen Lehrer Heinrich von Herzogenberg hierselbst ist zum Vorsteher einer mit der hiesigen Königlichen Akademie der Künste verbundenen akademischen Meisterschule für musikalische Komposition vom 1. Oktober d. J. ab eine pensionsfähige Besoldung von . . . . 2700 M.,
Wohnungsgeldzuschuß . . . 900 „,
Remuneration als Mitglied des akademischen Senats . . . . 900 „.
zusammen jährlich 4500 M.,
in Worten, viertausendfünfhundert Mark,
bewilligt.

15. 9. 97. Zur weiteren Veranlassung. Abschr. d. Verf. 7. 10. 97. z. acta O. B.

Die Generalkasse weise ich an, diese Besoldung vom 1. Oktober d. J. ab in vierteljährlichen Raten pränumerando von der Kasse von Herzogenberg gegen Quittung zu zahlen und in den Rechnungen von der Verwaltung der Königlichen Akademie der Künste hier für 1897/98 u. s. w. unter

An
den Herrn Präsidenten der
Königlichen Akademie der Künste
hier.

unter Titel I. A. No 3, Titel I und Titel IV A 2. No 37
in Ausgabe nachzuweisen.

(Unterschrift).

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift übersende ich Ihnen hierdurch zur gefälligen Kenntnißnahme mit dem Ersuchen, gefälligst den Kassenrath von Herzogenberg bei der Amtseinführung hierüber zu benachrichtigen.

Im Auftrage.

(Unterschrift)

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. IV No 4066.

Berlin, den 3. November 1877.

I 2137. Eingegangen 6/11 77.

Zur Verfügung vom 17. Juni d. Js. – U. IV 2145 I –.

Der Erstattung des geforderten Berichts über die Einführung des Professors von Herzogenberg in das Amt als Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Composition und über die etwaige Verwendung der während der Vakanz dieser Stelle eingetretenen Gehaltsersparnisse wird entgegengesehen.

Im Auftrage.

(Unterschrift)

Geschehen 6/11
Kranz

An
Herrn Präsidenten der
Königlichen Akademie der Künste
hier.

J. No. I 2137

Berlin 9/11. 97

An den
Herrn Minister der geistlichen
pp. Angelegenheiten Dr Bosse
Hier

Betrifft
die akademischen Meisterschulen für
musikalische Komposition.

Min. Erl. vom 17. Juni 1897
U II 2145 L

Abschrift!

Die Einrichtung der Prof. Heinrich
Frh. v. Herzogenberg in Folge Amts
Verlegung einer akad. Meisterschule für
musikalische Komposition in Verbindung
mit dem bereits bestehenden Prof. Dr
Bargiel'schen Meisterschule ist zum 1. Okto-
ber d. J. erfolgt.

Durch die Übernahme der nächsten
Vertretung der durch den Tod des Prof.
Woldemar Bargiel erledigten Stelle
eines ordentlichen Lehrers an der Königl.
Hochschule für ausübende Tonkunst hierselbst
durch den Professor Dr
A. Rummer, gelangt nunmehr auch
diese eine Umgestaltung der beiden übrigen
Meisterschulenverbande durch Hinzutritt
von Schülern mit der Bargiel'schen Meister-
schule nicht eingetreten ist, also auch
eine besondere Numerierung derselben
nicht notwendig erscheint.

Der Minister
H. Bosse.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

I 1037. P. 7628.

Berlin, den 1. Juni 1898.

U. IV Nr. 2041.

Auf den Antrag vom 20. Mai d. Js. erhalten Sie zu einer Doktorin den gewünschten Urlaub vom 23. Juni d. Js. bis zum Beginn der Ferien.

(Unterschrift.)

4.7.98
Zu den Akten.
H. Ernst

Ein den Vorsteher einer ordentlichen Höheren Schule für musikalische Komposition, Herrn Professor Dr. Bellermann hier.

Abschrift zur Kenntnisnahme.
In Vertretung.
Naumann

Ein
den Herrn Präsidenten
der Königlichen Akademie
der Künste
hier.

U. IV 4086.

Ein den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste hier. Abschrift zur Kenntnisnahme. In Vertretung. Naumann

Hier.

Berlin den 21 December 1898.

I 2196. Pr. 23/12 98 M.

Pr. 27/12 98
Gehorsamst zu Kenntnisnahme
H. Exc. Hr. G.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich zu meinem Lebedauern durch Krankheit verhindert bin meiner Pflicht als Beisitzer einer Meisterschule für musikalische Komposition nachzukommen und voraussichtlich für den Rest des Winter-Se. mestes auch in der Lage sein werde meine Pflicht zu übernehmen.

Ich bitte es mir auch möglich sein wird mir übertragenen Rang als zweiten ständigen Vertreters des Königlichen Akademie der Künste zu füllen und falls ich daher annehme eine entsprechende Vertretung der Kasse bei Seiner Excellenz dem Herrn Minister in Anspruch zu nehmen.

Berlin, den 28. Januar 1899.

Ihr ergebenster
Hertzogenberg

1) Ihre Bestätigung des Herrn Professor von Hertzogenberg und ihre Mitteilung des Herrn Prof. Dr. H. Blumner ist die Frage der Stellvertretung bei der Kommissionen für Musik, sowie wegen der Meisterschule einstweilen geregelt worden.
2. Ihren Anzeige an den Herrn Minister ist einstweilen nicht gefolgt.

H. Exc. Hr.

Dr.

den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste
Herrn Geheimen Regierungs Rath, Professor Ende

Ergebenst zu bewenden.

I. 12

F. Schmidt

I. 1533. Cr. 18/10 99 B.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. II. № 3916.

Berlin, den 16. Oktober 1899.

Radecke

Der Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition, Professor von Herzogenberg, ist zur Übernahme seiner Stellung seiner Gesundheit halber für das Winterhalbjahr 1900 beurlaubt worden.

Nachdem Ew. Hochwohlgeboren sich hierzu bereit erklärt haben, ersuche ich Sie, die Leitung der Meisterschule für die Dauer der Beurlaubung des Professors von Herzogenberg gefälligst vorläufig zu übernehmen.

Der Präsidentin der Akademie der Künste habe ich hiervon Kenntniß gegeben, ersuche jedoch, die Übernahme der Leitung der Meisterschule durch Ew. Hochwohlgeboren in meiner Anwesenheit bekannt zu machen.

Die Festsetzung einer Remuneration für die Leitung der Meisterschule behalte ich mir vor.

/: Unterschrift :/

An

den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste

hier.

An den Direktor des Königlichen akademischen Instituts für Kirchenmusik Herrn Professor Radecke Hochwohlgeboren hier.

Abschrift zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage.

Schwartzkopff

für I. 1533.

707

A. 23/10. 99.

1. Abzufertigen nachstehende Bekanntmachung:

Königliche Akademie der Künste zu Berlin.

Da Prof. Dr. bis Ende September 1900 beurlaubten Professor Heinrich Freiherr von Herzogenberg ist stellvertretende der Direktor, Professor Robert Radecke mit der Leitung der gottesdienstlichen Musikstücke für musikalische Compositionen und den Chor betraut worden.

Berlin, den 23. Oktober 1899.

Der Präsident

J. A.

2. Veröffentlichung durch den Reichsanzeiger.

KO.

1. 12.

Nr. 801

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U IV. Nr. 838.

Berlin den 23. April 1900.

R. 24/4 1900

Mit Bezug auf die Verfügung vom 16. Oktober v.J. - U IV.3916 - theile ich Jhnen mit, dass ich Jhnen für die Vertretung des erkrankten Vorstehers einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition, Professors Freiherrn von Herzogenberg, während des Wintersemesters 1899/1900 eine ausserordentliche Remuneration von

„ 1000 M "

buchstäblich: „ E i n t a u s e n d Mark "

bewilligt habe. Die Büreaukasse meines Ministeriums (Behrenstrasse 72) ist angewiesen, Jhnen diesen Betrag gegen Quittung zu zahlen.

(Unterschrift.)

An den Direktor des Königlichen akademischen Jnstituts für Kirchenmusik Herrn Professor Radecke hier.

25.4.00. Zu den Akten.

Abschrift im Verfolg der Verfügung vom 16. Oktober v.J. - U IV.3916 - zur Kenntnissnahme.

Jm Auftrage.

Schwartzkopff

An
den Herrn Präsidenten der
Königlichen Akademie der Künste
h i e r.

3. 10.

JVo 1084. R. 13/6 1900

Wiesbaden 14. Juni 1900
Sonnenbergerstr. 17

1. Gepasen.
2. Zu schreiben auf die Anlage:
Teplitz 18 Juni 1900.
Kenntnis genommen. Vom Präsidium der kgl. Akademie
Dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten
Erlaubnis nicht die Anordnung vom 16. Oktober 1899 — U. II 3916 — getroffene Anordnung.
kgl. Der Präsident.
3. Zur Mitteilung in der nächsten Sitzung des Gesamtsenats.

Ich bitte, mir die Erlaubnis zu erteilen, meinen beiliegenden Abschied gesuch zum gefl. Kenntnisnehmen und Weiterbefürderung entgegennehmen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Mitgeteilt in der Sitzung des Gesamtsenats vom 21.6.1900

Abschrift.

Abschrift
des
Professors von Herzogenberg,
Berlin.

Wiesbaden, Sonnenbergstr. 17.
den 14. Juni 1900.

Euer Excellenz

haben mir gnädigst bis zum 1. Oktober d. J. Urlaub gewährt, um meine Gattin zu einer Kur nach Wiesbaden begleiten zu können.

Indem ich für diese mir gewährte Gnade meinen Dank abstatte, bemerke ich gehorsamst, daß meine Gattin sich trotz aller angewandten Kuren bisher nicht erheblich gebessert hat. Ihre chronische rheumatische Gicht (arthritis deformans) erfordert mit den Extremitäten und Gelenken fast jede freie Bewegung.

Da ich nun in absehbarer Zeit nicht verheirathet sein werde und die Absicht habe, meinen Wohnsitz dauernd in Wiesbaden aufzuschlagen, so muß ich Euer Excellenz ganz ergebenst bitten, meine Versetzung in den Ruhestand gnädigst zu verfügen und mich meinem Wunsche gemäß als Lehrer meiner musikalischen Meisterschule und Inspektor der Königlichen Akademie der Künste, sowie als Lehrer an der Königlichen orchestralischen Hochschule für Musik entlassen zu wollen.

gez. v. Herzogenberg.

An
den Königlichen Staats- und Cultus-
Minister
Herrn Dr. Studt
Excellenz
Berlin.

3. 10.

Nr. 1299.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U II Nr. 2462.

Berlin den 1. August 1900.

Pr. 6/8 1900
½

Zur nächsten Senatssitzung
z. K.
v.

Liegt vorgelegen in der Sitzung am 6/9. 1900.
Sayeck.

Euer Hochwohlgeboren erhalte ich in Erwiderung auf den Bericht vom 14. Juni d. Js. hierdurch den vorgeschlagenen Abschied und Ihren Austritt als Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition und als Mitglied des Senats der Königlichen Akademie der Künste, sowie als Vorsteher und vollbeschäftigter ordentlicher Lehrer der Abteilung für Komposition an der Königlichen akademischen Hochschule für Musik in Berlin. Im Hinblick auf Ihr bisheriges erfolgreiches Wirken an der Akademie der Künste und Ihren Verdienstanstalten bedauere ich lebhaft, daß Sie sich durch Ihren Gesundheitszustand genötigt sehen, Ihre so geschätzten Tätigkeit zu entsagen.

Ich benutze diese Gelegenheit, um dem

ganz.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Sektion für Musik

hier.

z. U.

ganzlichen Klinsha Ausdruck zu geben, dass
es Ihnen vergönnt sein möge, Ihre Gesund-
heit bald wieder zu erlangen und Sie dar-
selben an Ihrem neuen Wohnsitze recht
lange zu erfreuen.

I: Unterschrift :I.

An den Königlichen Professor Herrn Kaiserm
von Herzogenberg Hochwohlgeboren in Wies-
baden, Sonnenbergstrasse 17.

Abschrift zur Kenntnisnahme und mit
dem Ersuchen, mir gemäss § 21 Abs. 2 des
Statuts der Akademie der Künste einen
Vorschlag für die Wahl des Vorstehers einer
Meisterschule für musikalische Komposition
in Vorschlag zu bringen.

Joachim

Ⅱ. Nr. 1299.

Berlin, den 25. 10. 1900.

Betreffs Wiederbesetzung der
durch den Tod des Prof. H. v. Her-
zogenberg erledigten Stelle des
Vorstehers einer Meisterschule.

Vergl. Immediatbericht v. 9/10. 1900.

Berichten

An den Herrn Kultusminister.

Vorg. v. 1/3. 1900.

U II № 2462.

Ew. Excellenz verfehlen wir
nicht auf den Erlass vom 1. Aug.
1900 (U II № 2462) hier für die
Wiederbesetzung der durch den
Tod des Kgl. Professors H. v. Her-
zogenberg erledigten Stelle des
Vorstehers einer Meisterschule für
musikalische Komposition
folgende Kandidaten zu prae-
sentiren:

An erster Stelle Herrn Prof.
Fr. Gernsheim;
an zweiter Stelle Herrn Prof.
E. Humperdinck ~~in Frankfurt~~,
an dritter Stelle Herrn Prof.
Ph. Rüfer.

An der Abstimmung betheiligten sich, da Herr Prof. Gerns-
heim als Kandidat ausschied,
neun Mitglieder des Senates.
Von diesen wurden abgegeben
für Fr. Gernsheim als Ersten
sechs, für E. Humperdinck ~~als~~
als Ersten drei Stimmen. Auf
Humperdinck als Zweiten entfielen damit sechs Stimmen.
Ph. Rüfer erhielt für den dritten
Platz drei Stimmen, H. Hof-
mann eine.

Über die künstlerische Eigen-
art der drei Kandidaten erlauben
wir uns, Ew. Excellenz Folgendes
zu bemerken.

x z. Z. in Boppard a/Rh.

der Composition

× sowie in früherer Zeit als Director der Musikschule in Rotterdam.

† 1876

Fr. Gernsheims Verdienste liegen vornehmlich auf dem Gebiet der Kammermusik. Seine Streichquartette, eine Streichquintett, seine Trios, Quartette und Quintette für Klavier und Streichinstrumente zeichnen sich ebenso sehr durch Vornehmheit der Erfindung, wie durch Feinheit und Feinheit, ja man könnte sagen, Eleganz des Satzes aus. Gegenüber der Kammermusik stehen seine Symphonien und Ouvertüren etwas in den Hintergrund, doch verraten auch sie überall den gründlich gebildeten, gedankenreichen Künstler. Als Lehrer hat Fr. Gernsheim während der Jahre 1890-97 am Hochschen Conservatorium in Berlin eine erfolgreiche Thätigkeit entfaltet.

E. Humperdinck ist Inhaber des grossen ~~musikalischen~~ Preises, der in Deutschland für musikalische ~~Leistungen~~ Compositionen verliehen wird: er hat sich ~~damit~~ das Stipendium der Mozartstiftung 1879, den Mendelssohn- und 1881 den Meyerbeerpreis errungen. Dasjenige seiner Werke, das am meisten Aufsehen erregte, ist die Oper Hänsel und Gretel; sie hat von allen während der letzten zehn Jahre geschaffenen Opern weitaus den grössten Erfolg gehabt. Und dieser Erfolg beruht nicht nur, wie meist gesagt worden ist, darauf, dass Humperdinck bekannte Volkslieder in sein Werk hineingenommen hat, sondern er ist auch begründet in dem, was Humperdinck aus Eigenem giebt; seine künstlerische Gestaltungskraft ist meisterhaft zu nennen. Als Lehrer war er 1885-87 in Barcelona, später eine Zeitlang am Hochschen Conservatorium zu Frankfurt a/M. thätig.

× sowie auch auf Composition

Engagement als Kapellmeister [illegible] und endlich [illegible] dass er [illegible] Kräfte [illegible] gefunden [illegible] Thätigkeit [illegible] Humperdinck hat als Lehrer bereits eine [illegible] Thätigkeit [illegible] Barcelona, wo [illegible] Conservatorium [illegible].

Philipp Köster hat den Beifall der Kenner durch seine Oper „Merlin“ und durch ein Violinconcert und seine beiden Streichquartette gewonnen, während er mit anderen Werken, auch mit seiner zweiten Oper „Ingo“ weniger Glück hatte. Er ist ein Musiker von gründlicher Bildung, edler Sprache in seiner Erfindung, in der er sich jedoch immer auf anständiger Höhe behauptet. Seine Lehrthätigkeit hat sich bisher ~~hauptsächlich~~ auf Klavier- und Violinspiel erstreckt.

Der Senat pp.

Radelke

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U IV Nr. 3392.

Berlin den 21. September 1900.

K. Ak. d. Künste
Eing. 22 SEP 00 Berlin
1447 Anlage

B. 24/9. 00.

Auf das Schreiben vom 3. September d. Js. erwidere ich Ihnen zur Mitteilung, Ihrer Gesundheit einen weiteren Urlaub bis Ende März k. Js.

Mitgetheilt in der Sitzung vom 22/9. 1900.

Z. d. A.

/: Unterschrift :/

An den Königlichen Professor Herrn Dr. Blumner, Provinzialsyndikus der Königlichen Akademie der Künste und Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition Hochwohlgeboren hier.

Abschrift in Vertretung des Erlasses vom 25. März d. Js. - U IV 1063 - zur Kenntnisnahme.

In Vertretung:

Wasserschleben.

An
den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste

hier.

3. 10.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin den 27. September 1900.

U. IV Nr. 3357.

K. Ak. d. Künste
Eing. 3t OKT 00 Berlin
1492 Anlage

Mit Bezug auf die Verfügung vom 2. 3/10. 1900 23. April d. Js. – U. IV 838 – theile ich Ihnen mit, dass ich Ihnen für die Vertretung des mit Ende September d. Js. wegen Krankheit beurlaubten Professors Friedrich Kiel, stellvertretenden Vorsitzenden der akademischen Meisterschule für musikalische Komposition, Professor Freiherrn von Herzogenberg, während des Sommerhalbjahrs 1900 eine ausserordentliche Remuneration von

1000 M.

(eintausend Mark) bewilligt habe. Die Hauptstaatskasse hier, C. Hinterhaus 2, ist angewiesen, Ihnen den Betrag gegen Quittung zu zahlen.

(Unterschrift.)

An den Direktor der Königlichen akademischen Hochschule für Kirchenmusik, Herrn Prof. Dr. Kl.

An
den Herrn Präsidenten
der Königlichen Akademie
der Künste
hierselbst.

B 10.

Professor Radecke Hochwohlgeboren hier.

Abschrift Vorstehenden Erlasses vom 23. Oktober d. Js. – U. IV 838 – zur Kenntnißnahme.

Im Auftrage.

Schwartzkopff

1 d

Nr. 1785.

116

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U IV. Nr. 4074.

Berlin den 5. November 1900.

P. 7/11 1900
Lucy!

Hierdurch die beiliegende Urkunde.

Hierdurch habe ich Sie zum Vorsteher einer mit der Königlichen Akademie der Künste hierselbst verbundenen akademischen Meisterschule für musikalische Komposition ernannt, nachdem ich über Ihre Bereitwilligkeit zur Uebernahme des Amtes vergewissert worden bin.

Ich ersuche Sie, dieses Amt thunlichst bald anzutreten und Sich behufs Ihrer Vereidigung und Einführung bei dem Präsidenten der Akademie der Künste Ihrem Ehrenamt gemäß Regierungsrath Professor Seeck zu melden.

Sie haben als Meisterschulvorsteher vom Tage des Amtsantritts ab eine Besoldung von jährlich 2700 M. und den gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß von jährlich 900 M. zu beziehen. Die Anweisung zur Zahlung dieser Bezüge werde ich erlassen, sobald mir

Ihre

Eidesleistung

vor dem Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste

bescheinigt worden ist.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung:
Schwartzkopff

An
den Herrn Professor E. Rudolf Radecke
Hochwohlgeboren
hier.

Hierzu 1 Anlage.

Hiermit wird Ihnen die Ernennung zum Vorsteher der Meisterschule für musikalische Komposition bei der Königlichen Akademie der Künste hierselbst bestätigt.

Berlin, den 15. November 1900.

Der Präsident
der Königlichen Akademie der Künste
J. V.
Hinz.

Ernennung vom 5. November 1900.
Mitgetheilt am 14. November 1900.
H. Exc. AB
99.
Der Professor E. Rud. Radecke ist zum 15. November zum Vorsteher der Meisterschule ernannt, hat sich in Berlin gemeldet, bezieht sein Gehalt seit 1. December, ist in Berlin gemeldet, beeidigt.
Rappold.

wird von dem Herrn Präsidenten der Akademie angezeigt sein wird, aus welchem Grunde Sie Ihre Stellung aufgeben haben.

Nach den §§ 15 und 102 des in seinem durchgesehenen bisherigen Statuts der Akademie der Künste vom 19. Juni 1882 sind Sie in Ihrer Eigenschaft als Vorsteher einer Abtheilung für musikalische Komposition Mitglied des Senates der Akademie der Künste und haben als solches eine nicht pensionsfähige Remuneration von jährlich 900 M. zu beziehen. Wegen Ihrer Einführung in den Senat wird der Präsident der Akademie das Erforderliche veranlassen. Die Remuneration wird Ihnen vom Tage des Eintritts Ihres Amtes als Vorsteher einer Meisterschule ab gezahlt werden.

Ihrem Wunsche entsprechend sehen wir Ihrer Einreichung [illegible] Einsetzung der vorgeschriebenen akademischen Proben Ihrer Befähigung zur Ertheilung von jährlich vier Monaten zur Unterbringungen des Unterrichts, z. B. zur Beaufsichtigung von musikalischen Aufführungen, stehen Ihnen

Ihnen nicht entgegen. Gemäß § 103 des Statuts der Akademie ist es Ihnen gestattet, gegen Honorar Privatstunden abzuhalten, wie damit solche Unterbringungen mit den Obliegenheiten Ihres Lehramtes vereinbar sind.

Ein Anspruch auf Gewährung von gesetzlichen Umzugskosten steht Ihnen zwar nicht zu, da Sie bisher nicht in einem Staatsamte befinden. Ich werde aber in Erwägung nehmen, Ihr für die Ihnen voraussichtlichen Umzugskosten angemessen zu entschädigen und ersuche Sie, mir demnächst nähere anzugeben, auf wie hoch diese Kosten sich belaufen haben.

Den gesetzlichen Stempel zu der Bestallung mit 1 M. 50 Pf. habe ich, den gel. hierher Bestimmungen entsprechend, durch Postnachnahme einziehen lassen.

(Unterschrift.)

An den Königlichen Professor Herrn Engelbert Humperdinck zu Boppard a. Rhein.

Abschrift und Abschrift der Bestallung zur Kenntnisnahme und gefälligen weiteren

Akte.

Veranlassung. Dem Inhalte über die Ernennung und Einführung Hummerdinks, sowie der Einreichung des Personalbogenblattes habe ich Demnächst entgegenzusehen.

Dem Senat der Akademie, Sektion für Musik, habe ich von der Ernennung Hummerdinks Kenntnis gegeben.

Bühl

Abschrift zu U IV. 4074.

118

Nachdem ich den Komponisten, Königlichen Professor Engelbert Humperdinck in Boppard am Rhein zum Vorsteher einer mit der Königlichen Akademie der Künste in Berlin verbundenen akademischen Meisterschule für musikalische Komposition ernannt habe, erteile ich ihm die gegenwärtige Bestallung in dem Vertrauen, daß er Seiner Majestät dem Könige und dem Allerhöchsten Königlichen Hause in unverbrüchlicher Treue ergeben bleiben und die Pflichten des ihm übertragenen Amtes in seinem ganzen Umfange mit stets regem Eifer erfüllen werde. Für die von ihm zu leistenden treuen Dienste soll er alles mit dem Amte verbundenen Rechte sich zu erfreuen haben.

Urkundlich ist diese Bestallung unter dem beigedruckten Insiegel des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten von mir vollzogen worden.

Berlin, den 5. November 1900

(L. S.)

der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

(gez.) Bühl.

Bestallung
für den Komponisten,
Königlichen Professor
Engelbert Humperdinck
in Boppard am Rhein
als
Vorsteher
einer mit der Königlichen Akademie der Künste
in Berlin verbundenen akademischen Meisterschule
für musikalische Komposition
U IV 4074.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U IV. Nr. 4074.

Nr. 1786.

Berlin den 5. November 1900.

Pr. Nr. 1900 13/3

U. 17/11. 1900.
Zur nächsten Senats-Sitzung.
K.

Mitgetheilt 24/11. 00. L.

Dem Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für Musik, beantworte ich auf den Bericht vom 25. Oktober d. Js. - 1299 -, daß ich dem von dem Senate zur zweiten Stelle in Vorschlag gebrachten Komponisten Professor Engelbert Humperdinck als Nachfolger des Professors von Herzogenberg durch Bestallung vom heutigen Tage zum Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition ernannt und Humperdinck aufgefordert habe, das Amt thunlichst bald anzutreten. Dem Herrn Präsidenten der Akademie habe ich ersucht, Humperdinck in sein Amt und in den Senat der Akademie einzuführen.

Hüttig

An
den Senat
der Königlichen Akademie der Künste,
Sektion für Musik

Hier.

3. 10.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Nr. 2075. P. 14/12 1900 M.

Berlin den 12. Dezember 1900.

U IV. Nr. 4530.

15.12.00. Einstweilen zu den Akten.
H. Ernst

Den Professor Engelbert Humperdinck aus Boppard am Rhein habe ich zum Vorsteher einer mit der Akademie der Künste in Berlin verbundenen Meisterschule für musikalische Komposition ernannt und ihm in dieser Stellung

1, ein pensionsfähiges Gehalt von jährlich . . . 2700 M.

2, den gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuss von jährlich . . . . . 900 "

3, die ihm als statutenmässigem Mitgliede des Senates der Akademie der Künste zustehende nicht pensionsfähige Remuneration von jährlich 900 "

zusammen 4500 M.

buchstäblich: Viertausend fünfhundert Mark, bewilligt.

Die General - Staatskasse wird angewiesen, dem Professor Humperdinck diese Beträge vom 15. November dieses Jahres, dem Tage seines Dienstantritts, ab in vierteljährlichen Raten im Voraus - für die Vergangenheit sofort - zu zahlen und in den Rechnungen der Akademie der Künste für das Etatsjahr 1900 ff. unter den Ausgabetiteln I. D. 3, II und III A. 2 Nr. 37 nachzuweisen.

(Unterschrift.)

An die General - Staatskasse.

Abschrift mit Bezug auf die Verfügung vom 5. November

An

den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste

hier.

3. 10.

ber dieses Jahres - U IV. 4074 - zur weiteren Veranlassung.

Der Einreichung des Personal - Notizblattes des Professors Humperdinck sehe ich entgegen.

Im Auftrage.

Schwartzkopff

U No. 2174.

Berlin, den 29. December 1900.

1) Die Einführung des infolge meines am 5. November 1900 erfolgten Ernennung zum Universitätsmusikdirektor - U.M. 4074 - No 1785 - neu in den Rang aufgerückten Musikdirektors Professor Engelbert Humperdinck, soll in der Aula der Universität bei Gelegenheit einer Sitzung des Senats stattfinden am
Freitag, den 4. Januar erfolgen.

2. Das Schreiben
An
Herrn Professor Engelbert Humperdinck
Hochwohlgeboren
Wannsee
Villa Ebeling.

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich unter Bezugnahme auf die Verfügung des Herrn Ministers vom 5. November d.J. - U.M. 4074 - die ergebene Mitteilung zu machen, daß Euer Hochwohlgeboren Einführung und Vorstellung im Senatssitzungssaale bei der nächsten Sitzung am
Freitag, den 4 Januar 1901
nachmittags 5 Uhr
im Sitzungssaale der Akademie, Universitätsstr. 6 I. erfolgen soll und gestatte ich mir, Sie zu dieser Sitzung unter Beifügung der Tagesordnung ergebenst einzuladen.

Ihre Benachrichtigung beehre ich mich
den 4 ten Januar
nachmittags 5 Uhr gefälligst
zu bewirken und Sich zu derselben freundlichst

3. 10.

I. 26.

Fr. 4/1 1901
Hz.

Reinhardt

Berlin, den 4. Januar 1901.

Berlin, den 9 ten Januar 1900.
Bericht;
betr. Ministerialen
Prüfungen vom
5. November 1900
U.V. 4074.

Ew. Excellenz

beehre ich mich in Erledigung der mehrerwähnten Prüfungen gehorsamst anzuzeigen, daß die Abhaltung der zum Abschluß dieser akademischen Kurse gehörigen musikalischen Prüfungen, welche Professor Engelbert Humperdinck, am 7. Januar cr. folgt, und seine Einführung am darauffolgenden Tage vorgenommen ist.

Der Personalnotizbogen über Humperdinck ist pflichtgemäß beigefügt.

Der Präsident.

An
den Königlichen Staatsminister
und Minister der geistlichen pp.
Angelegenheiten
Herrn Dr. Studt
Excellenz

Euer Excellenz Verfügung gemäß wegen Ernennung des Professors der Königlichen Akademie der Künste ernannte Herr Professor Engelbert Humperdinck, 46 ½ Jahre alt, katholisch.

Derselbe leistete unter Vollziehung der Urkunde vor Abnahme von Vorschriften des Diensteides folgenden Eid:

Ich, Engelbert Humperdinck, schwöre zu Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, daß Seiner Königlichen Majestät von Preußen, meinem allergnädigsten Herrn, ich unterthänig, treu und gehorsam sein, und alle mir vermöge meines Amtes obliegenden Pflichten nach meinem besten Wissen und Gewissen genau erfüllen, auch die Verfassung gewissenhaft beobachten will! So wahr mir Gott helfe!

u. z. u.

E Humperdinck

a. u. s.

H. Ems.

Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath.

Der Königlichen Akademie der Künste hierselbst zur gefälligen Kenntnisnahme ergebenst übersandt.

Berlin, den 5. November 1900.

Der Präsident.

3. Belagen des Personalnotizbogens nur event. 14 Tagen.

H. Ems

2. Der anliegende Personalnotizbogen wird mit der Bescheinigung gez. I bei den Akten II Abt. No 10 Nr. 3 des Abschriftes mit dem Bemerken, daß die Vereidigung am

3. 10.

I 233.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin den 5. Februar 1901.

W. 64 — Pr. 7/2 1901

U II Nr. 4653.

B. 7/II 1901
Ist den Akten
H. Ernst
KB

Als Entschädigung für die in Folge Ihrer Berufung als Vorsteher einer akadem. musikalischen Meisterschule für musikalische Komposition Ihnen durch den Umzug von Berlin nach Berlin entstandenen Kosten habe ich Ihnen eine außerordentliche Beihülfe von 1200 M., buchstäblich: Eintausendzweihundert Mark, bewilligt und die Generalstaatskasse hier C, Hinter dem Gießhause 2, angewiesen, Ihnen diesen Betrag gegen Quittung zu zahlen.

(Unterschrift.)

An den Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition Herrn Professor Engelbert Humperdinck in Wannsee b/Berlin, Friedrich-Karlstr. 4.

Abschrift mit Bezug auf die Verfügung vom 5.

An
den Herrn Präsidenten
der Königlichen Akademie
der Künste

Hier

3. 10.

Journ.-No. I 375.

Praes. eadem
8.

5. November n. Js. – U.K. 4074 – zur Kenntniß.
nahme.

Im Auftrage
Schwarzkopff

Aden,
betreffend: Maschinistenschule
3. 10.

Berlin, den 28. Februar 1907
1. Zu schreiben mit den Anlagen:
Hochgeehrter Herr Präsident,
2. Abzusenden.
ab ver. 28/2.

H. Ers. K.B

werden zur weiteren Veranlassung geh. vorgelegt. mit Bezug auf das Schr. d. Kais. Klumma vom 27. v. Mts.: ihr urlaub vom 1. April bis 30 Juni 1907 zu bewilligen, auch dagegen nichts einzuwenden, daß Klumma nach seiner Pensionierung, unter Belassung von dem Titel als Maschinistenschule für nautische Vorlesungen, zu verwenden.

Schwarzkopff
28/2. 1907.

3. 10.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

I 622. P. 9/4 1901

U II. Nr. 879. Berlin W. 64. den 6. April 1901

Vorstand Ihrer Hochwohlgeboren

Euch zu meinem lebhaften Bedauern durch

Ihren Gesundheitszustand genöthigt zu

sehen haben, Ihre Entlassung von dem

Amte als Vorsteher einer akademischen

Meisterschule für musikalische Komposi-

tion zu beantragen, will ich Ihnen in

Gemäßheit Ihrer Eingabe vom 27. Febr.

v. J. die Entlassung aus dem Staats-

dienste hierdurch zum 1. Juli d. Js. ertheilen.

Im Einvernehmen mit dem Herrn

Finanzminister habe ich die Königliche

Ministerial-Militär- und Bau-Kom-

mission hier, Französischestraße Nr. 52,

angewiesen, die Ihnen zustehende

Pension von jährlich

798 M.,

buchstäblich: „Siebenhundertachtundneun-

zig Mark", vom 1. Juli d. Js. ab in mo-

natlichen Raten

An

den Herrn Präsidenten

der Königlichen Akademie

der Künste

hier.

Im Auftrage
Joachim

Berlin, den 10. 4. 1901
1. Abschrift der Unterr. Sektion zur gefälligen Kenntnißnahme mit Bezugnahme auf die Bestimmungen, Gemäßheit Ziffer 2 des Erlasses v. 21. Dec. 1900 U II 2 Nr. 8 Absatz 2 Satz 2.
2. Zur Mittheilung in der nächsten Sitzung des Gesammtsenats.
3. Vol. für die Generalia und Akten des Präsidiums.
Joachim

Berlin, den 22. April 1901
Die Mittheilung ist in der Sitzung des Gesammtsenats vom 20. April erfolgt.
Joachim

3. 10.

...nahmen Urlaub im Inland durch die Civil-Pensions- und Wartegeldkasse und den Civilbeamten-Pensionsfonds zu die Zahlung zu leisten.

Die General-Staatskasse ist angewiesen, die Zahlung Ihrer Remunerationen als Meisterschul-Vorsteher und als Mitglied des Senats der Akademie der Künste mit Ende Juni d. Js. einzustellen.

Indem ich Sie hiervon in Kenntniß setze, bewillige ich Ihnen gleichzeitig den nachgesuchten Urlaub vom 1. April bis Ende Juni d. Js.

(: Unterschrift:)

An den Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition Herrn Professor Dr. Blumner Hochwohlgeboren hier E. A., Am Festungsgraben 2 pt.

Abschrift nach der Randschrift vom 28. Februar d. Js. -I. 375- zur Kenntnißnahme.

Ergebenst.

Blumner.

I 754

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U IV. Nr. 1426.

Berlin W. 64. den 2. Mai 1901.

R. 4/5 1901

Den Senat der Akademie der Künste, Sektion für Musik, ersuche ich, mir gemäss § 21 Abs. 2 des Statutes der Akademie der Künste Vorschläge für die Wiederbesetzung der durch die Pensionirung des Professors Blumner zum 1. Juli d.J. frei werdenden Stelle eines Vorstehers einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition zu machen.

Zur nächsten Senatssitzung 18/5

Radecke

Ich bemerke, dass der Propst des adeligen Klosters St. Johannis vor Schleswig Wirklicher Geheimer Rath Freiherr D.Dr. von Liliencron mich auf den Komponisten und Musiklehrer Heinrich van Eyken in Berlin aufmerksam gemacht hat. Einen Brief des Genannten füge ich zu vertraulicher Kenntnissnahme und demnächstigen Rückreichung hier bei.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für Musik
hier.

3. 10.

Ju I. 754.

Bericht über Wiederbesetzung der durch die Pensionirung des Professors Blumner erledigten Stelle des Vorstehers einer Meisterschule.

Vgl. Senatsbeschluß v. 18/5 1901.

Zu berichten

an den Herrn Kreisministerialdirektor

Dresden, d. 23/5 1901.

C. II No 1426.

23/5. 1901.

Ew. Excellenz erlauben wir uns auf den Erlaß vom 2 Mai hier über den Antrag Professor Blumners Pensionirung betreffend, Ausschreibung der Vorsteherstelle einer Meisterschule dem Professor Friedrich Gernsheim ~~zu~~ ganz gehorsamst vorzuschlagen.

In der Sitzung vom 18 Mai, auf dieser Beschluß gefaßt wurde, gaben von den neun anwesenden Senatoren acht ihre Stimme für Gernsheim als Kandidaten ab, während ein Zettel unbeschrieben blieb.

Friedrich Gernsheims Verdienste als Componist liegen vornehmlich auf dem Gebiete der Kammermusik. Seine Streichquartette, sein Streichquintett, seine Trios, Quartette, Quintette für Klavier und Streichinstrumente zeichnen sich ebensosehr durch Vornehmheit der Erfindung wie durch Sicherheit und Feinheit des Satzes aus. Auch in seinen Symphonien und Chorwerken zeigt sich Gernsheim als Künstler, der durch seine Gestaltungskraft nicht unwesentlich über den Durchschnitt hinausragt. Ferner seinen seine Verdienstlichkeiten hat er sich ~~durch die Leitung~~ als Leiter des Berliner Gesangvereins sowie

× ~~langjähriger~~ in früheren Jahren am Conservatorium zu Köln, später als Director der Musikschule in Rotterdam und —

ϕ eine grosse Anzahl, zum Theil namhafter ~~Schüler hat er gebildet.~~ ~~Componisten-schüler hat er gebildet.~~ Musiker sind seine Schüler gewesen.

× Durch uns, während der Jahre 1893 – 1895 am Stern'schen Conservatorium zu Berlin als Componist thätig, erwiesen sich seine Thätigkeit (Lehrer- und Componisten-) als ungewöhnlich ersprießliche. ϕ Der Kgl. Akademie der Künste gehört Herr van Eyken seit 1888, dem Senate seit 1895 an.

Es bleibt uns noch übrig, Ew. Excellenz gegenüber die Begründung dafür zu geben, daß wir den von Ihnen Ihnen gütigst gegebenen Vorschlag, die Stelle einem jüngeren Musiker Heinrich van Eyken zu übertragen, unberücksichtigt gelassen haben. Wir sind der Meinung, daß in das Amt des Vorstehers einer Meisterschule nur eine Persönlichkeit berufen werden kann, die einerseits künstlerisch bereits Bedeutendes geleistet hat, und andererseits in Fällen dieser Sitzungen auch weiteren Kreisen bekannt geworden ist. Beides trifft für van Eyken nicht zu. Er ist ein tüchtiger Musiker, den wir als Theorielehrer bei einer Berufung an die Kgl. Hochschule für Musik z. B. gern empfehlen würden. Aber es giebt ihrer sehr, sehr viele in Deutschland. Denn als Künstler ist er eine Durchschnittserscheinung, auf die man nicht achten würde, wenn nicht freundlich auf sie hingedeutet wäre. Was uns von seinen Compositionen vorgelegen ist, auch der von Ihnen Ihnen gütigst empfohlene Liederzyklus, zeigt sich als ernstliche, ernstgemeinte Arbeit, [illegible] Gelesenes sauber [illegible] Liedspielereien. In Folge

Herr Hasselbeck der Klang ihres ~~seines~~ Namens schien ihn zu solchen Versuchungen anzuziehen.

+ ~~eines~~ liebenswürdigen, aber kleinen und einseitigen Talents.

kennen ist Herr van Eyken's Name vielleicht von einer kleinen Gruppe von Fachleuten genannt, das große Publikum dagegen kennt ihn garnicht. Hier sind die Gründe, die uns veranlaßt haben, ~~Herrn~~ Hr. Prof. Herrn van Eyken als würdigsten für die Stelle des Vorstehers einer Meisterschule nicht in Vorschlag zu bringen.

Der Senat pp.

Radecke

I 953.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin W. 64. den 6. Juni 1901.

5 U II Nr. 2326.

Pr. 8/6 1901
rauh 3.

Berlin, den 10. Juni 1901.
1. Pressen.
2. Zur Mitteilung in der nächsten Sitzung der Immediatkommission d. d. 6. K.
3. Die Musikklasse hat direkte Kommunikation erhalten.
Der Präsident.
H. Exc.

Auf den Vorschlag des Senats der Akademie der Künste hier, Sektion für Musik, habe ich Ew. Hochwohlgeboren durch die beiliegende Bestallung vom heutigen Tage zum 1. Juli d. Js. als Nachfolger des Professors Dr. Blumner zum Professor einer mit der Akademie der Künste hier zu verbindenden akademischen Meisterschule für musikalische Komposition ernannt. Den Präsidenten der Akademie der Künste Herrn Geheimen Regierungs-Rath Professor Ende habe ich ersucht, Ihnen das Amt einzuführen und Sie zu vereidigen.

Für Ihre Eigenschaft als Meisterschul-Vorsteher haben Sie eine Besoldung von jährlich 2700 M. und den gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß von jährlich 900 M. zu beziehen.

Die

An
den Herrn Präsidenten der
Königlichen Akademie der
Künste

hier.

für Prüfung desselben bereits an der Akten 5/2 14.

Jemshein

15. 6. 01. Zu den Akten.
Jd.

3. 10.

Die Generalstaatskasse ist von mir angewiesen, Ihnen diese Zahlung vom 1. Juli d. Js. ab in vierteljährlichen Raten im Voraus gegen Quittung zu zahlen. Nach den §§ 15 und 102 des Statuts der Akademie der Künste sind Sie in Ihrer Eigenschaft als Professor einer Meisterschule für die Dauer dieses Amtes Mitglied des Senates der Akademie der Künste und haben als solches eine nicht pensionsfähige Remuneration von jährlich 900 M zu beziehen. Die General-Staatskasse ist angewiesen, Ihnen diese Remuneration an Stelle der bisher von Ihnen als gewähltem Mitgliede des Senates bezogenen Remuneration in gleicher Zahlung vom 1. Juli d. Js. ab auf die Dauer Ihres Amtes als Meisterschul-Professor in vierteljährlichen Raten im Voraus zu zahlen.

Den zu der Installirung zu verwendenden gesetzlichen Stempel in Zahlung von 1 M 50 Pf. habe ich durch Postnachnahme von Ihnen einziehen lassen.

I: Unterschrift :I.

An

An das Mitglied des Senates der Königlichen Akademie der Künste, Komponisten Herrn Professor Friedrich Gernsheim Hochwohlgeboren hier W. 10 v. d. Heydtstr. 4.

Abschrift auf den Bericht vom 23. Mai d. Js. - I 754 - zur Kenntnißnahme. Ich ersuche den Senat, die Wahl einer Nachfolgerin des Professors Gernsheim in seiner Eigenschaft als gewähltes Mitglied des Senates der Akademie der Künste herbeizuführen und mir über das Ergebniß zu berichten.

I: Unterschrift :I.

An den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für Musik hier.

Abschrift und Abschrift der Installirungsurkunde Ihrer Hochwohlgeboren mit dem Ersuchen, den Professor Gernsheim zum 1. Juli d. Js. in sein Amt einzuführen und ihn zu vereidigen.

I.

Abschrift.
U II. 2326.

Nachdem ich den Komponisten Professor Friedrich Gernsheim, Mitglied des Senats der Königlichen Akademie der Künste in Berlin, zum Vorsteher einer mit der Akademie der Künste verbundenen akademischen Meisterschule für musikalische Komposition ernannt habe, verfüge ich über die vorgenommene Bestallung in dem Vertrauen, daß der Meister Gernsheim dem Könige und dem Allerhöchsten Königlichen Hause in unverbrüchlicher Treue ergeben bleiben und die Pflichten des ihm übertragenen Amtes in ihrem ganzen Umfange mit steter ernster Hingebung erfüllen werde. Für die von ihm zu leistenden treuen Dienste soll er allen mit dem Amte verbundenen Rechten sich zu erfreuen haben.

Urkundlich ist diese Bestallung unter dem beigedruckten Insiegel des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten von mir vollzogen worden.

Berlin den 6. Juni 1901.

(L.S.)

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
gez. Studt.

Bestallung
für den Komponisten Professor Friedrich Gernsheim in Berlin als Vorsteher einer mit der Akademie der Künste verbundenen akademischen Meisterschule für musikalische Komposition

I. 1009. Pf. 18/6 1901

Berlin, den 14. Juni 1901

Vorschlag
der zum Professor einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition ernannten Professor Friedrich Gernsheim.

Da derselbe bereits bei seinem Eintritt in den Senat vorgeschlagen worden ist, so dürfte eine erneute Vorschlagung nicht. Vor Professor Gernsheim werden zur Feststellung derjenigen die zur Ernennung vorgeschlagen.

B. 18/6 1901
Zu den Akten.

Ministerium

Königliches
Institut

J. V. Lenz

KÖNIGLICHE AKADEMISCHE HOCHSCHULE FÜR MUSIK IN BERLIN.

KAISERLICHE
KÖNIGLICHE
AKADEMIE

I. Nr. 1671. Charlottenburg, den 22. September 1902.
I. 1220. ky

Euer

zu senden

an die Herren Meisterschüler-Inspektoren Professoren Dr. Bruch, Gernsheim, Humperdinck.

Inspektoren

direkt

Gehalt pp. beschäftigt

mit Klavier nicht

Pianino

d. Musik

22. d. M. zur

gefl. Kenntnis,

merken zu wollen.

finden, dass in der

in der Akademie

wissen Bibliothek befindet

Meisterschüler-Inspektoren

Euer

die Königliche Akademie der Künste

Hochgeehrte Herren!

Der Königlichen Akademie der Künste ist mit, dass im Laufe der Königlichen Akademie der Künste für Musik für die Herren der Meister-schüler für musikalische Komposition, Professoren Gernsheim und Humperdinck, Zimmer ein-gerichtet worden. Die Räume sind vollkom-men möbliert und mit je einem Pianino versehen. Ich stelle ergebenst anheim, die Herren Meisterschüler mit den Räumen und denselben dabei gleichzeitig Kenntnis zu geben, dass die Benutzung der Zimmer am 1. Oktober 1902 beginnen kann.

Der Direktor.
Joachim

Berlin.

Die Meisterschüler für musikalische Komposition angehören, sind mit den erforderlichen Mitteln versehen worden ist.
Ich stelle hiermit ergebenst anheim, uns Benachrichtigung mit den Herren, damit die Akademie die bezüglichen Akten

3. 10.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Berlin W. 64. den 30. September 1904.

K. Ak. d. Künste Berlin Eing. 24. OKT. 04 Anlage

U IV. Nr. 2867. U III B. 1332.

Dem Großherzoglich Badischen Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts ist es von Interesse über die Einrichtung und den Lehrplan der mit der Akademie der Künste verbundenen Meisterschulen für musikalische Komposition nähere Mitteilung zu erhalten.

Euere Hochwohlgeboren ersuche ich, mir zu dem Zwecke die über diesen Fragen Aufschluß gebenden neusten Drucksachen in je einem Exemplare baldgefälligst zugehen zu lassen.

In Vertretung.

An
den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste
hier.

Berlin, den 18 Oktober 1904.

Beifügt.
zu U. IV. 2867 – U. III B.

Zur Erledigung der nebenbezeichneten Verfügung beehre ich mich ergebenst Abschrift des Statuts der Akademie der Künste vom 19. Juni 1882 sowie die auf Grund des Abschnitts VIII getroffenen Bestimmungen über die Aufnahme in die Meisterschulen mit dem gehorsamen Bemerken zu übersenden, daß weitere Drucksachen nicht

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-
Angelegenheiten.

Berlin W. 64. den 26. September 1908

U. II. Nr. 4839

K. Ak. d. Künste
Eingegangen
Berlin
Abgegeben

T 2134. 4

Zuwendungsbestimmungen zufolge sollen mit dem Preise von 1 Mark für musikalische Komposition Professor Heinrich Zöllner Zuwendungen wegen seiner abwesenheit zur Zeit als Kompositionslehrer an der privaten musikalischen Konservatorien in Wien ungehalten werden. Seine Gesuchsunterlagen werden hierdurch, baldgefälligst zurückerbeten, ebenso wie die Zeugnisse und Proben seiner Tätigkeit beigefügt.

In Vertretung

J. Kaiser.

An
den Herrn Präsidenten
der Königlichen Akademie
der Künste
hier.

3. 10.

Ca

---

verfunden sind.
Über Urheberrecht selbst wird
neben den Bestimmungen zu wegen
der Individualität und
den Verfassungsrechten der
Künstler durch den Meister
selbständig gezeichnet.

Der Präsident.
Joh Otzen &C

zu I 2134

Berlin, den 29. September 1908.

1) zu schreiben an den Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition Herrn Professor Engelbert Humperdinck

Hochwohlgeboren

Grunewald

Vertraulich! Trabenerstr. 2

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich beifolgend Abschrift eines mir soeben zugegangenen Ministerial-Erlasses vom 26. d. Mts. - U IV 4839 - mit der Bitte sehr ergeben zu übersenden, Sich mir gegenüber freundlichst vertraulich über die Wahrheit der betreffenden Zeitungsmeldung äußern zu wollen, damit ich dem Herrn Minister den erforderten Bericht erstatten kann.

Der Präsident.

A. Kaupt. F

2) nach 8 Tagen.

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

AKADEMISCHE MEISTERSCHULEN FÜR MUSIKALISCHE KOMPOSITION

Grunewald
~~CHARLOTTENBURG~~, den 6ten Oktober 1908

K. Ak. d. Künste
Eing. 7± OKT 08 Berlin
I 2215. Anlage

B. 7. X. 08.

An den Herrn Minister:

Ew. Exc.

überreiche ich auf die ~~hohe~~ ehrerbietigst hohe Verfügung in der Anlage Abschrift gefälliger Anfrage vom 29. Sept. (abgegangen am 2. Okt.) betreffend eines Artikels, den ein Herr Prof. Unger die Zeitungsmeldung über meine angebliche Berufung nach Wien direkt veranlaßt hat.

Der Artikel erhielt ich soeben hierher nachgesandt; ich beeile mich, nachstehend gehorsamst zu erwidern.

A. Kampf.

Ew. Hochwohlgeboren

Vor einiger Zeit suchte mich in Boppard, wo ich die Sommerferien verbrachte, ein Beauftragter des österreichischen Unterrichtsministers auf, um bei mir anzufragen, ob ich geneigt wäre, in die demnächst zu eröffnende Staatliche Akademie für Musik als Kompositionslehrer einzutreten. Ich besprach die Sache mit ihm überlegen und erhielt bald darauf eine Einladung, zu einer persönlichen Besprechung nach Wien zu kommen. Bei den Verhandlungen, die im Unterrichtsministerium stattfanden, wurden (vorläufig) folgende Punkte festgesetzt: vom Herbst 1909 an solle ich die Leitung einer neu zu errichtenden Meisterschule für Komposition übernehmen und zwar mit einem Jahresgehalt von 12,000 K und drei Monaten Extra-Urlaub. Etwas dann man meinen sonstigen Wünschen freundlichst über meine Stellung entgegen, nur in einem Punkte ergaben sich Schwierigkeiten: man verlangte von mir österliche Unterzeichnung

3. 10.

des Vertrages, und zwar ehe ich meine Reise nach Berlin antrete, während ich meinerseits erkläre, in einer so wichtigen Angelegenheit mich nicht binden zu können, ohne zuvor meine vorgesetzte Behörde in Berlin persönlich gehört Rücksprache genommen zu haben. Da in diesem Falle keine Einigung erzielt würde, und meine Äußerung der Gründen, welche meiner bisherigen Verhaltensweise sich für mich ergibt, kein Verständnis fand, so sage ich vor die Verhandlungen abzubrechen und nach Berlin zurückzureisen.)

Falls Ew. Hochwohlgeboren die Einzelheiten dieser Angelegenheit, die Ihnen ohne mein Wissen und Willen den Weg in die Öffentlichkeit gefunden hat, mündlich näheres zu erfahren wünschen, so bin ich gern hierzu bereit.

Ergebenst

Ihr

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster

Dr. Bruch

An den Herrn Präsidenten
der Kgl. Akademie der Künste
Berlin

137

Journ.-No. T 1362.

Präs. eodem.
4/7

Acten,

betreffend: die Einrichtung und Besetzung des Meisterschulen für neues Kompositionen

B. No 1909.
Laut Vortrag des Herrn Ministers
event.
Berlin 8 Juni.
Der Chef der Abteilung.

Berlin, den 10. Juni 1909.

vol. III.

1. abweichen Ministerial. Verfügung vom 8. Juni 1909 – U III. 2709 –, von der Abschrift zu den Akten zu fertigen ist.
2. Ihr Schreiben

An
die Herren Universitätsmusikdirektor Hochschulen

Dr. Bruch
Humperdinck
Gernsheim

beehre ich mich zu gefl. Kenntnis ergebenst zu benachrichtigen, daß der vorgenannte Herr Minister Herrn auf Grund des Gesetzes, betreffend die Herstellung von

fact. 11/6. 09 Hk.
ml. 12/6. 09 Hk.

3. 10.

werden zur weiteren Veranlassung geh.
unter Bezug auf das Gesetz vom 26. Mai 1909
vorgelegt.
Das Gehalt der Vorsteher, bisher 4700 M.,
ist auf . . . . ℳ 4000 M. –
No 18 Seite 408 des Gesetzes,
erhöht worden. Volumenzugeld zusammen
1200 M.

Schuppe.
7/6 1909.

Quittung zur Dienstankommensanweisung pro
mit vierteljährlicher Frist vom 1. April 1908 ab
a. Ihr Gehalt von 2500 M. auf 4000 M.
buchstäblich: Viertausend Mark
und
b. der Wohnungsgeldzuschuß Ihrer Dienst-
stelle von 900 M. auf 1200 M.
buchstäblich: Eintausend zweihundert
Mark
erhöht hat.
Die Kasse hat Anweisung erhalten, die
für das Etatsjahr 1908 für Ihnen angewiesenen
Mehrbeträge von . . . . . 1300 M
und 300 -
1600 M
buchstäblich: Eintausend sechshundert Mark
sofort auszuzahlen,
und
b., vom 1. April 1909 ab die erhöhten Bezüge
in der bisherigen Weise Ihr zu zahlen.
Ihr beide Ihnen anbei 2 Quittungen zur gefl.
Ihrer Ablegung und mit dem Ersuchen,
stellen gezeichnet, dieselben bei der Kasse
vorlegen oder ihr mit Ihrer Adresse
wegen event. Nachsendung wie ein Empfang
gef. übersenden zu wollen

Der Präsident.

3. Zu schreiben

An
die Kasse der Königlichen Akademie
der Künste

hier

Empfangene nebenstehende Abschrift:
ausgefertigt der ausgefertigt.

Fact. 1116.09 Sch.

te Teil der Postpost vom 8. Juni 1909.

stimmt mit der Urschrift im Auszuge überein.
Die Kasse weist angewiesen:
b., die für das Etatsjahr 1908 für angenommene
Mehrbeträge a der Gehaltsbezüge . . . 1300 M.
b der Wohnungsgeldzuschüsse
pro zus. . . . . 300 M.
mithin ebenfalls 1600 M.
mithin in Summa
4800 Mark
buchstäblich: Viertausend achthundert Mark
sofort auszuzahlen,
2., die erhöhten Gehälter mit ebenfalls 4000 M
mithin . . . . . 12000 M
buchstäblich Zwölftausend Mark
und
3 die erhöhten Wohnungsgeldzuschüsse
auch ebenfalls mit . 1200 M. also 3600 M.
buchstäblich: Dreitausend sechshundert
Mark
in der bisherigen Weise anstatt
den bisherigen Bezügen der Kasse zu
zahlen.
Die Anweisungen sowie die Quittungen sind in
der Buchung der Akademie der Künste für das
Etatsjahr 1909 bei Ablieferung III Titel 1 und Titel
II unter besonderen Positionen als Nachtrag-
gabe aufgewiesen. Abschr sind die vom 1.
April 1909 ab sich ergebenden Mehrbe-
beträge bei der Etatsbuchung bei den
bezeichneten Etatstellen als Nachtrag-
gef. anzuweisen.

Der Präsident.

1. Herrn Buchhalter Schneppel zur Kenntnisnahme
und mit Empfehlung. Der Präsident.

Gel. Schneppel

Kaupt

Abschrift!

Der Minister der geistlichen,
Unterrichts- und Medizinal-
Angelegenheiten.
U IV. Nr. 2709.

Berlin W. 64 den 8. Juni 1909.

S o f o r t !

Auf Grund des Gesetzes, betreffend die Bereitsstellung von Mitteln zu Diensteinkommensverbesserungen pp., habe ich den drei Vorstehern der Akademischen Meisterschulen für musikalische Komposition Professoren Dr. B r u c h, H u m p e r d i n c k und G e r n s h e i m mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1908 ab an Stelle der bisherigen Besoldung von je 2700 M eine solche von jährlich je 4000 M buchstäblich: ,,Viertausend Mark'' und an Stelle des bisherigen Wohnungsgeldzuschusses von je 900 M einen solchen von jährlich je 1200 M buchstäblich: ,,Eintausendzweihundert Mark'' bewilligt. Eure Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, die für das Etatsjahr 1908 sich ergebenden Mehrbeträge von je 1300 & 300 M sogleich durch die Kasse der Akademie der Künste nachzahlen und vom 1. April 1909 ab die erhöhten Bezüge in der bisherigen Weise zahlen zu lassen.

Die Nachzahlungen sind in der Rechnung der Akademie der Künste für das Etatsjahr 1909 bei Abteilung III Titel 1 bezw. Titel 2 unter besonderen Positionen als Mehrausgabe nachzuweisen; ebenso sind die vom 1. April 1909 ab sich ergebenden Mehrbeträge bis zur Etatsberichtigung bei den bezeichneten Etatsstellen als Mehrausgabe zu verrechnen.

Die drei Vorsteher der Meisterschulen wollen Eure Hochwohlgeboren gefälligst benachrichtigen.

Im Auftrage.
Schmidt.

An den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste hier.

Akten betr. die Vorsteher der Meisterateliers für musikalische Komposition.
I. 1915.

Pr. cent. 4!

739

Berlin, den 13 August 1910.

Etatsjahr 1910.

Verrechnungsstellen: Abt. III Tit. 1 } des Etats der Königlichen Akademie der Künste.
Abt. III Tit. 2 }
Kap. ___ Tit. ___

Ausgabeanweisung

über das Diensteinkommen usw.
über das erhöhte Diensteinkommen etatsmäßiger Beamten.
nach dem Gesetze vom 1. April 1910.

Den in der umstehenden Nachweisung aufgeführten Beamten sind an Stelle ihrer bisherigen Gehälter usw. vom 1. April 1910 ab die in den Spalten 6 bis 9 ~~und 10~~ angegebenen ~~erhöhten oder ermäßigten~~ Beträge bewilligt worden.

Die erhöhten Gesamtbezüge der Beamten und zwar:

a) an Gehalt	12000 M	00 Pf.
b) an Wohnungsgeldzuschüssen	3900 M	00 Pf.
c) an —	M	Pf.
Zusammen	15900 M	00 Pf.

buchstäblich: fünfzehntausend neunhundert Mark

sind an Stelle der bisherigen in vierteljährlichen Teilbeträgen im voraus zu zahlen und, wie angegeben, zu verausgaben.

Die Deckung der Mehrausgaben erfolgt aus allgemeinen Staatsfonds.

Der Präsident.

An die Kasse der Königlichen Akademie der Künste

in Berlin.

II. Kunde nicht an die unterzeichneten Herren Professoren.

Der Präsident.

Rechnerisch richtig
Rechnungs-Revisor
Hallmeister

Gestrand.

fact. 16/5.10 Kl.
zu 2018 R 10 Kl.

26/3.10 Kl.
2018. 10 Kl.

Ausgabeanweisung über das erhöhte Diensteinkommen etatsmäßiger Beamten.

3. 10

Kl.
1/5 R 10

Kl.
12/8.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Lfd. Nr.	Der Beamten: Name (Die Beamten sind in jeder Dienstklasse in der Reihenfolge, in der sie in der Jahresrechnung aufgeführt werden müssen, zu ordnen.)	Dienstort	Besoldungsdienstalter	Gehalt: Jahresbetrag bisher ℳ	Gehalt: Jahresbetrag vom 1. 4 1910 ab ℳ	Gehalt: Soll für das laufende Etatsjahr ℳ Pf.	Wohnungsgeldzuschuß: Jahresbetrag bisher ℳ	Wohnungsgeldzuschuß: Jahresbetrag vom 1. 4 1910 ab ℳ	Wohnungsgeldzuschuß: Soll für das laufende Etatsjahr ℳ Pf.	— : Jahresbetrag bisher ℳ	— : Jahresbetrag vom 1. 19 ab ℳ	— : Soll für das laufende Etatsjahr ℳ Pf.
1.	Dr. Bruch	Berlin	ohne	4000	4000	4000.	1200	1300	1300.			
2.	Humperdinck	„	„	4000	4000	4000.	1200	1300	1300.			
3.	Gernsheim	„	„	4000	4000	4000.	1200	1300	1300.			
	Summa		.	12000	12000	12000.	3600	3900	3900.			

KÖNIGLICHE AKADEMISCHE HOCHSCHULE FÜR MUSIK IN BERLIN.

J.-No. 2148.

Charlottenburg, den 14. Oktober 1910.
Fasanenstrasse 1.

K. Ak. d. Künste
Eing. 15 OKT. 10 Berlin
I 2059. Anlage.

W. Berl. den 19/X 1910
1. Ausgl. Nro I 1779/1891
ff.
2. Ausschreiben
An
den Herrn Vorsitzenden
der Direktorinnen der
Königlichen akademischen
Hochschule für Musik,
Herrn Geheimen Reg.
Rat, Professor
Dr. H. Kretzschmar
Hochwohlgeboren

Der Königlichen Akademie der Künste teile ich sehr ergeben mit, dass der Vorsteher der Abteilung für Komposition an unserer Hochschule, Professor Dr. Max Bruch ein Gesuch um Entlassung aus dem Staatsdienste eingereicht hat.

Auf den von mir dem Herrn Ressortminister erstatteten diesbezüglichen Bericht hat derselbe mich mit der Aufstellung der Pensionsnachweisung beauftragt. Zu diesem Zwecke bitte ich um baldgefällige Mitteilung, seit wann p. Bruch sich in pensionsberechtigter Stellung im Dienste der Königlichen Akademie, als Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition, befindet. Auch bitte ich um Angabe des Tages der Vereidigung.

Der Direktor.
Dr. Hunt[illegible]

Kgl. A. Charlottenburg Hochschule f. Musik 1.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich auf das gefällige Schreiben vom 14. d. M. Nr. 2148 – die gewünschte Mitteilung zu machen, daß der Professor Dr. Max Bruch durch den vorgeordneten Herrn Minister am 8. Dezember 1891 – U.IV. 4599 – zum Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition ernannt worden ist.
Die Personalakten füge ich Ihnen

An
die Königliche Akademie der Künste
Berlin W.8.

Abl. 2 10.

Zum Mitglied der Kammer für

3. Aug 3 Monaten event.

hat nachdem sein am 1. December 189
ab zur Anstellung angewiesen, seine
Verpflichtung erfolgte am 6. Janu-
ar 1892.
Professor Brenk befindet sich in seiner
Stelle ununterbrochen pflichtgemäss thätig
a., mit Gehalt von jährlich 1800 M.
b. der tarifmässigen Theile
ungültig gestempelt vom . . 1800 M.
die ihm zustehende Beamten-
Remuneration ist, wie ich anbe
bei mir zu bemerken gebeten,
nicht pensionsfähig.

Der Präsident.

Am.

K. Ak. d. Künste
Eing. 18 OKT. 10 Berlin
12094 Anlage.

141

Friedrichs
(Charlott.)
Adr. Nr. 31
16. October
1910.

Für Mitarbeiterin in der
Kanzlei der Gesamtakademie
am 21. Oktob. 10.
B. 19/10. 10.
U. Präs. v.
J. A.

Euer Hochwohlgeboren

Gestatte ich mir hierdurch
Folgendes ganz ergebenst
mitzuteilen:

Im Hinblicke auf meine
Arbeiten und ein Gesund-
heitsbedürfnis habe ich durch
Schreiben vom 26. September
d. J. den Herrn Kultusmi-
nister gebeten, genehmigen
zu wollen dass ich am 31. März

v.

cf. § 21 No 2.

3. 10.

1911 wurde Brunsbüttel
Ansässigkeit an der Kgl.
Akademie der Künste
sowie an der Kgl. Hochschule
für Musik berufen
und wohnte Hardt-
straße 15 parterre. Der Tenor
Meinhart hat versucht,
Brunsbüttel persönlich näher zu
treten; trotzdem hat
er die Güte gehabt mich
wenigen weiteren Bekannten
Freunden Gesundheitszu-
standes bis zur end-
gültigen Entscheidung

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

U IV Nr. 2128.

Berlin W. 8. den 21. Dezember 1910.

K. Ak. d. Künste
Eing. 20 DEZ 10 Berlin
I 26034 Anlage

Euer Hochwohlgeboren erwidere ich ergebenst auf das gefällige Schreiben vom 25. September d. J., betreffend Ihre fernere Ihrem Antrage entsprechend zum 1. April 1911 in den Ruhestand versetze, indem ich Ihnen für die dem Senate in Ihrem Amte als Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition und als Abteilungsvorsteher und Lehrer der Hochschule für Musik geleisteten ersprießlichen Dienste meinen Dank ausspreche.

Die Königliche Regierung in Potsdam ist von mir angewiesen, Ihnen vom 1. April 1911 ab die Ihnen zustehende Pension von jährlich

5742 M,

in Worten: „fünftausend siebenhundert zweiundvierzig Mark", durch ihre Regierungshauptkasse mit den Zivilbeamten-Pensionen fortlaufend zahlen zu lassen.

Den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste und den Senat, Sektion für Musik

Ihr

3. 10.

K. K.
Eing.

natürlich Abschiedsgesuch,
also bis auf Weiteres,
zu beurlauben. Ich wünsche
daher in diesem Schreiben
ausdrücklich nicht um
richten, und habe das Ih
Scheiden der Meisterschü
mitgeteilt, indem ich
gleichzeitig ersuchen
sich selbst [illegible] Kodak
Kupferdruck oder Gem
heim zu melden.

mit vorzüglicher Hochachtung

Prof. Dr. Max Bruch

Vorsteher einer akad.
Meisterschule f. musik. Kom
position.

Akademie der Künste und den Senat, Sektion für Musik, sowie den Direktor der Hochschule für Musik habe ich von Ihrer Pensionierung in Kenntnis gesetzt.

(: Unterschrift :)

An den Vorsteher einer Königlichen Akademischen Meisterschule für musikalische Komposition und Abteilungsvorsteher an der Königlichen Akademischen Hochschule für Musik Herrn Professor Dr. Max Lorenz Hochwohlgeboren

Friedenau, Albestr. 3.

Abschrift zur gefälligen Kenntnisnahme und weiterer Veranlassung. Wegen Einforderung von Vorschlägen der Sektion für Musik zur Besetzung des Vorstehers einer Meisterschule für musikalische Komposition behalte ich mir die Verfügung vor.

A. B. 21/12 1910

1. Ges notieren:
   a. Chronik,
   b. Listen.
   c. Fütung des Gesamtsenats

2.

2. Abschrift der Verfügung des Herrn Minister vom 21. Dezember 1910 – U II 2128 – ist bei den Akten der Musiksektion vorzumerken und Notiz bei den Akten „Senat".
3. Frau 3 Monaten (Empfang)
4. Vorzuzeigen dem Herrn Vorsteher.

Der Präsident.

Vorgelegt 24/1.11. Wt
beg. Senat. erledigt
Stumpf

Schmidt

gel. Stumpf

L.A. B 2/II 1911

Mitgeteilt in der Sitzung des Ges. Senats vom 1. Februar 1911

Für den Akten.

Der Präsident. Ja

I 124.

R. erl. 7/

Akten betr. die Einrichtung und Benützung akad. Meisterateliers für mus. Komposition

wurden zufolge Verfügung vom 31. Dezember 1910 - I 2604 - ihrer Bestimmung übergeben.

Zürich, 24/I 1911

Bäppli
23/I 1911

Der unterzeichnete Regierungsrat ist in der heutigen Sitzung der Direktion des Innern zur Weiterleitung zu bringen. Beschluss: Erl. d. Kt. Regierungsrat (Abteilung).

Der Staatsschreiber:

Escher

Abschrift!

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-
Angelegenheiten.
U. II. Nr. 2128.

Berlin, W. 8, den 21. Dezember 1910.

Euer Hochwohlgeboren erwidere ich ergebenst auf Ihr gefälliges Schreiben vom 15. Dezember d. J., daß ich Bedenken trage, Ihrem Antrage entsprechend zum 1. April 1911 in den Ruhestand versetzt, indem ich Ihnen für die dem Orte in Ihren Ämtern als Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition und als Abteilungsvorsteher und Lehrer der Hochschule für Musik geleisteten wertvollen Dienste meinen Dank ausspreche.

Die königliche Regierung in Potsdam ist angewiesen, Ihnen vom 1. April 1911 ab die Ihnen zustehende Pension von jährlich

5742 M,

in Worten: „fünftausendsiebenhundertzweiundvierzig Mark", durch ihre Regierungshauptkasse aus dem Zivilstaatspensionsfonds zahlen zu lassen.

Den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste und den Senat, Sektion für Musik, sowie den Direktor der Hochschule für Musik habe ich von Ihrer Pensionierung in Kenntnis gesetzt.

(Unterschrift.)

An

An den Vorsteher einer Königlichen Akademischen Meisterschule für musikalische Komposition und Abteilungsvorsteher an der Königlichen Akademischen Hochschule für Musik Herrn Professor Dr. Max Bruch Hochwohlgeboren Friedenau, Albertstraße 3.

Abschrift zur gefälligen Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung. Wegen Einforderung von Ersatzvorschlägen der Deputation für Musik zur Ernennung des Vorstehers einer Meisterschule für musikalische Komposition behalte ich mir die Verfügung vor.

Trott zu Solz.

An den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste und den Senat, Sektion für Musik

Sekr.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

U II Nr. 474

Berlin W 9, den 16. März 1911.

K. Ak. d. Künste
Eing. 21 MRZ 11 Berlin
769 Anlage.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Sich Allergnädigst bewogen gefunden, Ihnen und Ihrem Amtsvorgänger Professor Dr. Max Bruch den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse zu verleihen.

Unter dem Ausdruck meiner Glückwünsche beehre ich Mich Ihnen die Ordensdekoration mit dem Ersuchen ergebenst zuzustellen, Sich wegen Empfangnahme und Aushändigung unmittelbar an die Hofordenskommission für W 8, Wilhelmstraße 63, einzuwenden.

Unterschrift

An den Vorsteher einer Königlichen Akademischen Meisterschule für musikalische Komposition und Abteilungsvorsteher an der Königlichen Akademischen Hochschule für Musik Herrn Professor

Dr.

An
Herrn Präsidenten und den Senat
Königlichen Akademie der Künste

Sekr.

U.

Der Minister
der geistlichen und Unterrichts-
Angelegenheiten.

Berlin W 8 den 27. Mai 1911.

U W Nr. 614

K. Ak. d. Künste
Eing. 29 MAI 11 Berlin
I 1065. Anlage.

Der Senat der Akademie der Künste benachrichtige ich, daß ich den Komponisten Professor Dr. Engelbert Humperdinck, Vorsteher einer Akademischen Meisterschule für musikalische Komposition, zum Vorsteher der Abteilung für Komposition der Akademischen Hochschule für Musik in Charlottenburg ernannt habe.

In Vertretung

V.

Berlin den 30. Mai 1911.

1) Zur Mitteilung in der nächsten Sitzung des Gesamtsenates.
2) Die Musiksektion des Senates erhält Abschrift obigen Ministerialerlasses zur gefälligen Kenntnisnahme.
3) Zu schreiben an

die Kasse der Kgl. Akademie der Künste

Hier.

Die Kasse erhält unter Bezugnahme auf Titel 3 Nr.

Dem Senat der Königlichen
Akademie der Künste

Hier

3. 10.

Dr. Engelbert Humperdinck in Boppard
Albertstraße 31

Abschrift zur gefälligen Kenntnisnahme.

Tabl I ------ Nr. 2 pos. 40 anliegende Abschrift des Ministerialerlasses
des Akademie
Akte für 1908/11 vom 27. Mai 1911 /- U IV 614 - zur Kenntnisnahme und Benutzung bei der Rechnungslegung.

Der Präsident

I. V.

4) Abschrift des Erlasses zu den Akten

3. 6 a) Lehrer und Beamte der akademischen Hochschule für Musik,

2. 2 b) Senatsmitglieder.

Der Präsident

I. V.

K. Ak. d. Künste
Eing. 22 JAN 12
1228 Anlage.

148

Grunewald, den 20. Januar 1912.

Abschrift mit dem Ersuchen des Herrn Prof. Lemmgard ins Reine schreiben zu lassen und Einsicht nehmen.

Ihr gehorsamer Diener

Kaempf

An den Akademischen Hochschulrat.

Kaempf

Ihr gehorsamer Diener Professor!

Wie Sie ja wissen, liegt mein Bruder seit mehreren Jahren schwerkrank darnieder. Wenn er gerade seine Angelegenheiten besser wie sonst besorgt, so ist es, daß er seine Amtspflichten nicht erfüllen kann u. er sich mir veranlaßt sah, Sie für einige Tage zu entschuldigen, da er nicht weiß, wie krank er ist. Bis vor wenigen Tagen wußte unser nicht, wie seine Krankheit enden würde, aber gestern endlich haben die Ärzte Hoffnung auf vollständige Wiederherstellung gegeben. In den gelähmten Gliedern zeigt sich wieder Leben und sein Denken wird wie vor. Aber der Arzt sagt, es sei ausgeschlossen, daß mein Bruder vor April seine berufspflichten wieder übernehmen kann, da er sich, wie wenn die eigentliche Krankheit

3. 10

Der Minister
der geistlichen und Unterrichts-
Angelegenheiten

U IV Nr. 477

Berlin W 8 den 21. Mai 1912.

K. Ak. d. Künste
Eing. 24 MAI 12 Berlin

2 Anlagen.

Vertraulich!

Den Senat ersuche ich, mir gemäß § 21 Abs. 2 des Statuts der Akademie der Künste für die Besetzung der durch die Pensionierung des Professors Dr. Max B r u c h erledigten Stelle des Vorstehers einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition geeignete Vorschläge zu machen. Es haben sich um die Stelle bisher beworben das Senatsmitglied der Königlichen Akademie der Künste, Professor Koch und der Direktor der Sing-Akademie, Professor Georg Schumann, deren Bewerbungsgesuche ich in Abschrift beifüge.

Im Auftrage.

Schmidt

Zu Vorlage in der nächsten Sitzung mit den Bewerbungen des Herrn Prof. Reger (neue Fassung wurde vorgelegt) und des Bewerbers erledigt. Graedener

Pl. 1299. 1900
in Akta
III 10 vol. 1

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für Musik,

h i e r.

3. 6.

---

worüber ich, mich verbindlichst, spätestens bis zum ... gefl. Entscheidung bitte.

Hochachtungsvoll

Ihr E. Humperdinck.

Abschrift zu U IV 477.

Friedenau den 12. Januar 1912.

Hochverehrter Herr Ministerialdirektor !

Auf Anregung E. Humperdincks habe ich s.Z. Sie gebeten, die vakant gewordene Meisterklasse M. Bruchs mir zu übertragen. Da keine Entscheidung Jhrerseits bisher erfolgte, bin ich so frei, meine Bitte zu wiederholen. Als Begründung meines Wunsches, eine der Meisterklassen zu leiten, darf ich wohl nochmals darauf hinweisen, daß für den großen Chorstil - Oratorium etc. - z.Z. wohl kaum ein anderer gleich erfolgreicher Vertreter vorhanden sein dürfte.

Wenn auch mein Name bisher nicht in dem Maße in die breiteste Öffentlichkeit gedrungen, wie der dramatischer Komponisten von Rang, so liegt das in dem eigenartigen, intimen Gebiet meines Schaffens. Jn den Fachkreisen der ganzen musikalischen Welt bin ich doch wohl bekannt und geschätzt, und jeder namhafte Musiker wird Jhnen das bestätigen. Zudem bin ich auf dem Gebiet, das hier in Frage kommt, seit langen Jahren einer der gesuchtesten Lehrer; junge Künstler aus aller Herren Länder werden von Dr.Muck, Humperdinck u.A. an mich gewiesen. Die Berliner Singakademie führt übrigens am 16. Februar d.Js. eines meiner großen Chorwerke auf und ich möchte Jhre frdl. Aufmerksamkeit darauf hinlenken. Mit der nochmaligen Bitte bei der gewiß bald bevorstehenden Besetzung der Stelle meiner

freundlichst

freundlichst zu gedenken

zeichne in vorzüglichster Hochachtung

sehr ergebenst

gez. Friedr. E . Koch

Prof., Ord. u. Senatsmitglied der Kgl. Akademie der Künste.

An Seine Exzellenz Königl. Ministerialdirektor
Geheimen Ober-Regierungsrat Dr. Förderreuther Schmidt

Abschrift zu U IV 477.

Gr. Lichterfelde 29. 2. 12.
Bismarckstraße 8.

Ew. Exzellenz

wollen gütigst gestatten, daß ich mich mit diesen Zeilen um die noch freie Stellung eines Lehrers an der Meisterschule für musikalische Komposition bewerbe. Auf dem Leipziger Konservatorium für Musik ausgebildet stehe ich jetzt im 45. Jahre und war tätig

1890 - 1896 als Dirigent des Danziger Gesangvereins (gemischter Chor) Der Symph. u. Kammermusiken in Danzig.

1896 - 1900 als Dirigent der philharmonischen Gesellschaft in Bremen.

1900 bis jetzt als Direktor der Singakademie zu Berlin.

Während dieser Zeit widmete ich mich außerdem der musikalischen Komposition und privater Lehrtätigkeit. Seit 1908 bin ich Mitglied der Königlichen Akademie der Künste.

Als Pianist und Komponist habe ich stetig große Reisen unternommen.

Es sind von mir bisher 56 Werke in Druck erschienen, die mit Ausnahme der Oper alle Gebiete der musikalischen Komposition umfassen und eine erfreuliche Verbreitung in Deutschland und dem Auslande gefunden haben.

Ich vermeide es persönliche Empfehlungen hier beizufügen, da meine Tätigkeit hier öffentlich Zeugnis ablegt und jeder Musiker in Berlin und dem übrigen Deutschland

Ew.

Ew. Exzellenz Bericht über mich geben kann.

Jch darf Ew. Exzellenz versichern, daß ich ein besonderes Jnteresse an der Lehrtätigkeit für musikalische Komposition habe und mich insbesondere auch deshalb freuen würde, berücksichtigt zu werden, da auch meine Vorgänger im Amte als Direktoren der Sing-Akademie die Ehre hatten, Vorsteher einer Klasse an der Meisterschule für musikalische Komposition zu sein.

Jndem ich Euer Exzellenz um geneigtes Wohlwollen bitte

bin ich in ausgezeichneter Hochachtung

Ew. Exzellenz ganz ergebenster

Professor Georg Schumann

Direktor der Singakademie in Berlin.

Sr. Exzellenz dem Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten Dr. von Trott zu Solz.

Bgk

U. II 1188.

152

Zu bemerken: An den Herrn Kultusminister.

Betreffe Wiederbesetzung der durch Prof. Barnows Rücktritt erledigten Stelle eines Meisterlehrers (Vorstehers) für musikal. Komposition.

Vgl. Ministerialreskript vom 21 Mai 1912 U II No. 477 u. Senatsbeschluß v. 22. Juni 12.

Berlin, 9. 24 Juni 12.

Euer Exzellenz

beehren wir uns, auf den Erlaß vom 21. Mai 1912 ganz gehorsamst Folgendes mitzuteilen:

Außer einem gewissen Musikdirektor Siebitz, der von vornherein als ungeeignet angesehen wurde, hatten sich um die Stelle als Vorstehers einer Meisterschule für musikalische Komposition gemeldet die Mitglieder der Kgl. Akademie der Künste, Professoren F. E. Koch, Philipp Rüfer und Georg Schumann. Durch Abstimmung wurde beschlossen, diese drei Herren Euer Exzellenz als geeignete Kandidaten vorzulegen.

Es wurde nun zur Abstimmung darüber geschritten, in welcher Reihenfolge diese Herren zu nennen seien. Bei der Abstimmung beteiligten sich, da die Herren Koch und Rüfer als Beteiligte nicht teilnehmen konnten, sieben Senatsmitglieder.

Auf die Frage, wer an erster Stelle aufzuführen sei, wurden vier Stimmen für Ph. Rüfer, zwei für F. E. Koch, eine für G. Schumann abgegeben. Es enthielt sich demnach Ph. Rüfer.

Auf die Frage, wer an zweiter Stelle aufzuführen sei, wurden abgegeben sechs Stimmen

3. 10.

spir Koch, eine für Berlin. Es wäre dem nach genehm E. Koch, und für die Nennung an dritter Stelle Georg Schumann würdig. Wir haben also die Ehre, Euer Exzellenz die drei Kandidaten in dieser Reihenfolge vorzuschlagen:

an erster Stelle Ph. Rüfer,
an zweiter Stelle F. E. Koch,
an dritter Stelle G. Schumann.

Sodann wurde eingehend die Frage erörtert, ob etwa noch weitere, auswärtige Künstler für Ausnahme vorgeschlagen werden sollten. Wir sind jedoch zu dem Resultate gekommen, es nicht zu thun, da uns von den auswärtigen Künstlern die wirklich in Betracht kommen könnten, keiner für die Stellung geeignet erscheint.

Es bleibt uns noch übrig, auf das Schaffen der drei genannten Herren in kurzen Worten hinzuweisen.

Philipp Rüfer hat sein [illegible] Lebensjahr vollendet. In früheren Jahren pflegte er hauptsächlich die Orchester- und Kammermusik und hat eine Symphonie, ein Violinconcert, zwei Streichquartette, drei Orchestersuiten, eine Suite für Klavier und Violoncello, zwei Klavierstücke und Lieder, sowie Chöre componirt, die sich durch gediegenes Können und musikalische Erfindung auszeichnen und zu den besten die Symphonie und das Violinconcert in neuerer Zeit mit gutem Erfolg wieder aufgeführt sind. Auch auf dem Gebiet der Oper hat er sich bethätigt. 1887 ist sein „Merlin", zehn Jahre später „Ingo" am hiesigen Kgl. Opernhause gegeben worden.

Friedrich E. Koch wird am 9. Juli fünfzig

† auf Grund dieser Abstammung

† jetzt Cöln

† Tonsetzer

seiner Zeit

Jahre. Er erwarb sich mit einem Streichtrio den Mendelssohnpreis, hat dann mit zwei symphonischen Suiten, einer symphonischen Fuge, der Symphonietta „Waldidylle" sowie zahlreichen anderen Werken, darunter auch einer Oper, welche sich kaum über Mittelmäßiges erhebt, die Symphonie, das Violinconcert, zwei Ouvertüren, „Von den Tageszeiten" und „Die Sündflut" mehr bedeutende Erfolge erzielt und sich in die erste Reihe der deutschen (sowohl in Bezug auf technischen Können wie auf Eigenart der Erfindung) Chorcomponisten gestellt.

Georg Schumann steht im fünfundvierzigsten Lebensjahr. Seine Thätigkeit erstreckt sich mit Ausnahme der Oper fast auf alle Gebiete der Musik: Orchester-, Chor- und Kammermusikwerke, sowie Klavierstücke und Lieder. Er hat mancherlei Einflüsse in sich aufgenommen und sein Schaffen spiegelt gelegentlich die der anderen Tonsetzer wieder, aber es ist ihm großes Geschick in der Handhabung der musikalischen Ausdrucksmittel und eine beträchtliche formelle Gewandtheit nachzurühmen.

Der Senat pp.

Genehmigt

K. Ak. d. Künste
Eing. 28 JUN. 12 Berlin
II 343 2 Anlagen

754

Der Minister
der geistlichen und Unterrichts-
Angelegenheiten

2 W Nr. 1445

Berlin W 8 den 26. Juni 1912

Abschriftlich mit einem Exemplar
an den Senat der Königlichen Akademie
der Künste.
Abteilung für Musik
(hier)

unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 21. Mai
dieses Jahres – 2 W Nr. 477. –

Im Auftrage.
Schmidt

Zur gefälligen Kenntnis
des Herrn Direktors
d. Hochschule für Musik
ergebenst Bericht

Gz.
Hochschule. Kretzschmar

3. 10.

Abschrift zu A.V. Nr. 1445.

Berlin-Schmargendorf den 17. Juni 1912
Mühlenstraße 16.

Ihrer Exzellenz erlaube ich mir beifolgend Bücher über den Komponisten Arnold Schönberg zu überreichen.

Ich habe in Erfahrung gebracht, daß nach dem Rücktritte des Herrn Professors Dr. Max Bruch von der Leitung der Meisterschule für musikalische Komposition für diese Stelle noch kein Nachfolger bestimmt worden ist.

Als Musiker und sehr überzeugter, begeisterter Anhänger der Musik Arnold Schönberg's schreibe ich Ihnen diese Zeilen, und spreche die ergebenste Bitte aus bei der Wahl eines Nachfolgers für die oben erwähnte Meisterschule, oder bei der Besetzung einer ordentlichen Professur an der Königlichen Hochschule für Musik einen so bedeutenden Künstler wie Arnold Schönberg nicht unberücksichtigt zu lassen.

Mit besonderer Hochachtung ergebenst

ges. Leo Perelmann

Seiner Exzellenz dem Herrn Kultusminister von Trott zu Solz

Lz

Z II 1343.

Betrifft Arnold Schönberg.
Der Minister der geistlichen und Unterrichts-
minister.
U II Nr 1445.
Pl. Senatsbeschluss vom
6 Juli 12.

Berlin, d. 8. Juli 12.

ggf. 9/7. 12 Vfg.
pl. mit 1 Akt.
16/7. 12 Vfg.

P. p.

Die Kompositionen Arnold Schönbergs nehmen in der Musik etwa dieselbe Stellung ein, wie die Bilder der Futuristen oder Kubisten in der Malerei. Er stellt alle natürlichen Verhältnisse auf den Kopf, indem die Umsetzung von Konsonanzen und Dissonanzen für unnötig verschmäht. Der Anfänger, irgend welcher Form. Schon hieraus dürfte sich ergeben, daß Schönberg als Lehrer ganz ungeeignet sei, er hat dies aber auch bereits praktisch exemplifiziert. In Wien war er zur Abhaltung von Lehrstunden an der K. K. Akademie der Tonkunst zugelassen. Die wenigen Schüler, die sich bei ihm eingefunden hatten, blieben nach kurzer Zeit weg, und er gab seine Kurse wieder auf. In Berlin ist es mit demselben negativen Resultat am Sternschen Konservatorium tätig gewesen.

Der Minister
der geistlichen und Unterrichts-
Angelegenheiten

*

21 W Nr. 2421.

Berlin W 8 den 23. Oktober 1913

K. Akademie d. Künste-Berlin
N. 1921 * 24. OKT. 1913
Anl.

Auf den Vorschlag des Senats der Königlichen Akademie der Künste, Berlin für Musik, habe ich Ihnen Hochgeboren vom 1. November d. Js. ab als Nachfolger des Professors Dr. Bruch zum Vorsteher einer mit der Akademie der Künste zu verbindenden Meisterschule für musikalische Komposition vorläufig die fixierbare widerrufliche Anstellung bestätige ich Ihnen hierdurch zugleich. Das Gehalt, das zu der Anstellung erforderliche jährliche Pauschquantum in Höhe von 1 M 50 Pf. habe ich gemäß den bestehenden Grundsätzen durch Kassenanweisung von Kap. von einziehen lassen.

Den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste habe ich ersucht, Ihr zu verpflichten und in Ihr Amt einzuführen.

An
den Herrn Professor
Dr. Max Schillings
Hochwohlgeboren
Berlin W.

Für

Prof. Schillings

Schumann

157

179

Der Senat pp.

Schillings

Dass Schönberg bei der Besetzung der Stelle eines Meisterschullehrers für musikalische Komposition überhaupt in Betracht kommen könnte, halten wir für gänzlich ausgeschlossen.

In Ihrer Eigenschaft als Meisterschül-
Vorsteher haben Sie eine Besoldung von
jährlich ..... 4000 M.
(viertausend Mark), und den
gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß von
jährlich ..... 1300 M.
(tausend dreihundert Mark),
zu beziehen. Ich habe den Herrn Präsiden-
ten der Akademie der Künste ersucht, Ihr-
nen diese Bezüge vom 1. November d. Js.
ab in vierteljährlichen Raten im voraus
durch die Kasse der Akademie der Künste
zahlen zu lassen.

Laut §§ 15 und 102 des Statuts der Aka-
demie der Künste sind Sie in Ihrer Eigen-
schaft als Vorsteher einer Meisterschule
für die Dauer dieser Amtes Mitglied des
Senats der Akademie der Künste. Der
Herr Präsident der Akademie wird Sie
in den Senat einführen und Ihnen die
mit pensionsfähiger Remuneration als
Senatsmitglied im Jahresbetrage von
900 M vom 1. November d. Js. ab in vier-
teljährlichen Raten im voraus durch die

Akademiekasse zahlen lassen.

(Unterschrift)

An den Direktor der Königl. Akademie
Herrn Professor Georg Schumann Hochwohl-
geboren in Berlin-Schlachtensee, Lehnowstr. 8

Abschrift erhalten Euer Hochwohlgeboren
von und der Senat der Akademie der
Künste zur gefälligen Kenntnisnahme.
Euer Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst,
wegen der Verpflichtung und Amtseinfüh-
rung des Professors Schumann sowie wegen
der Zahlung seiner Bezüge gefälligst das
Nötige zu veranlassen.

Der Einweisung eines Kassenanschlags
Schumann's sehe ich entgegen.

v. Tschudy

H.

Königliche Akademie der Künste zu Berlin.

Berlin, den 24. Oktober 1913.

1) Zu schreiben an

die Kasse der Königlichen Akademie der Künste

hier.

Vorstehende Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung,
dem Professor Schumann vom 1. November d. Js. ab

jährlich

jährlich

a)-4000 M -

buchstäblich: pp.

Gehalt und

b)-1300 M -

buchstäblich: pp.

Wohnungsgeldzuschuß in vierteljährlichen Raten im voraus zu zahlen und die Beträge in der Akademie-Rechnung für das Etatsjahr 1913 u. ff. unter Abteilung III Tit. 1 Nr. 1 in Ausgabe nachzuweisen.

Ferner wird die Kasse angewiesen, dem Genannten vom 1. 11. d. Js. ab die Senatoren-Remuneration in Höhe von

- 900 M -

buchstäblich: pp.

in derselben Weise zu zahlen und unter Abt. I Tit. 3 lfd. Nr. 35 des Akademie-Etats zu verrechnen.

Der Präsident

2) Abschrft erhält die Kasse als Etatsbeleg.

3) Zu schreiben an

Herrn Direktor Professor G. S c h u m a n n

Hochwohlgeboren Berlin-Lichterfelde

Ew. pp.
spreche ich namens der Akademie der Künste zu der Ihnen bereits vom Herrn Minister bekannt gegebenen Berufung als Meisterschulvorsteher und als Senator der Königlichen Akademie der Künste meinen Glückwunsch aus.

Gleichzeitig teile ich Ihnen unter Bezugnahme ~~der~~ auf die Berufungs-Verfügung des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten vom 23. d. Ms. - U IV 2421 - ergebenst mit~~zuteilen~~, daß die Kasse der Akademie der Künste angewiesen ist, Ihnen vom 1. 11. d. Js. ab die in dem vorbezeichneten Erl. angeführte Besoldung und Remuneration zu zahlen.

~~Gleichzeitig ersuche ich Sie, Ihr Einverständnis~~

~~Die Vereidigung Euerer pp. beabsichtige ich am Donnerstag, den 6. November 1913, 12 Uhr nachm. Sonnabend, den 8. November 1913, 1 Uhr nachm. im Akademiegebäude Pariser Platz 4 zu bewirken und bitte Sie, zu diesem Zeitpunkt gefälligst erscheinen zu wollen.~~

Ihre Einführung und Vorstellung wird in der nächsten Sitzung des Gesamtsenates erfolgen. Der Zeitpunkt wird Ihnen rechtzeitig mitgeteilt werden.

Das beifolgende Formular eines Personalblattes bitte ich gef. ausfüllen und ~~einreichen~~ an die Akademie zurückgelangen zu lassen.

Der Präsident

4) Verhandlung zur Vereidigung ist nach Vorgang zu fertigen.

5) Wegen Einreichung des Personalblattes an den Herrn Minister wieder vorzulegen nach 10 Tagen.

6) Zur nächsten Sitzung des Gesamtsenates.

Der Präsident

760

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 1956 * 1 - NOV. 1940
Anl.

Lm

Berlin, 31. Okt. 1940

An den Herrn
Präsidenten der
Kgl. Akademie
der Künste.

Berlin Charlottenburg 9

Ihrem gefl. Schreiben vom 3. d. M.
ist für die so freundliche Mühe
zu meinem Vortrag der Hauptsatz eines
Musikstücks für mittelalterliche Lungenpfeifen.
Es ist mir eine hohe Auszeichnung und
Ehre damit auf dem Boden der Kgl.
Akademie der Künste tätig gewesen
zu sein. Der Vorführung über die Hornsignale
folgen und wurde der Konzertsaal
aufgefüllt bedingt an die Kgl. Akademi
pünktl. 8 zu bringen hatten.

In ausgezeichneter Hochachtung
bin ich verbleibend

Ihr ergebener

Dr. Lissenfeld.
Berlin W. 8.

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 1957 * 1 - NOV. 1913
A 1956 ... / Kml.

Berlin, den 13. November 1913

Ihro
Exzellenz
dem Herrn Minister.

Ew. Exzellenz überreiche ich anbei ein Personalblatt des zum Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition und zugleich zum Mitgliede des Senats der Akademie der Künste ernannten Professor Schumann.

Der Präsident
I. A.

Personalblatt des Professor Schumann betr.

Zum Erl. vom 23. 10. 13 U II b. 2421.

Zu 20/11.13 C 57
pcto 21/11.13 C 57

Das Personalblatt muß auf der Titelseite aufgefüllt und bezüglich der letzten Rubrik vervollständigt werden, weil gemäß der Verfügung geschehen kann.

- endlich in Betracht kommt und nicht angestellt.

1/2 3/11. 3 10

Verhandelt

Berlin, den 29. November 1913.

Ergangener Einladung zufolge erschien heute der zum Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition und zum Senator der Königlichen Akademie der Künste berufene

Komponist Professor Georg Schumann,

47 Jahre alt, evangelischer Religion. Derselbe leistete nach erfolgter gesetzlicher Vorhaltung bei Abnahme von Diensteiden nachstehenden Diensteid körperlich ab:

Ich, Georg Schumann, schwöre zu Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, daß Seiner Königlichen Majestät von Preußen, meinem Allergnädigsten Herrn, ich untertänig, treu und gehorsam sein, und alle mir vermöge meines Amtes obliegenden Pflichten nach meinem besten Wissen und Gewissen genau erfüllen, auch die Verfassung gewissenhaft beobachten will! So wahr mir Gott helfe!

v. g. u.

Georg Schumann

v. w. o.

Ludwig Manzel

Alexander Amersdorff

163

Der Minister
der geistlichen und Unterrichts-
Angelegenheiten

*

II W Nr. 480.

Berlin W 8 den 25. März 1915.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0993 * 31. MRZ 1915
Kat. 6

Auf den Antrag vom 17. März d. Js. bewilligt Euer Hochwohlgeboren Dienstreise-Urlaub vom 19. April bis 1. Mai d. Js.

(: Unterschrift :)

An den Vorsteher einer Akademischen Meisterschule für musikalische Komposition Herrn Professor Gernsheim Hochwohlgeboren hier W 8, Pariser Platz 4.

Abschrift zur gefälligen Kenntnisnahme
Im Auftrage
Schmidt

An
den Herrn Präsidenten
der Königlichen Akademie
der Künste
hier

3. 10

90

Nr. ____

191 ____

Min. vorm. nachm.

Dem Herrn Präsidenten
der Königlichen Akademie
der Künste Pariser Platz

Telegraphie des Deutschen Reichs.

Amt Berlin W 10 Leitung Nr. ____

K. Akademie d. Künste, Berlin
N 2489 * 11. SEP. 1916
Kan.

Berlin W 10 den 11/9 um ____ Uhr ____ Min. vorm. nachm.

Beehre ich mich ergebenst mitzuteilen daß
mein Mann letzte Nacht 1/2 1 verstorben ist

Helene Gaisberg

Trm 11/9. 16 3 1/4 Uhr früh

Frau Prof. Gensheimer, W. 10. vor der Heydtstr. 4 165

9489

Lorem vom 12/9. 16

Berlin, d. 11. September 16.

Die Königliche Akademie der Künste

hochverehrte gnädige Frau!

Ihrer ~~gütigen~~ ~~Zeilen~~, ~~worin Sie mir~~ ~~gütigst~~ ~~Ihr~~ ~~tiefbetrübtes~~ ~~Herz~~ ~~ausschütten~~ ~~und~~ ~~Ihr~~ ~~tiefgebeugtes~~ Herz

Zu dem plötzlichen Tode Ihres uns so teuren Herrn Gemahls sagen. Das Schicksal trifft Sie hart: erst die Mutter, dann die Gattin. Durfte die Mutter ~~von~~ dem blinden Walten dunkler Mächte ~~sich~~ ~~nicht~~ wie von etwas Vorbestimmtem klagen, so hat die Gattin das Gefühl, daß ein reich gesegnetes, voll erfülltes, treu künstlerischer Arbeit bis zum letzten Augenblick beschäftigtes Leben in hohem Alter angelöscht ist.

Auch wir beklagen einen schweren Verlust in dem ~~treuen~~ treuen Vorsitzenden. Als Stellvertreter des Präsidenten, als Vorsitzender der Musiksektion hat er durch sein reifes abgeklärtes Urteil, durch seinen klaren Verstand und durch seine unermüdliche Arbeitskraft der Akademie die wertvollsten Dienste geleistet. Sein Tod hat in unseren Kreis eine Lücke gerissen die sehr schwer auszufüllen sein wird und sein Andenken wird unter uns immer lebendig bleiben und geehrt sein.

Der Präsident

F. V.

Lm

F Herrn Hofrat Thuille
im Namen der Königl.
Akademie der Künste mit
wärmstem und herzlichst Beileid
10

Akademie d. Künste-Berlin
2648 * 2-OKT.1916
I.-Nr. Anl.

166 0

Königliche Akademie der Künste zu Berlin

Berlin den 30. September 1916

Der Meisterschulvorsteher Friedrich G e r n s h e i m ist am 11. September 1916 gestorben.

Die Kasse wird angewiesen, an die Hinterbliebenen das Gnadenquartal für die Monate Oktober, November und Dezember 1916 in Höhe von . . . . 1 000 M Gehalt. . .

325 " Wohnungsgeldzuschuß

ferner . . . . . 225 " Senatorenremuneration

zusammen . 1 550 M

in Worten: eintausendfünfhundertfünfzig Mark

zu zahlen und in der Rechnung für das Etatsjahr 1915 unter Abt. III Tit. 1 die zuerst genannten Beträge und unter Abt. I Tit. 3 die Senatorenremuneration zu verausgaben.

Der Präsident

An

die Kasse der Königlichen

Akademie der Künste

H i e r

3.10

Akademie d. Künste-Berlin
2661 * 3-OKT 1916
Inv.

Königliche Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr.

Berlin W 8 den 2. Oktober 1916
Pariser Platz 4

Euerer Hochwohlgeboren

teile ich ergebenst mit, daß Ihnen von dem Gehalte und der Senatorenremuneration Ihres verstorbenen Herrn Gemahls ein Gnadenquartal zusteht. Ich habe daher die Kasse angewiesen, Ihnen . . . . . 1000 M Gehalt
. . . . . 325 " Wohnungsgeldzuschuß
. . . . . 225 " Senatorenremuneration
zusammen . 1550 M
Ihrem Konto bei der Darmstädter Bank DepositenkasseWechselstube Schinkelplatz 1-2 zu überweisen, sobald Sie mir die beiliegenden Quittungen mit Ihrer Unterschrift versehen zurückgesandt haben.

Wegen der Anweisung des Witwengeldes habe ich an den Herrn Minister berichtet.

Der Präsident
i. V. gez. Franz Schwechten

Professor Gernsheim
Hochwohlgeboren
Berlin W 10
Von der Heydtstr. 4

Akademie d. Künste-Berlin
22680 * 6-OKT.1916
..... Ant.

Königliche Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr.

Berlin den 6. Oktober 1916

Zu schreiben

an die Meisterschüler des verstorbenen Professors

Gernsheim

Wladigneroff, Nitsche, Heyse, Spanjaard, Hanke, Wickop, Müller, Bullerjahn, Rohloff, Horstmann, Kowalsky, Krakauer, Tsanoff, Stiebitz, Heyland, Zeitler.

Zur vorläufigen Regelung der Vertretung des verstorbenen Meisterschulvorstehers Professors G e r n s h e i m ist es erwünscht, zu erfahren, welche der vorhandenen zwei Meisterschulen für musikalische Komposition Sie zur Fortsetzung Ihrer Studien wählen würden. Diese Meisterschulen ~~werden~~ durch Professor Dr. H u m p e r d i n c k , Wannsee, Waltharistr. 2 und Professor Dr. Georg S c h u m a n n , Lichterfelde, Bismarckstr. 8, ~~geleitet~~. Um eine baldige Rückäußerung wird ersucht.

Der Präsident

gez. Franz Schwechten

Königliche Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 2680

Berlin W 8 den 6. Oktober 1916
Pariser Platz 4

Zur vorläufigen Regelung der Vertretung des verstorbenen Meisterschulvorstehers Professors G e r n s h e i m ist es erwünscht, zu erfahren, welche der noch vorhandenen zwei Meisterschulen für musikalische Komposition Sie zur Fortsetzung Ihrer Studien wählen würden. Geleitet werden diese Meisterschulen durch Herrn Professor Dr. H u m p e r d i n c k , Wannsee, Waltharistr. 2 und Herrn Professor Dr. Georg S c h u m a n n , Lichteffelde, Bismarckstr. 8. Um eine baldige Rückäußerung wird ersucht.

Der Präsident

Franz Schwechten.

169 70

Königliche Akademie der Künste zu Berlin

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 2712 * 10. OKT. 1916
J.-Nr. ..... Anl. .....

Berlin W 8 den 7. Oktober 1916
Pariser Platz 4

Euerer Hochwohlgeboren

teile ich ergebenst mit, daß Ihnen unter dem heutigen Tage auf das Bankkonto bei der Darmstädter Bank Wechselstube Schinkelplatz 1-2 1550 M im Reichsbankgirowege durch die Kasse der Akademie der Künste überwiesen worden sind.

Zum Zwecke der Aufstellung der Witwengeldnachweisung bitte ich Euere Hochwohlgeboren ergebenst, mir Ihren Rufnamen, sowie Ihr Geburtsdatum und den Tag Ihrer Eheschliessung baldgefälligst mitteilen zu wollen.

In vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Frau

Professor Gernsheim

Hochwohlgeboren

z.Zt. Thorn W. Pr.

Mellinstr. 28

K. Akademie d. Künste-Berlin
№2925 * 6 - NOV. 1916
..... Anl.

170

Königliche Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. _____

Berlin W 8 den 8. November 1916
Pariser Platz 4

Euerer Exzellenz

gestatte ich mir, für die Vertretung des verstorbenen Meisterschulvorstehers Professors Friedrich G e r n s h e i m folgende Vorschläge gehorsamst zu unterbreiten:

Der Meisterschule des verstorbenen Professors Gernsheim gehören für das Wintersemester 1916/1917 im ganzen 13 Schüler an. Infolge der Einberufungen zum Heeresdienste ~~können~~ aber nur etwa 8 Schüler an dem Unterrichte im laufenden Semester teilnehmen. Um den Wünschen dieser Schüler in bezug auf die Fortsetzung ihrer Studien gerecht zu werden, haben wir angefragt, bei welchem Meister sie ihre Studien fortsetzen möchten. Die Umfrage hat ergeben, daß

den Herrn Minister
geistlichen und Unterrichts-
Angelegenheiten

H i e r

daß von den acht Schülern etwa vier den Unterricht bei Pro
sor H u m p e r d i n c k und vier den Unterricht bei P
fessor S c h u m a n n genießen möchten.

Euere Exzellenz bitte ich gehorsamst, diesen beiden
stern die Vertretung für den verstorbenen Professor Gerns
hochgeneigtest übertragen zu wollen. Professor Dr. Humpe
und Professor Dr. Schumann haben sich ihrerseits bereit e
klärt, die Vertretung zu übernehmen.

Der Präsident

Der Minister
...istlichen und Unterrichts-
Angelegenheiten

U IV Nr. 1753

Berlin W 8 den 8. Dezember 1916.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 3058 * 9 - DEZ. 1916
Anl.

Auf den Bericht vom 8. November 1916 - 2925 - habe ich den Meisterschulvorstehern, Professoren Humperdinck und Schumann, die Vertretung des verstorbenen Meisterschulvorstehers Professors Friedrich Gernsheim in der von Euer Hochwohlgeboren vorgeschlagenen Weise zunächst für das Wintersemester 1916/17 übertragen. Euer Hochwohlgeboren Bericht über die zu gewährende Entschädigung sehe ich bis Mitte März n.Js. ergebenst entgegen.

Im Auftrage

Schmidt

An
...n Präsidenten der
...hen Akademie der Künste
in
Berlin W 8

Blatt

Aufgenommen

BERLIN
11. 9. 15. 10
10

Telegramm

172 6 39

Königliche Akademie der Künste zu Berlin

.-Nr. 3058

Berlin W 8 den 16. Dezember 1916
Pariser Platz 4

Euerer Hochwohlgeboren

teile ich ergebenst mit, daß der Herr Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten auf meinen Vorschlag die Vertretung des verstorbenen Meisterschulvorstehers Professors Friedrich G e r n s h e i m Ihnen und Herrn Professor Dr. S c h u m a n n übertragen hat.

Von den früheren Schülern des Professors Gernsheim wünschen ihre Studien bei Euerer Hochwohlgeboren fortzusetzen: Erwin Zeitler, Friedenau, Stubenrauchstr. 36, Walter Hancke, letzte Adresse Bielefeld, Oelmühlenstr. 1 III, Gustav Heyser, Dessau, Bismarckstr. 23, Edmund Kowalsky, zurzeit Sanitätssoldat beim Sanitätstransportkommissariat Tilsit. Die zuerst genannten drei Schüler habe ich aufgefordert, sich direkt an Sie wegen der Teilnahme am Unterricht zu wenden. Kowalsky wird wohl vorläufig noch nicht zum Unterricht erscheinen können, da er im Sanitätsdienst steht. Aber auch er wird sich mit Euerer Hochwohlgeboren wegen der späteren Teilnahme am Unterricht in Verbindung setzen. Bis Ende Februar bitte ich, mir

gefälligst

rrn

Professor Dr. Humperdinck
Hochwohlgeboren

Wannsee

Waltharistr. 2

gefälligst mitzuteilen, wieviel frühere Schüler des verstorbenen Professors Gernsheim in Ihrem Unterricht bis dahin teilgenommen haben.

Der Präsident

S

173

Königliche Akademie der Künste zu Berlin

-Nr. 3056

Berlin W 8 den 16. Dezember 1916
Pariser Platz 4

18/12.16 Mk.

Euerer Hochwohlgeboren

teile ich ergebenst mit, daß der Herr Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten auf meinen Vorschlag die Vertretung des verstorbenen Meisterschulvorstehers Professors Friedrich G e r n s h e i m Ihnen und Herrn Professor Dr. H u m p e r d i n c k übertragen hat.

Von den früheren Schülern des Professors Gernsheim wünschen ihre Studien bei Euerer Hochwohlgeboren fortzusetzen: Pantscho Wladigneroff, Berlin, Schumannstr. 12, Paul Nitsche, Berlin NW 21, Essener Str. 31. Kurt Stiebitz, Spandau, Breite Str. 57, Fritz Müller, zurzeit Spandau- Kleine Mittelstr. 6, Hermann Horstmann, zurzeit Unteroffizier 3. Kompagnie, 2. Ersatz-Bataillon, Infanterie-Regiment 20, Arthur Heyland, zurzeit Unteroffizier im 1. Landsturm-Infanterie-Bataillon Spandau III 21, 84. Infanterie-Division, Osten. Sämtliche Schüler sind von hier aus benachrichtigt und sollen sich, soweit es noch nicht geschehen ist, mit Euerer Hochwohlgeboren wegen der

rn

Teil-

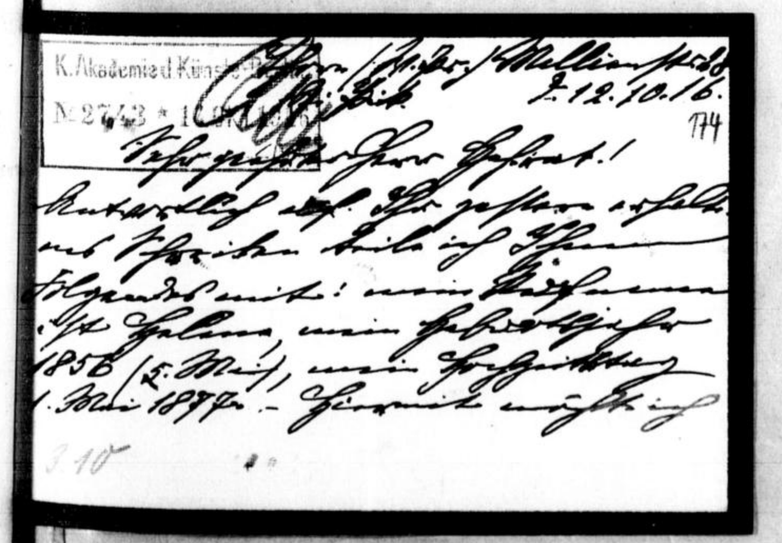
Professor Dr. Georg Schumann
Hochwohlgeboren
Berlin-Lichterfelde

3.10

Teilnahme am Unterricht in Verbindung setzen. Die zuletzt
nannten, Horstmann und Heyland, dürften augenblicklich noch
nicht zum Unterricht erscheinen, da sie im Heeresdienst ste-
hen.

Der Präsident

5



Königliche Akademie der Künste zu Berlin

Nr. 2743 pb und Wmlg 27/12

Berlin W 8 den 19. Dezember 1916
Pariser Platz 4

Euerer Exzellenz

Überreiche ich im Verfolg meines Berichts vom 12. September d. Js. -2501 - in der Anlage gehorsamst die Witwen- und Waisengeldnachweisung für die Hinterbliebenen des verstorbenen Vorstehers seiner akademischen Meisterschule für musikalische Komposition Professor Friedrich G e r n s h e i m mit der Bitte um gefällige Feststellung und Anweisung des Witwengeldes.

Der Präsident

S

den Herrn Minister
geistlichen und Unterrichts-
Angelegenheiten
Berlin W 8

810

Der Minister für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Witwen- und Waisengeldanweisung

Dienstbezeichnung, Vor- (Rufe-) und Zuname } für die Hinterbliebenen des verstorbenen Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrats Professor Dr. Friedrich Gerstäcker

Dienstbehörde: Königl. Ministerium der Geistlichen

Wohnort und Wohnung: Berlin, Hauptbahnhof bei Lagerung der Leiche, von der Hedwigskirche

Staatshaushaltsetat Kap. 62 Tit. 5a: „Gesetzliche Witwen- und Waisengelder."

Nur für den Vorzugsstempelsatz } Bei Ausstellung der Anweisung sind die dem Muster beigegebenen Beispiele und Anmerkungen zu beachten.

An
die Königliche Regierung
die Königl. Ministerial-, Militär- und Baubommission
in
für d. Abt.
... Anlage

Königliche ... den ... 19 .

1. Einzutragen in das Kontrollbuch.
2. Nachricht der Empfängerin zugehen lassen.
3 Urschriftlich nebst ... Anlagen an die ... Kasse

zur Zahlung

...

Formular 353 (Reinschriftform. i. d. Gehalts-Anweisung)

1.	2.	3.	4.		5.	6.
Der Witwe a) Tag, Mon. (Ruf.) und Jahr d. Geburt, b) Jahr d. Tag.	Tag der a) Eheschließung, b) Sterbetag.	Tag der Anstellung, Jahr.	Der Waise Mon. (Ruf.) und Tag d. Geburt.		Jahr d. Geburt.	Dienstzeit. a) im Militär- b) im Zivil.
Gernsheim, Helene Anna Hermine	a) 12. 2. 1879 b) 11. 9. 1916	1. ~~Mai~~ 5. 1822				a) Militärdienstzeit (im jetzigen oder im Land.-bezw. Reichsheere, in der preußischen oder Land.-bezw. Kaiserlichen Marine sowie bei der Kaiserlichen Schutztruppe, bei nicht preußischen Truppenteilen, mit ihr nicht vor dem 1. 7. 1867 bezw. bei bayerischen mit Inbegriff der bayerischen und badischen Truppenteilen nicht vor dem 1. 1. 1871)

b) Zivildienstzeit (anrechnungsfähig vom 1. 10. 1892 als Beamter der Ehefrau der Königl. Polizei Berlin)

Vom 1. 2. 1901 – 11. 9. 1916 Vorsteherin einer städtischen Waisenschule für weibliche Angestellten von der Königl. Polizei Direktion zu Berlin

7.		8.	9.	10.		11.		12.	13
Diese sind pensionsfähig beim Beginn des 16. Lebensjahres ab – Militärdienstzeit im Falle des § 16 Abs. 2 des Pens. Ges. (Besonderes –)		Pensionsfähiger Betrag von:	Betrag der Pensions- gemäß des 159 Ziff. Pens. Ges. abzgl. zurückgez.	Betrag des				Beginn der Zahlung.	Bemerkungen. a) Berechnung, in welcher der letzte Dienstbezug verwendet wird b) Angabe, daß Ehefrau Pflegegeld nicht vorhanden sind. c) Besitzgal. – Abzug usw.
Jahre	Tage			Witwen- gehalts 1/10 v. H. der Pension		Waisen- gehalts (je 1/5 oder 1/3 des Witwen- gehalts)			
				M	₰	M	₰		
		a. Gehalt 4000 M b. Wohnungsgeldzuschuß 824 M c. Stellenzulage – M M 4824 M	25/60 des Betrags mit Ziffer 2.038 31 M abgerundet: 2.031 M	812	40			1. 1. 1912	a. Berechnung des Witwengehalts: Berlin, den 1916 b. Gesetzliche Gründe, welche wegen des Hinterbliebenen eine Aussetzung oder Witwen- und Waisengelder nicht zustehen, sind nicht vorhanden.
15	23								
15	23								

Klasse des Dienstgrades und Dienstgrad bei Entlassung.

Unterschrift: ...

Dienststellung: Vorsteherin

Die Richtigkeit wird bescheinigt.

Berlin, den 18. 12. 1916.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Königl. Polizei-Direktion zu Berlin

Der Vorsitzende

Rem. Schwerdtfeger

178

Der Minister
der geistlichen und Unterrichts-
Angelegenheiten

U II Nr. 2007

Berlin W 8 den 29. Dezember 1916

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 3215 * 31. DEZ. 1916
Anl.

Auf den Bericht vom 19. Dezember 1916
— Iv. 2743. —

Für die Witwe des Professors Gernsheim
habe ich vom 1. Januar 1917 ab ein Witwen-
geld von jährlich 812 M 40 Pf. auf die Königl.
liche Ministerial- Baukommission in Berlin
angewiesen.

Im Auftrage
Schmidt

An
den Herrn Präsidenten
der Königlichen Akademie
der Künste
in Berlin

10

179 34

Königliche Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 3215 Berlin den 3. Januar 1917.

Der Minister
der geistlichen und Unterrichts-
Angelegenheiten

U IV 2007

Berlin W 8 den 29. Dezember 1916.

Auf den Bericht vom 19. Dezember 1916 - Nr. 2743 -.

Für die Witwe des Professors G e r n s h e i m habe ich vom 1. Januar 1917 ab ein Witwengeld von jährlich 812 M 40 Pf auf die Königliche Ministerial-Baukommission in Berlin angewiesen.

Im Auftrage
gez. Schmidt

An den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste in Berlin.

Abschrift erhält die Kasse als Beleg für Abt. III Tit. 1 Nr. 3 zur Rechnung fürdas Etatsjahr 1916.

Der Präsident

An
die Kasse der Königlichen
Akademie der Künste
H i e r

3.10

K. Akademie d. Künste-Berlin
№0532 * 28. FEB. 1917
Anl.
J.-Nr.

180

den 28. Februar 1917

Mit bezug auf mein Schreiben vom 16. Dezember 1916 - 3058 - ersuche ich ergebenst, mir baldgefälligst mitzuteilen, wieviel frühere Schüler des verstorbenen Professors G e r n s h e i m an Ihrem Unterrichte in dem laufenden Semester teilgenommen haben.

Der Präsident

5

errn

Professor Dr. G. Schumann

Hochwohlgeboren

Berlin-Lichterfelde

15.4 3.10

181 134

J.-Nr. 532

den 25. Februar 1917

Mit bezug auf mein Schreiben vom 16. Dezember 1916 - 3058 - ersuche ich ergebenst, mir baldgefälligst mitzuteilen, wieviel frühere Schüler des verstorbenen Professors G e r n s h e i m an Ihrem Unterrichte in dem laufenden Semester teilgenommen haben.

Der Präsident

errn

Professor Dr. Humperdinck

Hochwohlgeboren

Wannsee

183
182

Königliche akademische Hochschule für Musik in Berlin.

Tgb.-Nr. ..... Charlottenburg, den 2. März 1917
Fasanenstraße 1

K. Akademie d. Künste, Berlin
№ 0570 * 3 - MRZ. 1917
..... Anl.

Auf Ihr Hochverehrtes Anfrage vom 28. Feb. beehre ich mich zu erwidern, dass von den früheren Schülern des Gerstheimschen Meisterschüler bisher noch Niemand sich bei mir gemeldet hat.

Der Meisterschulvorsteher
Prof. St. Humperdinck

Ew
dem Vorsitzenden
der Kgl. Akademie d. Künste
Herrn Geh. Reg. Prof. Fr. Schwechten
Excellenz
Berlin W
15. 1 3. 10

183

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE

AKADEMISCHE MEISTERSCHULEN
FÜR MUSIKALISCHE KOMPOSITION

BERLIN W8, DEN
PARISER PLATZ 4

10./3. 17

ANTWORT WIRD AN DIE AKADEMIE DER KÜNSTE UND NICHT AN DEN UNTERZEICHNETEN PERSÖNLICH ERBETEN

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0616 * 12. MRZ. 19
..... Anl.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich auf das Schreiben vom 28. Feb. mitzuteilen, daß von den Schülern der unterzeichneten Kgl. Hochschule an meinem Unterricht teilnehmen

1.) Herr Wachsmann seit November
2. " Paul Nikolaus " Dezember
3. " Steinitz von der Ges. bei Land
4. " Fritz Müller " von der Ges. bei Land Januar

beide Herren sind jetzt im Felde.

5. Herr Horstmann } sind nicht erschienen, da im Felde.
6. " Heyland }

Hochachtungsvoll ergebenst

3. 10

184 76 134

J.-Nr. 616

Berlin den 13. März 1917.

Zu schreiben

an den Herrn Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten

Berlin W 8

Euerer Exzellenz

zeige ich auf den Erlaß vom 8. Dezember 1916 - U IV 1755 - gehorsamst an, daß bei dem Meisterschulvorsteher Professor Dr. H u m p e r d i n c k sich Schüler des verstorbenen Professors Gernsheim nicht zum Unterricht gemeldet haben. Diejenigen, die seinerzeit den Wunsch ausgesprochen hatten, ihre Studien bei Professor Dr. Humperdinck fortzusetzen, stehen sämtlich im Heeresdienste.

Dagegen sind von den Meisterschülern des verstorbenen Professors Gernsheim durch Professor Dr. Georg S c h u m a n n 4 Schüler in dem Winterhalbjahr 1916/17 unterrichtet worden, und zwar einer seit November, einer seit Dezember und 2 vom Dezember 1916 bis Ende Januar 1917. Die letzteren mußten alsdann ihre Studien unterbrechen, da sie wieder ins Feld gingen.

Hiernach bitte ich Euere Exzellenz, dem Meisterschulvorsteher Professor Dr. Schumann als Entschädigung für die übernommene Vertretung im Winterhalbjahr 1916/17 ~~den Betrag von [illegible] M~~ zu bewilligen.

Ferner bitte ich, die Vertretung des verstorbenen Meisterschulvorstehers Professors Gernsheim auch für die nächste

3. 10

ste Zeit so ~~zu~~ regeln, wie ~~sie~~ durch Erlaß vom 8. Dezember 1916 - U IV 1753 - für das Winterhalbjahr 1916/17 durch Euere Exzellenz genehmigt worden ist.

Der Präsident

185

Der Minister
geistlichen und Unterrichts-
Angelegenheiten

U IV **Nr.** 459

Berlin W 8 den 23. März 1917.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0735 * 26. MRZ. 1917
Anl.

Dem Professor Dr. Schumann habe ich für die Mitverwaltung der erledigten Gernsheim'schen Meisterschule für musikalische Komposition im Wintersemester 1916/17 eine Vergütung von 1 000 M, buchstäblich: Eintausend Mark, bewilligt. Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, diesen Betrag an Professor Schumann zahlen und in der Rechnung der Akademie unter Abteilung III Titel 2 Nr.3 nachweisen zu lassen. Professor Schumann ist benachrichtigt.

Ich bin damit einverstanden, daß die Gernsheim'sche Meisterschule einstweilen auch ferner in der durch meine Verfügung vom 8. Dezember v.Js. - U IV 1753 - geregelten Weise verwaltet wird.

Im Auftrage

An
den Herrn Präsidenten
der Königlichen Akademie
der Künste
hier.

186 139

Königliche Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 735 Berlin den 28. März 1917

Der Minister
der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten
U IV Nr. 459 Berlin W 8 den 23. März 1917

Dem Professor Dr. Schumann habe ich für die Mitverwaltung der erledigten Gernsheimschen Meisterschule für musikalische Komposition im Wintersemester 1916/17 eine Vergütung von 1 000 M , buchstäblich: Eintausend Mark, bewilligt. Ew., Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, diesen Betrag an Professor Schumann zahlen und in der Rechnung der Akademie unter Abteilung III Titel 2 Nr. 3 nachweisen zu lassen. Professor Schumann ist benachrichtigt.

pp.

Im Auftrage
gez. Schmidt

An den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste hier.

Abschrift erhält die Kasse zur Zahlungsleistung und Verrechnung wie vorgeschrieben.

Der Präsident

An
die Kasse der Königlichen
Akademie der Künste
Hier

WENDEN!

J.-Nr. 735

den 28. März 1917

Mit Bezug auf den Erlaß des Herrn Ministers der geist-
lichen und Unterrichts-Angelegenheiten vom 23. d. Mts. - U
Nr. 459 - ersuche ich ergebenst, die beiliegende Quittung
über 1 000 M nach unterschriftlicher Vollziehung hierher z
rückzusenden. Ich werde Euerer Hochwohlgeboren alsdann di
sen Betrag auf Ihr Bankkonto überweisen lassen.

Der Präsident

Herrn

Professor Dr. G. Schumann

Hochwohlgeboren

Berlin-Lichterfelde

WENDEN!

3.10

Abschrift

787

Verhandelt in der Königlichen Akademie der Künste, Sitzung des Senates, Sektion für Musik.

- 1372 -

Berlin den 19. Mai 1917

Gegenwärtig — Beginn der Sitzung: 6 Uhr.

unter dem Vorsitz des Herrn F. E. Koch

die Herren:

Barth
Koch (s.oben)
Krebs
Rüfer
Scharwenka, Ph.
Schumann
Seiffert
Taubert

Tagesordnung:

Der Herr Minister teilt mit, daß er dem Musikdirektor Walter Josephsohn in Duisburg den Professortitel und dem Kantor und Organisten Curt Bormann in Jauer den Musikdirektortitels verliehen hat.

Vorschläge betreffs Wiederbesetzung der durch den Tod von Professor Gernsheim erledigten Stelle des Vorstehers einer Meisterschule für musikalische Komposition:

Es sollen vorgeschlagen werden:

an erster Stelle Richard S t r a u ß ,

an zweiter Stelle Max v. S c h i l l i n g s ,

an dritter Stelle wurde F. E. K o c h genannt, der aber bittet, nicht auf die Liste der Kandidaten gesetzt zu werden. Deshalb wird an dritter Stelle Philipp S c h a r w e n k a genannt.

Musikdirektortitel für den Obermusikmeister H i s c h e r :
Es sollen noch mehr Programme eingefordert werden, da 5 für eine Zeit von 20 Jahren etwas wenig sind.

Musikdirektortitel für den Organisten P r e u ß in Berlin:
Die Programme sind sehr bunt und stillos, seine Tätigkeit verhältnismäßig kurz, die Kompositionen mäßig. Das Gesuch soll nicht befürwortet werden.

Nochmals Musikdirektortitel für Obermusikmeister R a u c h e n e c k e r :
Die Konzertprogramme etc. sollen bei den Mitgliedern des Senates zirkulieren.

Professortitel

Professortitel für p. F i e b a c h in Königsberg (Preußen):
Soll unter näherer Begründung nicht unterstützt werden.

Professortitel für Otto W e b e r , Stendal:
Soll unter näherer Begründung abgelehnt werden.

Professortitel für den Direktor des Konservatoriums in Cöln, A
A b e n d r o t h sowie für die Lehrer an derselben Anstalt A. von
O t h e g r a v e n und Ernst H e u s e r :
Wird zurückgestellt.

Schluß der Sitzung 7 3/4 Uhr

Verlesen und genehmigt.

gez. Friedr. E. Koch gez. C Krebs

188

Der Minister
der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten

U IV Nr. 1946/16

Berlin W 8 den 21. April 1917.

K. Akademie d. Künste, Berlin
№ 1103 * 26. APR. 1917
Anl.

Die Senatsektion ersuche ich um gefällige Vorschläge wegen Wiederbesetzung der durch den Tod des Professors Gernsheim erledigten Stelle des Vorstehers einer Meisterschule für musikalische Komposition.

Im Auftrage

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für Musik,
h i e r .

...berichten an den Herrn
...sterminister.
...gl. Senatsbeschluß v. 19. I. 17.
... II Nr. 1946/16.

Berlin, d. 21. März 17.

Euer Exzellenz

erlauben wir uns in Erledigung des Erlasses vom 21. April 17 ganz gehorsamst folgende 3 Künstler für die Besetzung der durch Professor Gernsheims Tod erledigten Stelle eines der Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition zur Anstellung vorzuschlagen:

an erster Stelle Richard Strauß,
an zweiter Stelle Max v. Schillings,
an dritter Stelle wollen wir F. E. Koch nennen, doch bitten wir gebeten, von seiner Aufstellung als Kandidaten Abstand zu nehmen, und so schlagen wir statt seiner Philipp Scharwenka vor.

Alle drei Künstler sind so bekannt, daß wir es uns versagen können, über ihre Leistungen und Eigenschaften als Lehrer zu reden. Sollten Euer Exzellenz jedoch den Wunsch haben, eine eingehende Charakteristik der genannten Kandidaten zu ~~haben~~ erhalten, so sind wir gern bereit, sie zu geben.

Der Senat pp.

F. E. K.

188

Königliche Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 1103

Berlin W 8 den 28. Mai 1917
Pariser Platz 4

horsamst überreicht

Der Präsident

I. V.

Euerer Exzellenz

erlauben wir uns in Erledigung des Erlasses vom 21. April d. Js. - U IV 1946 / 16 - ganz gehorsamst folgende Künstler für die Besetzung der durch Professor Gernsheims Tod erledigten Stelle des Vorstehers einer Meisterschule für musikalische Komposition zur Auswahl vorzuschlagen:

an erster Stelle: Richard Strauß,

an zweiter Stelle: Max von Schillings,

an dritter Stelle wollten wir F. E. Koch nennen, doch hat er gebeten, von seiner Aufstellung als Kandidaten Abstand zu nehmen, und so schlagen wir statt seiner Philipp Scharwenka vor.

Alle drei Künstler sind so bekannt, daß wir es uns versagen können, über ihre Leistungen und Eigenschaften des Breitern zu

den Herrn Minister
geistlichen und Unterrichts-
Angelegenheiten

Berlin W 8

zu reden. Sollten Euere Exzellenz jedoch den Wunsch h
eine eingehende Charakteristik der genannten Kandidaten
erhalten, so sind wir gern bereit, sie zu geben.

Der Senat,
Sektion für Musik

K.S.K.

789

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE

AKADEMISCHE MEISTERSCHULEN
FÜR MUSIKALISCHE KOMPOSITION

BERLIN W8, DEN
PARISER PLATZ 4

16/10.17

ANTWORT WIRD AN DIE AKADEMIE DER
KÜNSTE UND NICHT AN DEN UNTER-
ZEICHNETEN PERSÖNLICH ERBETEN

K. Akademie d. Künste, Berlin
№ 2797 * 17.OKT.17
... Anl.

Euer Hochwohlgeboren

hier ergebenst mit
daß von den Schülern der unterzeichneten
Lehranstalt Herrn Prof. Georg Schumann die Herren
P. Hindemith und Paul Nettl
ausgezeichnet an einem Lehrgang
im Januar 1917 teilgenommen haben,
während die anderen Herren Lis
ung im Feld befinden.

Hochachtungsvoll ergebenst
ergeb

Georg Schumann

3. W
11.1 46.11

Königliche Akademie der Künste zu Berlin

Nr. 2797

20.17 Nm.

Berlin W 8 den 20. Oktober 1917
Pariser Platz 4

Euere Hochwohlgeboren

ersuche ich um eine gefällige Mitteilung, ob und gegebenenfalls welche Schüler des verstorbenen Professors Gernsheim von Ihnen in der Zeit vom 1. April bis 30. September d. Js. unterrichtet worden sind.

Der Präsident

Professor Dr. E. Humperdinck
Hochwohlgeboren
Wannsee

197

KÖNIGLICHE AKADEMIE DER KÜNSTE

AKADEMISCHE MEISTERSCHULEN
FÜR MUSIKALISCHE KOMPOSITION

BERLIN ~~W 8,~~ DEN 23. Okt 17

PARISER PLATZ 4

K. Akademie d. Künste, Berlin
No 2848 = 24 OKT. 1917
Anl.

ANTWORT WIRD AN DIE AKADEMIE DER KÜNSTE UND NICHT AN DEN UNTERZEICHNETEN PERSÖNLICH ERBETEN

E. J. - No 2797

Hochgeehrter Herr Präsident!

Auf Ihre gefl. Anfrage vom 20. dss. Mts. beehre ich mich ergebenst zu erwidern, dass Schüler des verstorbenen Professors Gernsheim bis jetzt zu meinem Meisterschul-Unterricht nicht eingeschrieben haben.

Hochachtend

Prof. E. Humperdinck

An den Präsidenten
der Akademie der Künste
Geh. Regierungsrat
Dr. Schmidbonn
Hochwohlgeboren
Berlin.

6. 3. 10

197

Königliche Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8 den 20. Oktober 1917
Pariser Platz 4

Euere Hochwohlgeboren

ersuche ich um eine gefällige Mitteilung, ob und gegebenenfalls welche Schüler des verstorbenen Professors Gernsheim von Ihnen in der Zeit vom 1. April bis 30. September d. Js. unterrichtet worden sind.

Der Präsident

Professor Dr. E. Humperdinck
Hochwohlgeboren
Wannsee

1921 13 34

Königliche Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 2848

Berlin den 5. November 1917

Zu schreiben

an den Herrn Minister der geistlichen und

Unterrichts-Angelegenheiten

Berlin

Euere Exzellenz

bitte ich mit Bezug auf die Erlasse vom 23. März 1917 - U IV 459 - und vom 18. September 1917 - U IV 1474- auf Grund des§ 23 des Staatshaushaltsgesetzes ~~folgende~~ Entschädigungen hochgeneigtest zu bewilligen:

1. ~~für~~ um den Meisterschulvorsteher Professor Dr. Georg Schumann für die Mitverwaltung der erledigten Gernsheimschen Meisterschule für musikalische Komposition im Sommersemester 1917 . Professor Dr. Schumann hat ~~im Sommer 1917~~ während dieser Zeit zwei Schüler des verstorbenen Professors Gernsheim unterrichtet. Zur Verfügung stehen bei Abteilung III, Titel 2 Nr. 3 des Akademiehaushalts für das Sommersemester 1917 an Gehalt 2 000 M;

2. ~~für~~ um den Inspektor Rulf für die Vertretung zweier Registratoren und Kalkulatoren im Sommerhalbjahr 1917 ~~aus dem bei Abteilung I, Titel 2b[a] zur Verfügung stehenden Gehalte im Sommerhalbjahr 1917.~~ Zur Verfügung stehen für die Zeit vom 1. April bis Ende September 1917 an Gehalt ~~1450~~ 1250 M bei Abt. I Tit. 2b[a] des Haushalts für Akademien.

Die Höhe der Entschädigungen ~~möchte~~ ich Euerer Exzellenz gehorsamst anheimstellen.

Der Präsident

In Vertretung

Abt. I Nr. 1

3. 10

193 234

Der Minister
der geistlichen und Unterrichts-
Angelegenheiten

U IV Nr. 1060.1

Berlin W 8 den 13. November 1917.

K. Akademie d. Künste
№ 2987 * 15. NOV. 19
Apl.

Es ist mir erfreulich, daß Eure Hochwohlgeboren bereit sind, die Verwaltung der durch den Tod des Professors Gernsheim erledigten Meisterschule für musikalische Komposition an der hiesigen Akademie der Künste zu übernehmen. Ich beauftrage Sie daher vom 15. November d. Js. ab mit der Wahrnehmung der Geschäfte dieser Meisterschule. Unter Bezugnahme auf die mündlichen Verhandlungen setze ich dabei voraus, daß Sie auch während Ihrer Abwesenheit von Berlin Sich nach Möglichkeit den Aufgaben des Lehramts widmen werden. Für die Dauer der Amtsführung berufe ich Sie zugleich zum Mitglied des Senats der Akademie der Künste. Der Herr Präsident der Akademie wird Sie in den Senat und das Lehramt einführen. Ein Exemplar des Statuts der Akademie füge ich bei.

(Unterschrift.)

An den Königlichen General-Musikdirektor Herrn Dr. Richard Strauß Hochwohlgeboren in Berlin Hotel Adlon.

Abschrift auf den Bericht vom 21. Mai d. Js. - 1103 - zur gefälligen Kenntnisnahme mit dem Bemerken, daß ich dem General-Musikdirektor Dr. Strauß zugleich den Titel Professor verliehen habe. Euer Hochwohlgeboren, den Herrn Präsidenten der Akademie, ersuche ich ergebenst, den Genannten in den Senat und in das Lehramt als Meisterschulvorsteher gefälligst alsbald einzuführen. Ferner bitte ich, die Kasse der

An
den Herrn Präsidenten und den Senat
der Königlichen Akademie der Künste
hier.

10

der Akademie der Künste anzuweisen, ihm vom 15. November d. Js. ab die Senatoren-Remuneration von 900 M vierteljährlich im voraus und als Entschädigung für die Leitung der Meisterschule aus Besoldung und Wohnungsgeldzuschuß der Stelle den Betrag von jährlich 5 300 M, buchstäblich Fünftausenddreihundert Mark, in monatlichen Raten im voraus zu zahlen.

Der Einreichung des Personalblatts sehe ich entgegen.

Schmidt

194 234

J.-Nr. den 20. November 1917

J.-Nr. 2987. den 20. November 1917

Euerer Hochwohlgeboren

spreche ich namens der Akademie der Künste zu der Ihnen vom Herrn Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten übertragenen Verwaltung der durch den Tod des Professors Gernsheim erledigten Meisterschule für musikalische Komposition und als Senator der Akademie der Künste meinen Glückwunsch aus.

Ich beabsichtige, Sie in den Senat am Mittwoch den 28. November d. Js. nachmittags 6 Uhr einzuführen und ersuche Euere Hochwohlgeboren ergebenst, mir baldgefälligst mitteilen zu wollen, ob Ihnen dieser Termin genehm ist. Auch bitte ich, mir anzugeben, wann es Ihre Zeit erlaubt, Sie in das Lehramt einzuführen, wobei ich zugleich die nicht im Heeresdienste stehenden Schüler Ihrer Meisterschule Ihnen vorzustellen beabsichtige.

Die Kasse der Akademie der Künste ist angewiesen, Ihnen vom 15. November d. Js. ab die Senatorenvergütung von jährlich 900 M in vierteljährlichen Teilbeträgen im voraus und

An vom

den Königlichen Generalmusikdirektor

Herrn Professor Dr. R. Strauß

Hochwohlgeboren

Berlin W 8

Hotel Adlon

B. 10

Königliche Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 2987 Berlin den 23. November 1917

Der Minister
der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten Berlin W 8 den 13. November 1917

U IV Nr. 1060.1

Es ist mir erfreulich, daß Eure Hochwohlgeboren bereit sind, die Verwaltung der durch den Tod des Professors Gernsheim erledigten Meisterschule für musikalische Komposition an der hiesigen Akademie der Künste zu übernehmen. Ich beauftrage Sie daher vom 15. November d. Js. ab mit der Wahrnehmung der Geschäfte dieser Meisterschule. Unter Bezugnahme auf die mündlichen Verhandlungen setze ich dabei voraus, daß Sie auch während Ihrer Abwesenheit von Berlin Sich nach Möglichkeit den Aufgaben des Lehramts widmen werden. Für die Dauer der Amtsführung berufe ich Sie zugleich zum Mitglied des Senats der Akademie der Künste. Der Herr Präsident der Akademie wird Sie in den Senat und das Lehramt einführen.

Ein Exemplar des Statuts der Akademie füge ich bei.

(Unterschrift.)

An den Königlichen General-Musikdirektor Herrn Dr. Richard S t r a u ß Hochwohlgeboren in B e r l i n Hotel Adlon.

Abschrift auf den Bericht vom 21. Mai d. Js. - 1103 - zur gefälligen Kenntnisnahme mit dem Bemerken, daß ich dem General-Musikdirektor Dr. Strauß zugleich den Titel Professor verliehen habe. Euer Hochwohlgeboren, den Herrn Präsidenten der Akademie, ersuche ich ergebenst, den Genannten in den Senat und in das Lehramt als Meisterschulvorsteher gefälligst alsbald

An
die Kasse der Königlichen
Akademie der Künste
H i e r

vom gleichen Zeitpunkte ab als Entschädigung für die Leitung der Meisterschule aus Besoldung und Wohnungsgeldzuschuß der Stelle den Betrag von jährlich 5 500 M in monatlichen Raten im voraus zu zahlen. Ich ersuche, mir gefälligst mitzuteilen, auf welches Bankkonto ich den Betrag überweisen kann. Die Kasse der Akademie der Künste wird Euerer Hochwohlgeboren regelmäßig vor dem 1. jedes Monats eine Quittung über die Ihnen zustehenden Bezüge zur unterschriftlichen Vollziehung zusenden. Sobald die Quittung an uns zurückgelangt ist, erfolgt ohne weiteres die Ueberweisung auf Ihr Bankkonto. Die erste Quittung über die für die Monate November und Dezember d. Js. fälligen Entschädigungen füge ich in der Anlage bereits bei.

Das beiliegende für den Herrn Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten bestimmte Personalblatt bitte ich gefälligst auszufüllen und zurückzusenden.

Der Präsident

alsbald einzuführen. Ferner bitte ich, die Kasse der Akademie der Künste anzuweisen, ihm vom 15. November d. Js. ab die Senatoren-Remuneration von 900 M vierteljährlich im voraus und als Entschädigung für die Leitung der Meisterschule aus Besoldung und Wohnungsgeldzuschuß der Stelle den Betrag von jährlich 5 500 M, buchstäblich: Fünftausenddreihundert Mark, in monatlichen Raten im voraus zu zahlen.

Der Einreichung des Personalblatts sehe ich entgegen.

gez. Schmidt

An den Herrn Präsidenten und den Senat der Königlichen Akademie der Künste h i e r .

Abschrift erhält die Kasse zur entsprechenden Zahlungsleistung und Verrechnung der Senatorenremuneration bei Abt. I Tit. 5 Nr. 20[34] und der Entschädigung für die Leitung der Meisterschule bei Abt. III Tit. 1 Nr. 5 mit jährlich
4 000 M
in Worten: viertausend Mark
und bei Abt. III Tit. 2 mit jährlich
1 500 M
in Worten: eintausendfünfhundert Mark.
Die auf die Zeit vom 15. November bis 31. Dezember 1917 entfallende Senatorenremuneration beträgt
115,89 M
in Worten: einhundertfünfzehn Mark 89 Pfennige.
Als Entschädigung für die Leitung der Meisterschule sind (zu) zahlen:
255,55 M
in Worten: zweihundertfünfunddreißig Mark 55 Pfennige.
Hiervon sind zu verrechnen bei Abt. III Tit. 1 Nr. 5
177,77 M
in Worten: einhundertsiebenundsiebzig Mark 77 Pfennige
und bei Abt. III Tit. 2
57,78 M
in Worten: siebenundfünfzig Mark 78 Pfennige.
Vom 1. Dezember d. Js. ab sind als Entschädigung für die Leitung der Meisterschule monatlich
441,66 M bezw. 441,67 M
in Worten: vierhunderteinundvierzig Mark 66 Pfennige bezw. vierhunderteinundvierzig Mark 67 Pfennige zu zahlen.
Hiervon entfallen auf Abt. III Tit. 1 Nr. 5 333,33 M bezw. 333, 34 M und auf Abt. III Tit. 2 108,33 M bezw. 108,34 M.

Der Präsident

196

22. 4. 17.

Hôtel Adlon
Tel. Amt I Hôtel Adlon
Adresse Adlonum Berlin

Berlin, W.
Unter den Linden 1,
am Pariser Platz.

K. Akademie d. Künste - Bureau
№ 3044 * 28. NOV. 1917
1 Anl.

Bitte ergebenst Herrn Präsident!

Mich verbindlichen Dank für Ihr freundliches Schreiben und Ihre gefällige Mitteilung, daß es mir (mit nötigen Einschränkungen) leider möglich ist, am 28.ten in Berlin zu erscheinen. Ich habe Herrn Fr. E. Koch bereits gebeten, sich für mich eine Verlegung auf den 27.ten oder 29.ten Nov. womöglich sichern. Ich bedaure lebhaft, meinen ersten Fehlschuß gleich mit einer Absage beginnen zu müssen: es gibt Umstände höherer Gewalt, denen sich der Mensch nicht entziehen kann.

Mich verbindlichsten Grüßen ergebenst Ihr ergebener Herr Präsident

Ihr

ergebenster

Michael Sittau.

Meine Loge – wäre ich sehr glücklich bitten –
eine solche in Diskontogesellschaft Berlin (Unter den Linden) abzuholen zu lassen.

3044

den 23. November 1917

Euerer Exzellenz

überreiche ich auf den Erlaß vom 13. d. Mts. - U IV 1060.1 - in der Anlage das Personalblatt des Königlichen Generalmusikdirektors Professors Dr. Richard Strauß.

Der Präsident

...fertige Abschrift ...sonalblatts für das Archiv

...errn Minister

...tlichen und Unterrichts-

...legenheiten

Berlin

J.-Nr. 3044

den 25. November 1917

Euerer Hochwohlgeboren

teile ich mit Bezug auf Ihr gefälliges Schreiben vom 22. d. Mts. ergebenst mit, daß ich die Sitzung des Gesamtsenates, in der Sie eingeführt werden sollen, auf Donnerstag den 29. November abends 6 Uhr festgesetzt habe. Unter Ueberreichung einer Tagesordnung sowohl des Gesamtsenates als auch des Senates, Sektion für Musik, lade ich Euere Hochwohlgeboren hierzu ergebenst ein.

In vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

S.

den Königlichen Generalmusikdirektor
Herrn Professor Dr. Richard Strauß
Hochwohlgeboren

Berlin W 8
Hotel Adlon
Unter den Linden 1

Verhandelt in der Königlichen Akademie der Künste, Sitzung des Senates beider Sektionen.

- 3091 -

Berlin den 29. November 1917

Gegenwärtig

Beginn der Sitzung: 6 Uhr

unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten

Schwechten die Herren:

Amersdorffer
Engel
Franck
Herrmann
Hildebrand
Hoffmann
Hübner
Janensch
Kallmorgen
Kampf
Liebermann
Nentwig
Schaper
Schwechten (s.oben)
Barth
Humperdinck
Koch
Krebs
Rüfer
Schmidt
Schumann
Seiffert
Taubert
Strauß

1) Durch Erlaß des Herrn Ministers vom 13. November 1917 ist dem Generalmusikdirektor Dr. Richard S t r a u ß die Verwaltung der durch den Tod des Professors Gernsheim erledigten Meisterschule für musikalische Komposition vom 15. November 1917 ab übertragen worden. Für die Dauer der Amtsführung dieser Meisterschule hat ihn der Herr Minister zugleich zum Mitglied des Senates der Akademie der Künste berufen. In dieser Eigenschaft wird er dem Senate vom Präsidenten vorgestellt.

2) Mitgeteilt wird das Ergebnis der in der Genossenschaft der Ordentlichen Mitglieder, Sektion für Musik erfolgten Wahl des Professors Robert K a h n zum Mitgliede des Senates der Akademie, Sektion für Musik an Stelle des verstorbenen Professors Philipp Scharwenka für den Rest der Wahlperiode bis Ende September 1920.

3) Der Meisterschüler des Professors Ulrich Hübner Heinrich D a h m e n bittet um die Verlängerung seiner Matrikel um weitere drei Jahre. Die erste Matrikel lief Ende September 1917 ab. Das Gesuch ist von dem Meister befürwortet. Die Verlängerung wird daher genehmigt.

4)

4) Verlesen wird das Dankschreiben des Mitgliedes Professors Julius J a c o b für die ihm von der Akademie zu seinem 75. Geburtstage übermittelten Glückwünsche.

5) Bekanntgegeben wird die Wahl des Professors Ludwig M a n z e l zum Stellvertreter des Vorsitzenden des Senats, Sektion für die bildenden Künste, ~~Musik~~, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1917 bis Ende September 1918. Zum Vorsitzenden, bezw. Stellvertreter, des Senats, Sektion für Musik, für das laufende Geschäftsjahr sind die Professoren Dr. E. K o c h und E. E. T a u b e r t gewählt worden.

Schluß der Sitzung 6 1/4 Uhr

v. g. u.

gez. Franz Schwechten. gez. Amersdorffer

200

LICHTERFELDE, den 5. 12 17.
Bismarckstr. 8.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 3138 S-DEZ. 1917
Anl.

Ich empfehle Ihrer Präsidial

wollen Sie sich
meiner Freundschaft erinnern
und ich bin da der Dr. Mensch,
mit dem Sie Schicksal als
Schüler angenommen hat
ich bin mit den Herrn
Hitsine, Horstmann und
Wadigeroth mehr zu
unterrichten.

Hochachtungsvoll
ergeben

Berlin, den 10. 12. 1917

Zu den Akten.
Pl.
Z. A.

Rückseite leuchtet durch

207

J.-Nr. 3138

den 21. Dezember 1917

Euerer Hochwohlgeboren

danke ich auf das gefällige Schreiben vom 5. d. Mts. ergebenst für Ihre Bereitwilligkeit, drei Schüler der Meisterschule des verstorbenen Professors Gernsheim Ihrerseits weiter zu unterrichten.

In vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Herrn

Professor Dr. G. Schumann

Hochwohlgeboren

Berlin-Lichterfelde

Wiedervorlage: 10. März 1918
Beantragung einer Entschädigung
beim Herrn Minister

Der Minister
der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten

U IV Nr. 434

Berlin W 8, den 11. März 1918.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0633 * 13. MRZ. 1918
Anl.

Auf den Antrag vom 22. Februar d. Js. bewillige ich Euer Hochwohlgeboren zur Wiederherstellung Ihrer Gesundheit den nachgesuchten Urlaub von Ostern bis Pfingsten d. Js.

Den Herrn Präsidenten der Akademie und den Herrn Direktor der Hochschule für Musik habe ich benachrichtigt.

Unterschrift.

An den Vorsteher einer Akademischen Meisterschule für musikalische Komposition und Abteilungsvorsteher an der Königlichen Akademischen Hochschule für Musik Herrn Professor Dr. Humperdinck Hochwohlgeboren in Wannsee, Waltaristraße 2.

---

den 18/3.18

Abschrift zur gefälligen Kenntnisnahme.

In Vertretung

von Chappuis

An

Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste

hier.

K. Akademie d. Künste Berlin
№0663 * 18.MRZ.1918
J.-Nr. ..... Anl.

203

Berlin den 18. März 1918

Zu schreiben

an den Herrn Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten

Berlin W 8.

Euere Exzellenz !

Die Gernsheimsche Meisterschule wurde durch die Berufung des Generalmusikdirektors Professors Dr. Richard Strauss am 15. November 1917 besetzt. Im Wintersemester 1917/18 ist somit nur für die Zeit vom 1. Oktober bis 15. November 1917 die Vertretung des verstorbenen Professors Gernsheim nötig geworden. Diese lag wiederum in der Hand des Professors Dr. Georg Schumann, der in dieser Zeit zwei Schüler unterrichtete. In die Meisterschule des Professors Dr. Richard Strauss wurde aber aus der Gernsheimschen Meisterschule nur ein Schüler übernommen. Unter diesen Umständen hat Professor Dr. G. Schumann sich bereit erklärt, vom November 1917 ab drei durch Professor Dr. Strauss nicht aufgenommene Schüler weiter zu unterrichten.

Euere

Euere Exzellenz bitte ich, dem Professor Dr. G. Schumann für diese Vertretung auch im Winterhalbjahr 1917/18 aus Abt. III Tit. 1 Nr. 5 eine Vergütung zu bewilligen. Es stehen im laufenden Rechnungsjahre noch 1488,90 M ~~unter~~ dem vorgenannten Titel zur Verfügung.

Gleichzeitig bitte ich Euere Exzellenz mit Bezug auf de Erlaß vom 23. November 1917 - U IV 1912 -, mich wiederum zu ermächtigen, dem Inspektor Rulf für die Mitverwaltung der Geschäfte des bei der Zivilverwaltung des Generalgouvernements Warschau tätigen Kalkulators Schabeikow und des im Heeresdienst stehenden Kalkulators Körbers während des Winterhalbjahrs 1917/18 eine Vergütung zu zahlen. Zur Verfügung stehen aus dem Stellengehalt des Schabeikow bei Abt. I Tit. 1 des Haushalts im laufenden Rechnungsjahre noch 2200 M.

Der Präsident

J.

204

Königliche Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 878

Berlin W 8 den 11. April 1918

Euerer Hochwohlgeboren

teile ich ergebenst mit, daß Ihnen der Herr Minister für die Mitverwaltung der Gernsheimschen Meisterschule während der Zeit vom 1. Oktober bis 15. November 1917 eine Vergütung von 300 M bewilligt hat. Ich ersuche ergebenst, mir die beiliegende Quittung nach Vollziehung zurückzusenden. Die Ueberweisung der Summe wird auf Ihr Bankkonto erfolgen.

Der Präsident

J.

Professor Dr. Schumann
Hochwohlgeboren
Berlin-Lichterfelde

205

-Nr. 2205

Berlin den 4. Januar 1919

Zu schreiben
an das Ministerium für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin

Dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung lege ich in der Anlage Abschrift eines Schreibens des Leiters einer Meisterschule für musikalische Komposition, Professors Dr. Richard S t r a u s s und der darauf erteilten Antwort vor. Da mir über die bei der Berufung des Generalmusikdirektors Dr. Richard Strauss als Leiter einer Meisterschule gepflogenen mündlichen Verhandlungen und der dabei ihm zugebilligten Entschädigung nichts bekannt ist, kann ich nicht beurteilen, wie weit die Gehaltsforderungen des Dr. Strauss noch unerfüllt ~~ist~~ sind. Nach dem Erlaß vom 13. November 1917 - U IV Nr. 1060 [1] - ist die Kasse der Akademie von mir angewiesen, die Entschädigung von jährlich 5 300 M neben der Senatorenvergütung zu zahlen.

Der Präsident

234

2

4

16

Akademie der Künste zu Berlin

. 2202

Berlin W 8 den 4. Januar 1919
Pariser Platz 4

Euerer Hochwohlgeboren

erwidere ich auf das gefällige Schreiben vom 17. Dezember 1918 ergebenst, daß die Kasse der Akademie der Künste Ihrem Bankkonto, entsprechend der Anweisung des Herrn Ministers seit dem 19. November 1917 eine Senatorenvergütung von jährlich 900 M in vierteljährlichen Teilbeträgen im voraus und eine Entschädigung für die Leitung der Meisterschule von jährlich 5 300 M in monatlichen Raten im voraus überwiesen hat. Ueber die Gewährung einer den vorstehenden Betrag überschreitenden Entschädigung ist mir nichts bekannt. Ich habe daher die Angelegenheit dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zur Aufklärung vorgelegt. Aus der Kasse der Akademie sind Euerer Hochwohlgeboren alle Beträge zugegangen, ~~die zur~~ Zahlung berechtigt waren.

In vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

eneralmusikdirektor
essor Dr. Richard Strauss
Hochwohlgeboren
Garmisch/Oberbayern
Landhaus Strauss

LANDHAUS RICHARD STRAUSS
GARMISCH

17. 12. 18. 207

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 2205 * 20. DEZ. 1918
Anl.

Geehrter Herr!

Ich erhielt soeben das anonymous Schreiben [illegible] für mein Weihnachtsfest ein Geschenk [illegible] 12 000 M. [illegible] für Sie ist [illegible] mich [illegible] ich [illegible] mit je 400 bis 600 Mark [illegible] [illegible] [illegible] bitte ich [illegible] in den Büchern nachgesehen, wie viel [illegible] 12 000 M. ich noch [illegible] sah, so wie [illegible] mitteilen, wenn ich [illegible] Rates [illegible].

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ergebenst
Richard Strauss.

3. 10

Akademie der Künste zu Berlin

Nr. L 35

Berlin W 8 den 8. Februar 1919
Pariser Platz 4

Im Anschluß an mein Schreiben vom 4. Januar d. Js. - 2205 - und vom 4. Februar d. Js. - 2205 II - überreichen wir anbei Abschrift eines weiteren Schreibens des Leiters einer Meisterschule für musikalische Komposition Professors Dr. Richard S t r a u s s, mit dem er die Quittung über seine Entschädigungsrate für den Monat Februar d. Js. unvollzogen zurückgesandt hat.

Ich habe Professor Dr. Strauss geantwortet, daß ich die Angelegenheit bereits dem dortigen Ministerium zur Entscheidung vorgelegt habe.

Der Präsident

L Manzel

as Ministerium
Wissenschaft, Kunst
nd Volksbildung

Berlin W 8

LANDHAUS RICHARD STRAUSS
GARMISCH

K. Akademie d. Künste, Berlin
№ 0235 * 7. FEB. 1919
1 Anl.

19.

Ihre an [illegible] Herrn Präsident

[illegible] ist [illegible], [illegible] [illegible] Präsidialministerium
wegen mit [illegible] [illegible] abgeschlossenen Vertrag
auf einen Gehalt von 12 000 Mark zur Tätigkeit für
die Leitung der Meisterklasse [illegible] [illegible] [illegible]
für den ewigen Fall [illegible] Verpflichtung bestehe,
bedürfe [illegible] einer Gehaltserhöhung nicht [illegible]
zu können [illegible] eine Verpflichtung zur weiteren
Mitwirkung an der Meisterklasse nicht [illegible] zu
können.

Ich erlaube mir ergebenst Anfrage an Sie,
ob gefälligst Herr Präsident, ob Sie der Regelung der

[illegible]
F. A. B. W.

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 9 den 8. Februar 1919
Pariser Platz 4

Im Anschluß an mein Schreiben vom 4. Januar d. Js. - 2205 - und vom 4. Februar d. Js. - 2205 II - überreichen wir Ihnen abschrift einen weiteren Schreiben des Leiters einer Meisterschule für musikalische Komposition Professors Dr. Richard Strauss, mit dem er die Ablehnung über seine Anfrage übermittelte für den Monat Februar d. Js. unterzeichnen zurückgesandt hat.

Ich habe Professor Dr. Strauss geantwortet, daß ich die Angelegenheit bereits dem dortigen Ministerium zur Entscheidung vorgelegt habe.

Der Präsident

[illegible]

[illegible] Ministerium
[illegible]hausdamm, Kunst
[illegible] Volksbildung
Berlin W 8

Akademie der Künste zu Berlin

.-Nr. 235 / 1919 2

Berlin W 8den 8. Februar 1919
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege!

Auf das geschätzte Schreiben vom 5. d. Mts. erwidere ich Ihnen ganz ergebenst, daß ich zu meinem Bedauern in Ihrer Angelegenheit nichts tun kann. Ich habe die Sache, wie ich wiederholt bemerkte, dem dafür einzig und allein zuständigen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zur Entscheidung vorgelegt.

Mit kollegialem Gruße Der Präsident

Generalmusikdirektor
Professor Dr. Richard Strauss
Hochwohlgeboren
Garmisch/Oberbayern
Landhaus Strauss

Ergebenst bitte ich die Sache gütigst selbst in die Hand nehmen zu wollen, da ich mich für Erfüllung meiner Bitte nicht verbürgen will.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr ganz ergebener

Richard Strauss

Akademie der Künste zu Berlin

Nr. 2205 II

Berlin W 8 den 4. Februar 1919
Pariser Platz 4

Mit Bezug auf unsern Bericht vom 4. Januar d. Js. - 2205 -
überreichen wir anliegend Abschrift eines Schreibens des Leiters
einer Meisterschule für musikalische Komposition Professors Dr.
Richard S t r a u s s zur Kenntnisnahme.

Der Präsident

s Ministerium
issenschaft, Kunst
olksbildung
Berlin W 8

**nisterium für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung.**

U IV Nr. 267

Berlin W 8, den 4. März 1919.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0434 * 6 - MRZ 1919
Amt.

Die in den Berichten vom 4. und 8. Februar d. Js. - 2205 II und 235 - vorgetragene Angelegenheit des Leiters einer Meisterschule für musikalische Komposition Professors Dr. Richard S t r a u ß hat durch eine an den Genannten gerichtete Mitteilung ihre Erledigung gefunden.

Im Auftrage

Pallat

An
Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste
h i e r .

213

LANDHAUS RICHARD STRAUSS
GARMISCH

15. 1. 19.

K. Akademie d. Künste Berlin
No 0091 22. JAN. 1919

Die ersuche Ihre Antwort: 3 Akt.

[illegible] Ihnen vorläufig für Ihre freundliche
Aufmerksamkeit [illegible] bin über Ihre Absicht [illegible]
falle mit Hofrath Schmidt, dem [illegible] Textbuch-Einrichtung
[illegible] ein Honorar von 12 000 Mark für
[illegible] Dies schon einen Achtstundentag gearbeitet [illegible] es
[illegible] vorgelegen. Bitte verständigen Sie [illegible] die
bei Hofrath Schmidt. Mit Hochachtung Treuhelmberg
[illegible] davon. Es wäre [illegible] auf Verfügung [illegible]
[illegible] auf ein Vortrag vorfinden. Ich [illegible] auf die
Absicht, wie Sie Schmidt die ganze Partie einschränken
wollen [illegible] glaube, auf ab Finanz wiederkommen sollte Ihnen

3.10

[illegible] Schreiben vom [illegible]

[illegible] ergebenst Herr Professor

Ihr ergebenster Schüler

Richard Strauss.

Akademie der Künste zu Berlin

215

J.-Nr. 91

Berlin W 8 den 22. März 1919
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege!

Der Generalmusikdirektor Dr. Richard S t r a u s s hat mir die Abschrift einer von ihm mit der Zentrale für Heimatdienst geführten Korrespondenz mit der Bitte übersandt, diese Ihnen und Herrn Professor K a m p f zur Information vorzulegen. Ich entledige mich dieses Ersuchens und übersende Ihnen in der Anlage de Schriftwechsel mit der Bitte um gefällige Rückgabe.

Mit kollegialem Gruß

Der Präsident

Herrn

Professor Dr. M. Liebermann

Hochwohlgeboren

Berlin NW 7

Auszugsweise Abschrift

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung des Gesamtsenates
- 792 -

Berlin den 12. Mai 1920
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr.

pp.

Ferner wird bekanntgegeben:

a) daß Herr S c h w e c h t e n zum 1. Oktober d. Js. aus seinem Amt als Meisteratelliervorsteher ausscheidet.

b) ein die Berufung seines Nachfolgers, des Architekten P o e l z i g betreffendes Ministerialschreiben.

c) das Ausscheiden des Herrn H u m p e r d i n c k aus seinen Aemtern zum 31. Dezember d. Js.

d) die Berufung des Herrn Dr. L e n z zum Bibliothekar an der akademischen Hochschule für die bildenden Künste,

e) die Ernennung der Professoren S p i e g e l und W o l f s f e l d zu ordentlichen Lehrern an dieser Hochschule.

Schluß der Sitzung: 3/4 8 Uhr.

v. g. u.

gez. Franz Schwechten. gez. Dr. Amersdorffer.

217

Abschrift

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung des Senates, Sektion für Musik.

- 762 -

Berlin den 18. Mai 1920

Beginn der Sitzung: 5 1/2 Uhr.

Gegenwärtig

unter dem Vorsitz des Herrn Koch

die Herren:

Amersdorffer
Barth
Humperdinck
Kahn
Koch (s.oben)
Kreba
Schmidt
Taubert

Der Herr Minister teilt mit, daß Herr Prof. Humperdinck von seinen Aemtern als Vorsteher einer Meisterschule und als Vorsteher der Kompositionsklassen an der Hochschule für Musik zurücktritt.

Ferner teilt er neue Bestimmungen für den Besuch des Instituts für Kirchenmusik mit.

Die vom Herrn Minister beabsichtigte Aenderung des § 76 der Satzung der Akademie der Künste wird als nicht praktisch angesehen. Der Senat kann ihr nicht zustimmen.

In Bezug auf die Einführung eines Unterrichtshonorars am Institut für Kirchenmusik schließt sich die Sektion den Vorschlägen von Herrn Prof. Thiellan.

Schluß der Sitzung 6 Uhr.

Verlesen u. genehmigt

gez. Friedr. E. Koch

gez. C. Kreba.

Rep 21 734
218

Abschrift

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung des Senates, Sektion für Musik.

- 1039 -

Berlin den 30. Juni 1920

Beginn der Sitzung: 6 Uhr

Gegenwärtig

unter dem Vorsitz des Herrn Koch

die Herren:

Humperdinck
Koch (s.oben)
Krebs
Kretzschmar
Scharwenka
Schmidt
Seiffert
Taubert

entschuldigt:

Kahn

Tagesordnung:

Der Herr Minister teilt mit, daß er den Professor Dr. Hans P f i t z n e r zum Vorsteher einer Meisterschule ernannt hat.

Die "Nationalhymne" von R o h r b a c h ist gleich unbedeutend in Dichtung und Musik, daß zu ihrer weiteren Verbreitung nicht Geraten werden kann.

Bei der Wahl des Vorsitzenden werden alle 6 Stimmen für K o c h abgegeben. Er ist damit gewählt und erklärt, die Wahl annehmen zu wollen.

Als Stellvertreter wird T a u b e r t gewählt (5 Stimmen und ein leerer Zettel), der gleichfalls die Wahl annimmt.

Schluß der Sitzung: 8 1/2 Uhr

gez. Friedr. E. Koch gez. C. Krebs.

~~KÖNIGLICHE~~ AKADEMISCHE HOCHSCHULE FÜR MUSIK IN BERLIN.

1578.

Charlottenburg, den 19. Juni 1920.
Fasanenstrasse 1.

Akademie d. Künste
N. 0936 * 23. JUN 1920
hat.

Nach der Verfügung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 9.6.20.- U IV 1627 sind die Besoldungsgebührnisse für Herrn Professor Dr. Humperdinck von der Akademie der Künste zu zahlen.

Herr Professor Dr. Humperdinck hat aus der Hochschulkasse für die Zeit April/Juni 1920 bereits erhalten:

Gehalt	1750,- M
Laufende Teuerungszulage . . .	570,--"
Erhöhte "	855,--"
zusammen . .	3175,-- M.

Ich bitte sehr ergeben, diesen Betrag bei der Regelung gütigst in Anrechnung bringen und der diesseitigen Kasse wieder erstatten zu wollen.

Herr Professor Dr. Humperdinck ist von mir entsprechend verständigt.

Der stellv. Direktor.

Dr Schünemann

An den
Präsidenten der Akademie
der Künste
Berlin.

220 21 234

Der Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 1637

Berlin W. 8, den 9. Juni 1920

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0876 - 11. JUN. 19..
Kat.

Nach § 1 Ziffer 3 des Beamten-Diensteinkommensgesetzes vom 7. Mai d.J. wird Beamten, die gleichzeitig mehrere in der Besoldungsordnung vorgesehene Stellen bekleiden, das Grundgehalt nur einmal gewährt, und zwar für diejenige Stelle, für die das höhere Grundgehalt vorgesehen ist.

Da Sie zwei in der Besoldungsordnung vorgesehene Stellen, nämlich die eines Vorstehers einer Meisterschule für musikalische Komposition und die eines Lehrer und Abteilungsvorstehers an der Hochschule für Musik, innehaben, können Sie nach obiger Bestimmung nur das Grundgehalt einer dieser Stellen erhalten. Da beide Stellen nach Abschnitt B Nr.5. der Besoldungsordnung mit dem gleichen Grundgehalt ausgestattet sind, Sie aber in der Stelle des Vorstehers einer Meisterschule das höhere Besoldungsdienstalter haben, ist Ihnen Ihr Diensteinkommen aus der Stelle als Meisterschulvorsteher zu gewähren. Ich habe den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste ersucht, wegen Auszahlung Ihres neuen Gehalts nach Massgabe der ergangenen allgemeinen Bestimmungen das Erforderliche zu veranlassen.

(Unterschrift)

An den Vorsteher einer Akad. Meisterschule für musikalische Komposition und Lehrer und Abteilungsvorsteher

an

den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
Berlin.

an der Akad. Hochschule für Musik, Herrn Professor Dr. Humperdinck in Nikolassee, Waltharistrasse 2/4 Post Wannsee.

Abschrift mit dem Ersuchen um gefällige weitere Veranlassung.

Im Auftrage

Fallas

Berlin W. 8, den 26. Juni 1920.

Der Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 1416

K. Akademie d. Künste Berlin
JUL 1920

Unter Bezugnahme auf die Verhandlungen und Abmachungen zwischen Ihnen und meinem Referenten Herrn Kestenberg übersende ich Ihnen unter dem Ausdruck meiner Befriedigung über den erfreulichen Abschluß hiernaben ergebenst die Bestallung als Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition an der hiesigen Akademie der Künste. Den Betrag des zur Bestallung verwerteten gesetzlichen Stempels von 1 M 50 Pf bitte ich Sie durch Briefmarken an die Geheime Kanzlei meines Ministeriums (Berlin W.8, Unter den Linden 4) einzusenden.

Ich ersuche Sie ergebenst, das Amt am 1. Oktober d. Js. anzutreten und sich bei dem Herrn Präsidenten der Akademie der Künste, der Ihre Vereidigung und Amtseinführung vornehmen wird, zu melden. In Ihrem Amt als Meisterschulvorsteher sichere ich Ihnen ein Gehalt von jährlich 37 000 M zu. Wegen der Zahlungsart erhalten Sie demnächst weitere Mitteilung.

Nach dem Statut der Akademie der Künste sind Sie in Ihrer Eigenschaft als Vorsteher einer Meisterschule für die Dauer dieses Amtes Mitglied des Senates der Akademie der Künste. Als solches haben Sie eine besondere Vergütung von jährlich 900 M zu beziehen. Den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste habe ich ersucht, Sie demnächst in den Senat einzuführen und die Senatoren-Vergütung zur Zahlung anzuweisen.

Den hiernach an einer Jahresvergütung von insgesamt 40 000 M fehlenden Betrag hoffe ich von Fall zu Fall in Form von Reisekostenvergütungen oder auf sonstige Weise ergänzen zu können.

An

Mit Ihren in dem Schreiben vom 23. Mai d. Js. ausgesprochenen

Herrn Präsidenten und
Senat der Akademie
der Künste
hier.

chenen Wünschen hinsichtlich der Verteilung des Jhnen zugesagten Sonderurlaubs erkläre ich mich ergebenst einverstanden.

(Unterschrift).

An Herrn Professor Dr. Hans P f i t z n e r in Unterschondorf am Ammersee, Bayern.

Abschrift zur gefälligen Kenntnisnahme. Den Herrn Präsidenten der Akademie ersuche ich ergebenst, wegen Vereidigung und Amtseinführung Pfitzners s. Zt. das Erforderliche zu veranlassen, auch die Senatoren-Vergütung zur Zahlung anzuweisen. Wegen des Gehalts als Meisterschulvorsteher behalte ich mir die weitere Verfügung vor. Professor Pfitzner wird seinen Wohnsitz in Berlin nehmen, sobald es ihm gelingt, hier im Austausch gegen seine Wohnung am Ammersee eine entsprechende Wohnung zu erhalten. Jnzwischen wird er für sein Amt jeweils zu gegebenen Zeiten hier anwesend sein: Vom 1. Oktober bis 1. Dezember, vom 15. Januar bis 15. März, vom 15. Mai bis 15. Juli. Ich bemerke noch ergebenst, daß der Generalmusikdirektor Professor Dr. Strauß mit Ende September d. Js. aus dem Amte als Leiter einer Meisterschule und damit aus dem Senat der Akademie ausscheidet.

Hevesi

J.-Nr. 1047

den 21. Juli 1920

Euere Hochwohlgeboren!

Der Herr Minister hat Sie zum Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition an der hiesigen Akademie der Künste vom 1. Oktober d. Js. ab ernannt. Ich gestatte mir, Ihnen namens der Akademie der Künste hierzu die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Zugleich sind Sie für die Dauer dieser Amtsführung zum Mitglied des Senats berufen.

Wegen Ihrer Amtseinführung und Vereidigung ersuche ich Sie ergebenst mit Bezug auf den Erlaß des Herrn Ministers vom 26. Juni d. Js. - U IV 1416 - sich am 1. Oktober d. Js. im Büro der Akademie der Künste Berlin, Pariser Platz 4, einzufinden. Wegen Zahlung Ihres Gehalts und der Senatorenvergütung bitte ich noch um Angabe Ihres Bankkontos. Ferner ersuche ich mir noch die Namen und Geburtstage Ihrer Kinder mitzuteilen.

Muster zu dem für den Herrn Minister ~~des Archiv der~~ Akademie

Professor Dr. H. Pfitzner

Unterschondorf a.Ammersee

Bayern

Akademie bestimmten Personalbogen füge ich mit der Bitte um

Ausfüllung und baldgefällige Rücksendung ergebenst bei. Auch wollen Sie mir noch Ihre Photographie für die Sammlung der Akademie gefälligst einzusenden.

Der Präsident

Abschrift

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung des Senates, Sektion für Musik

- 1128 -

Berlin den 21. Juli 1920

Beginn der Sitzung: 6 1/2 Uhr

Gegenwärtig

unter dem Vorsitz des Herrn Koch

die Herren:

Kahn
Koch (s.oben)
Krebs
Scharwenka
Seiffert

Tagesordnung.

Der Herr Minister teilt mit, daß Herr Hans P f i t z n e r zum Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition ernannt ist.

Die Anfrage betr. B u c h a l kann wir dahin beantworten, daß der Betreffende ein sehr gründlich gebildeter, begabter und fleißiger Künstler ist. Hiernach ist der Bericht auszuführen.

Schluß der Sitzung: 7 1/4 Uhr

Verlesen u. genehmigt.

gez. Friedr. A. Koch gez. v. Krebs

225

224

Der Minister
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

IV Nr. 1278 II.

Berlin W.8, den 8. Juni 1920.

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0871 * 10. JUN. 1920
Anl.

Der Senatssektion teile ich ergebenst mit, daß ich den Profes-
or Dr. Hans Pfitzner zum 1. Oktober d.Js. zum Vorsteher einer Meister-
chule für musikalische Komposition an der Akademie der Künste berufen
abe.

Hierzu Lfg. 1042 (Verfügg. d. Min.)

23/6. 20

An
Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik,
hier.

gelesen Fk. S. K.

Unterschondorf d. 29 Juli 1920.

An den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste zu Berlin

K. Akademie der Künste
N 1172 2 - AUG 19
Berl.

Euer Hochwohlgeboren

In Beantwortung Ihres gefl. Schreibens vom 21 Juli erlaube ich mir meinen ergebenen Dank für die freundlichen Glückwünsche auszusprechen.

Ich werde mich am 1 Okt., wie gewünscht, im Büro der Akademie der Künste einfinden.

Mein Bankkonto ist: Münchner Messeplatz. Bayrische Handelsbank № 12175.

Namen und Geburtstage meiner Kinder sind:

1) Paul Martin Robert, 28 Jan. 1903.
2. Peter Heinrich, 20 Okt. 1906.
3. Agnes, 27 Mai 1908.

Meine Photographie anliegend.

Hochachtungsvoll ergebenst

Dr Hans Pfitzner

Der Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 1278 III

Berlin W.8, den 2. September 1920

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 1268 * 4. SEP. 1920
Ant.

Den Herrn Präsidenten und den Senat der Akademie der Künste setze ich ergebenst davon in Kenntnis, daß der Generalmusikdirektor Professor Dr. Strauß mit Ende September d. Js. aus seinem Amt als Verwalter einer Meisterschule für musikalische Komposition und damit auch aus dem Senat der Akademie der Künste ausscheidet. Den Herrn Präsidenten der Akademie ersuche ich ergebenst, wegen Einstellung der Gehaltszahlung und der Senatorenremuneration das Weitere zu veranlassen.

Im Auftrage

Pallat

An
Herrn Präsidenten und den Senat
der Akademie der Künste
in
Berlin.

Akademie der Künste zu Berlin

-Nr. 1268

Berlin den 9. September 1920

Der Generalmusikdirektor Professor Dr. S t r a u s s scheidet mit Ende September d. Js. aus seinem Amt als Verwalter einer Meisterschule für musikalische Komposition und damit auch aus dem Senat der Akademie der Künste aus.

Die Kasse erhält Anweisung, die Zahlung der in Frage kommenden Bezüge vom genannten Zeitpunkt ab einzustellen.

Der Präsident

ie Kasse der Akademie
der Künste
10.

H i e r

Der Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Nr. 1416 II

Berlin W.8, den 23. September 1920.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 1337 25. SEP.
Anl.

Im Verfolg der Verfügung vom 26. Juni d. Js. - U IV 1416 - ersuche ich Sie ergebenst, dem Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition Professor Dr. Pfitzner vom 1. Oktober d. Js. ab in vierteljährlichen Raten im voraus ein Anfangsgrundgehalt von 9200 ℳ, (Neuntausendzweihundert Mark) aus Titel 1 Nr. 3, einen Ortszuschlag von 4000 ℳ, (Viertausend Mark) aus Tit. 2 der Abteilung III des Akademiehaushalts und einen Ausgleichszuschlag von 6600 ℳ, (Sechstausendsechshundert Mark) durch die Akademiekasse zahlen zu lassen. Empfänger ist benachrichtigt.

Das Personalblatt Pfitzners bitte ich mir einzureichen.

Im Auftrage

Pallat

n

rrn Präsidenten

ademie der Künste

h i e r.

Akademie der Künste zu Berlin

-Nr. 877

Berlin den 23. September 1920

Der Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8, den 26. Juni 1920

U IV Nr. 1416

Unter Bezugnahme auf die Verhandlungen und Abmachungen zwischen Ihnen und meinem Referenten Herrn Kestenberg übersende ich Ihnen unter dem Ausdruck meiner Befriedigung über den erfreulichen Abschluß hierneben ergebenst die Bestallung als Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition an der hiesigen Akademie der Künste. Den Betrag des zu der Bestallung verwerteten gesetzlichen Stempels von 1 M 50 Pf bitte ich Sie durch Briefmarken an die Geheime Kanzlei meines Ministeriums (Berlin W.8, Unter den Linden 4) einzusenden.

Ich ersuche Sie ergebenst, das Amt am 1. Oktober d. Js. anzutreten und sich bei dem Herrn Präsidenten der Akademie der Künste, der Ihre Vereidigung und Amtseinführung vornehmen wird, zu melden. In Ihrem Amt als Meisterschulvorsteher sind Sie hiermit ich Ihnen ein Gehalt von jährlich 37 000 M zu. Wegen der Zahlungsart erhalten Sie demnächst weitere Mitteilung.

Nach dem Statut der Akademie der Künste sind Sie in Ihrer Eigenschaft als Vorsteher einer Meisterschule für die Dauer dieses Amtes Mitglied des Senates der Akademie der Künste. Als solcher haben Sie eine besondere Vergütung von jährlich 900 M zu beziehen. Den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste habe ich ersucht, Sie demnächst in den Senat einzuführen und die Senatoren-Vergütung zur Zahlung anzuweisen.

Den hiernach an einer Jahresvergütung von insgesamt 40 000 M fehlenden Betrag hoffe ich von Fall zu Fall in Form von Reisekostenvergütungen oder auf sonstige Weise ergänzen zu können.

Mit

Kasse der Akademie
der Künste

10.

Hier

Mit Ihren in dem Schreiben vom 25. Mai d. Js. ausgesprochenen Wünschen hinsichtlich der Verteilung des Ihnen zugestandten Sonderlaubs erkläre ich mich ergebenst einverstanden.

(Unterschrift).

An Herrn Professor Dr. Hans P f i t z n e r in Unterschondorf Ammersee, Bayern.

Abschrift des vorstehenden Erlasses erhält die Kasse mit der Anweisung, dem Meisterschulvorsteher Professor Dr. Pfitzner, dessen Dienstalter vom 1. Oktober 1920 an rechnet, in vierteljährlichen Raten im voraus ein Grundgehalt von . . . . . 9 200 M

in Worten: neuntausend zweihundert Mark

einen Ortszuschlag von . . . . . 4 000 "

in Worten: viertausend Mark

sowie einen Ausgleichszuschlag von . . . . . 6 600 "

in Worten: sechstausendsechshundert Mark

auf sein Bankkonto bei der Bayrischen Handelsbank in München zu zahlen.

Außerdem stehen ihm an Kinderbeihilfen zu:

1. für seinen Sohn Paul, geb. 28. 1. 1903 . . . . . 1080 M
2. " " " Peter Heinrich, geb. 20.10. 1906 . . 1080 "
3. " seine Tochter Agnes, geb. 27. 5. 1908 . . . . . 900 "

zusammen . 3060 M

in Worten: dreitausendsechzig Mark.

Dieser Betrag ist vierteljährlich im voraus mit den Gehaltsbezügen auf das obengenannte Bankkonto zu überweisen.

Das Grundgehalt und der Ortszuschlag sind bei Abt. III, Tit. 1 Nr. 3 bezw. Tit. 2 zu verrechnen. Der Ausgleichszuschlag und die Kinderbeihilfen sind der Ministerialbaukasse aufzurechnen.

Der Präsident

Im

Akademie der Künste zu Berlin

230 1

J.-Nr. 1337

Berlin W 8 den 25. September 1920
Pariser Platz 4

Zum Erlaß vom 23. September d. Js. - U IV 1916 II -.

Anliegend überreichen wir das Personalblatt des Vorstehers einer Meisterschule für musikalische Komposition Professors Dr. Hans P f i t z n e r .

Der Präsident

Im

den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung

Berlin

proche

Sonde

:dorf

it der

r, des

jährli

00 M

00 "

00 "

Akademie der Künste zu Berlin

231

P r e s s e n o t i z

Der neuberufene Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition an der Akademie der Künste zu Berlin, Generalmusikdirektor Professor Dr. P f i t z n e r , hat sein Lehramt soeben angetreten. Aufnahmegesuche von Schülern sind an Professor Pfitzner oder an das Büro der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, zu richten.

Um Aufnahme vorstehender Notiz in Ihr geschätztes Blatt wird ergebenst ersucht.

Der Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 537.1

Berlin W.8, den 21. April 1920.

K. Akademie d. Künste (Berlin)
№ 0675 ex 24. APR 1920

Unter Bezugnahme auf Ihre kürzliche Besprechung mit Herrn Ministerialdirektor Nentwig erkläre ich mich ergebenst damit einverstanden, daß Sie Ihrem Wunsche gemäß am 31. Dezember 1920 aus Ihren Aemtern als Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition sowie als Abteilungsvorsteher und Lehrer an der Hochschule für Musik in den Ruhestand treten.

Wegen der Höhe Ihres Ruhegehalts werden Sie demnächst weitere Mitteilung erhalten.

(Unterschrift)

An den Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition an der Akademie der Künste, Abteilungsvorsteher und Lehrer an der Akademischen Hochschule für Musik Herrn Professor Dr. Humperdinck in Charlottenburg, Fasanenstr. 1.

Abschrift zur gefälligen Kenntnisnahme.

Herrn Präsidenten der Akademie der Künste hier.

Genehmigung der Bitte wegen Niederlegung der Ämter zum 31. Dezember 1920 mit Dank für die Dienste, die Sie der Akademie geleistet haben, zur Kenntnis genommen. 23/4

Hierzu Niederlegung der Ämter bis zum 2 Monaten 23/3. 20
D. Präs.
L Manzel

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8 den 8. Dezember 1920
Pariser Platz 4

.-Nr. 675

Mit Bezug auf den Erlaß vom 21. 4. 20 - U IV 537. 1 - überreiche ich anliegend die Ruhegehaltsnachweisung für den zum 1. Januar 1921 in den Ruhestand tretenden Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition Professor Dr. Engelbert Humperdinck. Das Ruhegehalt beträgt nach dem Beamtendiensteinkommensgesetz vom 7. Mai 1920 9 360 M. Der dem Professor Dr. Humperdinck zu dem in der Ruhegehaltsnachweisung angegebenen Diensteinkommen gezahlte Ausgleichszuschlag beträgt 10 150 M, so daß er zu dem errechneten Ruhegehalt von 9 360 M einen Ausgleichszuschlag von 5 075 M erhalten kann. Die dem Professor Dr. Humperdinck vom 1. Januar 1921 zu zahlenden Bezüge errechnen sich demnach auf 14 435 M.

Der Präsident

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Hier

234

H. Gen.

Ruhegehaltsnachweisung

für den

Amtsstellung, Vor- (Ruf-) und Zuname: Professor einer akademischen Kunstschule für musikalische Komposition Professor Dr. phil. et med. Humperdinck

Dienstbehörde: bei Der Akademie der Künste zu Berlin

Wohnort und Wohnung: wohnhaft bei Beginn der Zahlung in Wahnsee, Humboldtstraße 2

Staatshaushalt Kap. 62 Tit. 3:
„Ruhegehälter für Zivilbeamte und für die Landgendarmerie, einschließlich der Offiziere."

Bei Aufstellung der Nachweisung sind die dem Muster beigegebenen Beispiele und Anmerkungen zu beachten. (Min. Bl. d. i. V. 1909 S. 28–50).

Heftrand.

An

die Regierungs-Hauptkasse

in

Potsdam

frei d. Abl.

Anlagen.

Gesch.-Nr.

....., den 191

1. Einzutragen in die Grundliste | Zeichen der Grundliste Band ..... Seite ..... Nr. .....
2. Nachricht dem Empfänger nach Vordruck 7
3. Urschriftlich nebst ..... Anlagen

an die Königliche ..... Kasse

in .....

zur Zahlung

Unterschrift: .....

Vordruck Nr. 4 Ruhegehaltsnachweisung

1		2
Lebensalter		Dienstzeit
Jahre	Tage	a) im Militär — b) im Zivil
66	122	

geboren am 1. 9. 1854

a) **Militärdienstzeit** (im preußischen oder im Bundes- oder Reichsheere, in der preußischen oder Bundes- oder Kaiserlichen Marine sowie bei den Kaiserlichen Schutztruppen; bei nicht preußischen Truppenteilen mithin nicht vor dem 1. 7. 1867 oder — bei bayrischen, württembergischen und badischen Truppenteilen — nicht vor dem 1. 1. 1871).

b) **Zivildienstzeit** (vereidigt am 4. Januar 1901)
vom 15. November 1900 bis 31. ~~Dez.~~ September 1920 Vorsteher einer [illegible] für mil. Formationen

a.	—	—
=	÷	÷
b.	20	47
=		
Hierzu a.	÷	÷
zusammen	20	47
=		

3		4	5	6	7	8	9	10
Davon sind ruhegehaltsfähig (vom Beginn des 18. Lebensjahres ab — Militärdienstzeit im Falle des § 16 Abs. 2 Ziv. Ruheg. Ges. schon früher —)		Ruhegehaltsfähiger Betrag an:	Rechnung, in der das letzte Diensteinkommen nachgewiesen wird	Betrag des Ruhegehalts — genau und (§ 9 Ziv. Ruhegeh. Ges.) abgerundet —	An Militärinvalidenpension oder Militärrente sind zu erstatten ℳ	Beginn der Zahlung	Etwaige Gründe, aus denen Witwen- und Waisengeld seinerzeit nicht zu zahlen ist	Bemerkungen. a) Grund der Zuruhesetzung b) Erläuterungen zu Spalte 7 c) Sonstiges — Anlagen usw.
Jahre	Tage							
		Grund-a) Gehalt 15.300,- ℳ b) ~~Orts~~ Ortszulage ~~Teuerungszulage~~ 3.420,- c) Nebenbezüge — 18.720,- ℳ	Berechnung der Akademie der Künste	30/60 —/120 des Dienst-eink. Genau: 9.360,- ℳ, abgerundet 9.360,- ℳ	—	1. 1. 1921	Witwen	a) 1. Hat der Beamte seine Versetzung in den Ruhestand bedingungslos beantragt? Ja 2. Ist er zur Erfüllung seiner Amtspflichten sowie der Pflichten eines anderen Amtes von nicht geringerem Range und Dienseinkommen dauernd unfähig und zwar: infolge eines körperlichen Gebrechens? — wegen Schwäche seiner körperlichen Kräfte? — wegen Schwäche seiner geistigen Kräfte? — — Einer Beantwortung zu 2 bedarf es nicht, wenn der Beamte das 65. Lebensjahr vollendet und seine Versetzung in den Ruhestand nachgesucht hat. — b) Wenn Militärpension oder Rente erdient ist: Ist der Beamte Friedensinvalide? Der Beamte ist Kriegsinvalide aus dem Feldzuge von ... c) —

Festgestellt.

Unterschrift: Kühn

Dienststellung: Oberbaurat

Die Richtigkeit wird bescheinigt.

Berlin, den 8. September 1920

Behörde: Akademie der Künste
Der Präsident

Unterschrift: Litzmann

Der Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 2592.1.

Berlin W 8, den 14. September 1920.

K. Akademie d. Künste-Bibl.
Nr. 1301 v. 16. SEP. 19..
Anl.

Dem Herrn Präsidenten und der Senatssektion teile ich ergebenst mit, daß ich den Dr. Ferruccio Busoni zum 1. Januar 1921 zum Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition an der Akademie der Künste berufen habe. Weitere Mitteilung bleibt ergebenst vorbehalten.

Haenisch

An den
Herrn Präsidenten und den Senat der Akademie
der Künste, Sektion für Musik
in
Berlin

Der Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 2537.1

Berlin W 8, den 23. September 1920.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 1338 25. SEP 19
Anl.

Dem zwischen Ihnen und meinem Referenten Herrn Kestenberg unter dem 30. Juli d. Js. in Zürich getroffenen Abkommen über Ihre Berufung an die Akademie der Künste in Berlin als Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition zum 1. Januar 1921 erteile ich hierdurch meine Genehmigung. Ich benutze gern diesen Anlaß, um Ihnen meine besondere Genugtuung darüber auszusprechen, daß Sie sich bereitgefunden haben, dem Rufe Folge zu leisten. Für die Dauer Ihres Lehramts lege ich Ihnen die Amtsbezeichnung Professor bei. Ich bemerke ergebenst, daß Sie in Ihrer Eigenschaft als Vorsteher der Meisterschule zugleich Mitglied des Senats der Akademie der Künste sind und als solches eine besondere Vergütung von jährlich 900 M zu beziehen haben.

Zur Uebernahme Ihrer Amtsgeschäfte und wegen Ihrer Einführung in den Senat bitte ich Sie, sich demnächst bei dem Herrn Präsidenten der Akademie der Künste zu melden. Wegen Zahlung der vereinbarten Vergütung erhalten Sie besondere Mitteilung.

(Unterschrift)

An Herrn Dr. Ferruccio Busoni in Berlin W., Viktoria Luise Platz 11.

An

den Herrn Präsidenten und den Senat
der Akademie der Künste
hier.

Abschrift

Der Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 2537 III

Berlin W 8, den 20. Januar 1921

K. Akademie der Künste Berlin
№ 0138 21 JAN. 1921
Kat.

Unter Bezugnahme auf die Mitteilung vom 23. September 1920 - U IV 2437 - benachrichtige ich Sie ergebenst, dass die für Ihre Tätigkeit als Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition vereinbarte Vergütung von 34 000 M mit 27 825 M aus der Kasse der Akademie der Künste und mit 6 175 M aus der Regierungshauptkasse in Potsdam in monatlichen Teilen im voraus gezahlt wird.

Ich stelle Ihnen ergebenst anheim, beiden Kassen mitzuteilen, in welcher Weise Sie die Auszahlung der Gelder wünschen.

Unterschrift.

An Professor Dr. Ferruccio Busoni in Berlin W, Viktoria Luise - Platz Nr. 11.

Abschrift im Anschluss an den Erlass vom 23. September d. Js. - U IV 2537.1 - zur gefälligen Kenntnisnahme mit dem Ersuchen, die beifolgende Mitteilung an Professor Busoni behändigen zu lassen. Zugleich ersuche ich ergebenst, die Kasse der Akademie anzuweisen, dem Professor Busoni vom 1. Januar

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
Berlin

Abschrift teile ich zur gefälligen Kenntnisnahme mit. Ich bemerke ergebenst, daß Dr. Busoni nach dem mit ihm getroffenen Abkommen in jedem Jahre Anspruch auf einen Urlaub von 6 Monaten hat und Unterricht vom 1. Juli bis 31. Dezember erteilen wird.

Haenisch

nuar d. Js. ab den vorgenannten Betrag von jährlich 27825 M, geschrieben: "Siebenundzwanzigtausendachthundertundfünfundzwanz Mark", in monatlichen Teilen im voraus zu zahlen und mit 13550 bei Titel 1 Nr. 2, mit 5000 M bei Titel 2 der Abteilung III des Akademiehaushalts und mit 9275 M als Ausgleichszuschlag zu verrechnen.

Das Personalblatt Busonis ist alsbald einzureichen.

Falls die dem Professor Busoni als Mitglied des Senats der Akademie zustehende besondere Vergütung von 900 M jährlich noch nicht angewiesen ist, ersuche ich, das Erforderliche zu veranlassen.

Im Auftrage

Jahnke

Akademie der Künste zu Berlin

239

J.-Nr. 138

Berlin den 21. Januar 1921

Abschrift!

Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
III
U IV Nr. 2537

Berlin W 8 den 20. Januar 1921

Unter Bezugnahme auf die Mitteilung vom 23. September 1920 - U IV 2537 - benachrichtige ich Sie ergebenst, daß die für Ihre Tätikeit als Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition vereinbarte Vergütung von 34 000 M mit 27 825 M aus der Kasse der Akademie der Künste und mit 6 175 M aus der Regierungshauptkasse in Potsdam in monatlichen Teilen im voraus gezahlt wird.

Ich stelle Ihnen ergebenst anheim, beiden Kassen mitzuteilen, in welcher Weise Sie die Auszahlung der Gelder wünschen.

Unterschrift.

An Professor Dr. Ferruccio Busoni in Berlin W, Viktoria Luise-Platz Nr. 11.

Abschrift im Anschluß an den Erlaß vom 23. September d. Js. - U IV 2537. 1 - zur gefälligen Kenntnisnahme mit dem Ersuchen, die beifolgende Mitteilung an Professor Busoni behändigen zu lassen. Zugleich ersuche ergebenst, die Kasse der Akademie anzuweisen, dem Professor Busoni vom 1. Januar d. Js. ab den vorgenannten Betrag von jährlich 27 825 M, geschrieben: „Siebenundzwanzigtausendachthundertfünfundzwanzig Mark", in monatlichen Teilbeträgen im Voraus zu zahlen und mit 13 550 M bei Titel 1 Nr. 2, mit 5 000 M bei Titel 2 der Abteilung III des Akademie-Haushalts und mit 9 275 M als Ausgleichszuschlag zu verrechnen.

Das Personalblatt Busonis ist alsbald einzureichen.

Falls die dem Professor Busoni als Mitglied des Senats der Akademie zustehende besondere Vergütung von 900 M jährlich noch nicht angewiesen ist, ersuche ich, das erforderliche zu veranlassen.

Im Auftrage

gez. Jahnke

An
die Kasse
der Akademie der Künste
Hier

Für den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste, Berlin.

Umstehende Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, an Professor Dr. Busoni vom 1. Januar d. Js. ab eine Vergütung von jährlich

27 825 M

in Worten: Siebenundzwanzigtausendachthundertfünfundzwanzig Mark in monatlichen Teilbeträgen im voraus zu zahlen und mit

13 550 M

in Worten: Dreizehntausendfünfhundertfünfzig Mark bei Titel 1 Nr. 2 , mit

5 000 M

in Worten: Fünftausend Mark bei Titel 2 der Abteilung III zu verausgaben und

9 275 M

in Worten: Neuntausendzweihundertfünfundsiebzig Mark der Ministerialbaukasse aufzurechnen.

Ferner sind dem Professor Busoni vom 1. Januar d. Js. ab jährlich

900 M

in Worten: Neunhundert Mark

Senatorenvergütung in vierteljährlichen Teilbeträgen im voraus zu zahlen und bei Abteilung I Titel 3 Nr. 2b 36 zu verausgaben.

Der Präsident

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 138 [illegible]

Berlin W 8 den 4. Februar 1921
Pariser Platz 4

Euere Hochwohlgeboren

ersuche ich ergebenst, den beiliegenden Personalbogen und das Personalblatt gefälligst ausfüllen und an mich zurücksenden. Dankbar wäre ich, wenn Sie mir auch Ihre Photographie, die für das Archiv der Akademie der Künste bestimmt ist, zugehen lassen würden.

In vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Herrn

Professor Dr. F. Busoni

Berlin

Viktoria Luise Platz 11

241

Abschrift

Berlin-Lichterfelde-Ost den 27. 2. 1921

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich, die ganz ergebenste Bitte auszusprechen, mich in meiner Gehaltszahlung als Vorsteher einer musikalischen Meisterschule mit der meines Collegen Herrn Dr. H. P f i t z n e r gleichstellen zu wollen. Besondere Gründe dafür anzugeben darf ich mir wohl versagen; ich möchte mir nur erlauben darauf hinzuweisen, daß ich bisher unter den engeren Collegen die weitaus meiste Arbeit zu leisten hatte und daß die Sorge für meine noch lange von mir abhängigen 5 Söhne mich zwingt meine Tätigkeit nicht geringer als die anderer Herren Collegen einzuschätzen.

Euer Hochwohlgeboren bitte ich darum um wohlwollende Beantwortung meiner Bitte.

In ausgezeichneter Hochachtung

ganz ergebenst

gez. Dr. Georg Schumann

Vorsteher einer Meisterschule für mus. Composition und Vicepräsident der Akademie der Künste

Der Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W. 8, den 9. Februar 1921.

U IV Nr. 3620. 1

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0293 * 10 FEB 1921
Anl.

Auf den Bericht vom 8. Dezember 1920 ~~Nr. 675~~.

Durch Erlaß vom 21. April 1920-U IV 537- habe ich den Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition an der Akademie der Künste, Abteilungsvorsteher und Lehrer an der Akademischen Hochschule für Musik Professor Dr. H u m p e r d i n c k auf seinen Antrag nach zurückgelegtem fünfundsechzigsten Lebensjahr zum 1. Januar 1921 in den Ruhestand versetzt. Im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister ist die Regierung in Potsdam veranlasst worden, von diesem Zeitpunkte ab das dem Genannten zustehende Ruhegehalt von jährlich

-----10 362 M-----

geschrieben: "Zehntausend dreihundert und zweiundsechzig Mark", nebst einem veränderlichen, gegenwärtig

----- 4 680 M-----

geschrieben: "Viertausend sechshundert und achtzig Mark", betragenden Ausgleichszuschlag durch ihre Hauptkasse zahlen zu lassen.

Der Berechnung des Ruhegehalts ist ein Grundgehalt von 15 300 M der Ortszuschlag mit dem Durchschnittssatze von 3420 M und ein ruhegehaltsfähiger Besoldungszuschuß von 2000 M zugrunde gelegt worden.

Das beifolgende Schreiben bitte ich Professor Dr. Humperdinck auszuhändigen.

Jn Vertretung

An
n Herrn Präsidenten
r Akademie der Künste
in
Berlin.

3. 10

J.Nr. 298

den 11. Februar 1921

Sehr verehrter Herr Professor!

Soeben trifft der Ministerialerlaß betr. Regelung Ihres Ruhegehalts ein nebst dem anliegenden Schreiben des Ministeriums, das wir hiermit an Sie weiterreichen.

Wegen Beschleunigung der Auszahlung des Ruhegehalts und des Ausgleichszuschlags müßten Sie Sich an die Regierung in Potsdam wenden, falls die Zahlung der ersten Rate nicht sofort erfolgt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ganz ergebener

Herrn

Professor Dr. Humperdinck

Wannsee

Nach Abgang Min. Verfügung

Abschrift!

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 298

Berlin den 10. Februar 1921

Der Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
U IV Nr. 3620. 1

Berlin W 8 den 9. Februar 1921

Auf den Bericht vom 8. Dezember 1920- Nr. 675 -.

Durch Erlaß vom 21. April 1920 - U IV 537 - habe ich den Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition an der Akademie der Künste, Abteilungsvorsteher und Lehrer an der Akademischen Hochschule für Musik Professor Dr. Humperdinck auf seinen Antrag nach zurückgelegtem fünfundsechzigsten Lebensjahr zum 1. Januar 1921 in den Ruhestand versetzt. Im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister ist die Regierung in Potsdam veranlaßt worden, von diesem Zeitpunkte ab das dem Genannten zustehende Ruhegehalt von jährlich

10 362 M

geschrieben: Zehntausenddreihundertzweiundsechzig Mark

nebst einem veränderlichen, gegenwärtig

4 680 M

geschrieben: Viertausendsechshundertachzig Mark

betragenden Ausgleichszuschlag durch ihre Hauptkasse zahlen zu lassen.

Der Berechnung des Ruhegehalts ist ein Grundgehalt von 15 300 M, der Ortszuschlag mit dem Durchschnittssatze von 3 420M und ein Ruhegehaltsfähiger Besoldungszuschuß von 2 000 M zugrunde gelegt worden.

Das beifolgende Schreiben bitte ich Professor Dr. Humperdinck auszuhändigen.

In Vertretung

gez. Becker

An den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste in Berlin.

die Kasse der Akademie
der Künste

Hier

Abschrift

Abschrift umstehenden Erlasses erhält die Kasse mit der Anweisung, die Zahlung der Gehaltsbezüge und der Senatorenvergütung an Professor Dr. Humperdinck mit Ende Dezember 1920 einzustellen.

Der Präsident

Max Liebermann

3.10

245

Der Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 1275.

Berlin W. 8, den 16. April 1921.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0743 * 19 APR 1921
Akt.

Nachdem die Bezüge der planmäßig angestellten Professoren usw. der Kunsthochschulen durch das Beamtendiensteinkommensgesetz vom 17. Dezember 1920 eine Erhöhung erfahren haben, halte ich eine entsprechende Neuregelung der Ihnen durch Erlaß vom 20. Januar 1921 - U IV 2537 III - mitgeteilten Bezüge für angebracht. Anstelle der bisherigen Jahresvergütung beabsichtige ich Ihnen für die Zeit der mit Ihnen getroffenen Vereinbarung, also vom 1. Januar 1921 bis Ende Dezember 1925 eine Vergütung zu gewähren, die sich wie folgt berechnet:

1) Aus dem Grundgehalt der von Ihnen verwalteten Stelle 12 600 ℳ
2) als Ergänzungszuschuß ..... 3 600 ℳ
3) als Ortszuschlag ..... 5 000 ℳ

zusammen:..... 21 200 ℳ.

Hierzu treten der gesetzliche veränderliche Ausgleichszuschlag sowie gegebenenfalls die gesetzliche Kinderbeihilfe. Der Ausgleichszuschlag beträgt zurzeit 70 % d. s. jährlich 14 840 ℳ.

Ich bitte Sie, sich mit dieser eine Verbesserung mit sich bringenden Neuregelung Ihrer Bezüge alsbald einverstanden zu erklären und eine schriftliche Mitteilung hierüber dem Herrn Präsidenten der Akademie der Künste zugehen zu lassen, damit dieser die erforderliche Kassenanweisung erlassen kann. Die Regierungshauptkasse in Potsdam wird Ihnen den bisherigen Vergütungszuschuß von 6 175 ℳ jährlich nicht weiter zahlen, dafür werden fortan die gesamten vorberechneten Bezüge mit Wirkung vom 1. Januar 1921 ab von der Kasse der Akademie der Künste übernommen und gezahlt werden.

An
Herrn Präsidenten der Akademie
Künste
in Berlin.

Ich

13

Jch bemerke ausdrücklich, daß die mit Jhnen getroffene V
einbarung vom 30. Juli 1920 im übrigen voll in Kraft bleibt.

(Unterschrift)

An den Vorsteher einer Akademischen Meisterschule für musikal
sche Komposition Herrn Professor Dr. Ferruccio Busoni in Berl
W 30, Victoria Luisen Platz 11.

Abschrift mit Bezug auf den Erlaß vom 20. Januar 1921 -
2537 III - zur gefälligen Kenntnisnahme und entsprechenden
Anweisung der Akademiekasse, sobald Professor Busoni die Ein-
verständniserklärung übermittelt hat. Der Regierungshauptkass
in Potsdam ist der seit 1. Januar 1921 vorschußweise gezahlte
Vergütungszuschuß von jährlich 6175 ℳ alsbald zu erstatten. F
die Verrechnung des Ergänzungszuschusses von jährlich 3 600 ℳ
gilt das in besonderer Verfügung für Herrn Professor Poelzig
Gesagte.

Jm Auftrage

Pallat

Abschrift!

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 743 Berlin den 19. April 1921

Der Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
U IV Nr. 1275 Berlin W 8 den 16. April 1921

Nachdem die Bezüge der planmäßig angestellten Professoren usw. der Kunsthochschulen durch das Beamtendiensteinkommensgesetz vom 17. Dezember 1920 eine Erhöhung erfahren haben, halte ich eine entsprechende Neuregelung der Ihnen durch Erlaß vom 20. Januar 1921 - U IV 2537 III - mitgeteilten Bezüge für angebracht. Anstelle der bisherigen Jahresvergütung beabsichtige ich Ihnen für die Zeit der mit Ihnen getroffener Vereinbarung, also vom 1. Januar 1921 bis Ende Dezember 1925 eine Vergütung zu gewähren, die sich wie folgt berechnet:

1.) Aus dem Grundgehalt der von Ihnen verwalteten Stelle....	12 600
2.) als Ergänzungszuschuß	3 600
3.) als Ortszuschlag	5 000
zusammen.....	21 200

Hierzu treten der gesetzliche veränderliche Ausgleichszuschlag sowie gegebenenfalls die gesetzliche Kinderbeihilfe. Der Ausgleichszuschlag beträgt zurzeit 70% d. s. jährlich 14 840 M.

Ich bitte Sie, sich mit dieser eine Verbesserung mit sich bringenden Neuregelung Ihrer Bezüge alsbald einverstanden zu erklären und eine schriftliche Mitteilung hierüber dem Herrn Präsidenten der Akademie der Künste zugehen zu lassen, damit dieser die erforderliche Kassenanweisung erlassen kann. Die Regierungshauptkasse in Potsdam wird Ihnen den bisherigen Vergütungszuschuß von 6 175 M jährlich nicht weiter zahlen, dafür werden fortan die gesamten vorberechneten Beträge mit Wirkung vom 1. Januar 1921 ab von der Kasse der Akademie der Künste übernommen und gezahlt werden.

Ich bemerke ausdrücklich, daß die mit Ihnen getroffenen Vereinbarung vom 30. Juli 1920 im übrigen voll in Kraft bleibt,

(Unterschrift)

An den Vorsteher einer Akademischen Meisterschule für musikalische Komposition Herrn Professor Dr. Ferruccio Busoni in Berlin W 30, Viktoria Luisen Platz 11.

An
die Kasse der Akademie
der Künste
Hier

Abschrift mit Bezug auf den Erlaß vom 20. Januar 1921 - U IV 2537 III - zur gefälligen Kenntnisnahme und entsprechenden Anweisung der Akademiekasse, sobald Professor Busoni die Einverständniserklärung übermittelt hat. Der Regierungshauptkasse in Potsdam ist der seit 1. Januar 1921 vorschußweise gezahlte Vergütungsvorschuß von jährlich 6 175 M alsbald zu erstatten. Für die Verrechnung des Ergänzungszuschusses von jährlich 3 600 M gilt das in besonderer Verfügung für Herrn Professor Poelzig Gesagte.

Im Auftrage

gez. Pallat

An den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste in Berlin.

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, die vorstehend aufgeführten Gehaltsbezüge an Professor Dr. Busoni vom 1. Januar 1921 ab zu zahlen und wie angeordnet zu verrechnen.

Ferner wird die Kasse angewiesen, an Professor Dr. Busoni vom 1. Januar 1921 ab einen Ausgleichszuschlag von

14 840 M

in Worten: Vierzehntausendachthundertvierzig Mark

jährlich zu zahlen und der Ministerialbaukasse aufzurechnen.

Der Präsident

247

Akademie der Künste zu Berlin

ab 22.4.21 B

Berlin W 8 den 22. April 1921
Pariser Platz 4

B e s c h e i n i g u n g!

Herr Professor Dr. Ferrucci B u s o n i, der vom 1. Januar 1921 ab zum Verwalter einer Meisterschule für musikalische Komposition an die Akademie der Künste berufen ist, besitzt in der von ihm gemieteten Wohnung keinen Raum, in dem er seinen Schülern Unterricht erteilen kann. Die Akademie kann ihm für diese Zwecke auch keinen geeigneten Raum zur Verfügung stellen. Da sich jetzt Gelegenheit bietet, ein früher zur Wohnung gehöriges und jetzt freiwerdendes Zimmer zu mieten, unterstützt die Akademie der Künste aufs Wärmste das Gesuch des Herrn Professors B u s o n i um Ueberlassung des Raumes.

Der Präsident

10

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 743

Berlin W 8 den 21. Mai 1921
Pariser Platz 4

Mit Bezug auf das Ihnen von dem Ministerium zugegangene Schreiben vom 16. April 1921 - U IV 1275 - bitte ich ergebenst um gefällige Einsendung einer schriftlichen Einverständniserklärung mit der Neuregelung Ihrer Besoldungsbezüge, um die Kasse der Akademie mit der nötigen Anweisung versehen zu können.

Der Präsident

den Verwalter einer Meisterschule
für musikalische Komposition
Herrn Professor Dr. Ferruccio Busoni
Berlin W 30
Viktoria Luisen Platz 11

Der Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 1158.

Berlin W 8, den 16. April 1921.

K. Akademie d. Künste Berlin
No 0749 18 APR.

Nach Inkrafttreten des Beamten-Diensteinkommensgesetzes vom 17. Dezember 1920 berechnen sich Ihre Dienstbezüge mit Wirkung vom 1. Oktober 1920 ab sowie unter Berücksichtigung Ihres im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister auf den 1. Oktober 1907 festgesetzten Besoldungsdienstalters, wie folgt:

1) Grundgehalt nach Gruppe B 4 . . . . . 15 300 M,
2) Zuschuß zur Ergänzung dieses Grundgehalts auf den gesetzlichen Höchstsatz von 19 000 M . . . . . 3 700 M,
3) Ortszuschlag . . . . . 5 000 M

zusammen... 24 000 M.

Hierzu treten der gesetzliche veränderliche Ausgleichszuschlag sowie gegebenenfalls die gesetzliche Kinderbeihilfe. Der Ihnen bisher von der Regierungshauptkasse in Potsdam vorschußweise gezahlte Betrag von jährlich 17 200 M fällt mit Wirkung vom 1. Oktober 1920 ab fort. Ihre Gesamtbezüge werden vom gleichen Tage ab von der Kasse der Akademie der Künste übernommen und gezahlt werden.

(Unterschrift)

An den Vorsteher einer Akademischen Meisterschule für musikalische Komposition Herrn Professor Dr. Pfitzner zurzeit in Unterschondorf (am Ammersee).

Abschrift

An

n Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
in Berlin.

Abschrift mit bezug auf den Erlaß vom 23.September 1920 -- U IV 1416 II. -- zur gefälligen Anweisung der Akademiekasse, auch wegen Erstattung des seit dem 1.Oktober 1920 vorschußweise gezahlten Betrages von jährlich 17 200 M an die Regierungshauptkasse in Potsdam.

Wegen Verrechnung des Ergänzungszuschusses von 3 700 M gilt das in besonderer Verfügung für Herrn Professor Poelzig Gesagte. Sobald für Herrn Professor Pfitzner nach Maßgabe seines Besoldungsdienstalters eine Gehaltszulage fällig wird, ist der Ergänzungszuschuß von 3 700 M um den Betrag der Zulage zu kürzen, so daß eine Veränderung in der Höhe des Grundgehalts nicht eintritt. Von der Kürzung des Ergänzungszuschusses ist jedesmal Anzeige zu erstatten.

Im Auftrage

Pallat

An die Kasse der Akademie der Künste z. Hd. des Herrn Hier

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 749

Berlin den 19. April 1921

250

Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
U IV Nr. 1158

Berlin W 8 den 16. April 1921

ab 26.5.21

Nach Inkrafttreten des Beamten-Diensteinkommensgesetzes vom 17. Dezember 1920 berechnen sich Ihre Dienstbezüge mit Wirkung vom 1. Oktober 1920 ab sowie unter Berücksichtigung Ihres im Einverständnis mit dem Herrn Finanzministers auf den 1. Oktober 1907 festgesetzten Besoldungsdienstalters, wie folgt:

1) Grundgehalt nach Gruppe B 4	15 300 M
2) Zuschuß zur Ergänzung dieses Grundgehalts auf den gesetzlichen Höchstsatz von 19 000 M..	3 700 M
3) Ortszuschlag	5 000 M
zusammen:.....	24 000 M

Hierzu treten der gesetzliche veränderliche Ausgleichszuschlag sowie gegebenenfalls die gesetzliche Kinderbeihilfe. Der Ihnen bisher von der Regierungshauptkasse in Potsdam vorschußweise gezahlte Betrag von jährlich 17 200 M fällt mit Wirkung vom 1. Oktober 1920 ab fort. Ihre Gesamtbezüge werden vom gleichen Tage ab von der Kasse der Akademie der Künste übernommen und gezahlt werden.

(Unterschrift)

An den Vorsteher einer Akademischen Meisterschule für musikalische Komposition Herrn Professor Dr. Pfitzner zurzeit in Unterschondorf (am Ammersee).

Abschrift mit bezug auf den Erlaß vom 23. September 1920 - U IV 1416 II. - zur gefälligen Anweisung der Akademiekasse, auch wegen Erstattung des seit dem 1. Oktober 1920 vorschußweise gezahlten Betrages von jährlich 17 200 M an die Regierungshauptkasse in Potsdam.

Wegen Verrechnung des Ergänzungsvorschusses von 3 700 M gilt das in besonderer Verfügung für Herrn Professor Poelzig Gesagte. Sobald für Herrn Professor Pfitzner nach Maßgabe seines Besoldungsdienstalters eine Gehaltszulage fällig wird, ist der Ergänzungszuschuß von 3 700 M um den Betrag der Zulage zu kürzen, so daß eine Veränderung in der Höhe des Grundgehalts nicht eintritt. Von der Kürzung des Ergänzungszuschusses ist jedesmal Anzeige zu erstatten.

Im Auftrage
gez. Pallat.

An die Kasse der Akademie der Künste z. Hd. des Herrn Hier

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, die vorstehend aufgeführten Gehaltsbezüge an Professor Dr. Pfitzner vom 1. Oktober 1920 ab zu zahlen und wie angeordnet zu verrechnen.

Ferner wird die Kasse angewiesen, an Professor Dr. Pfitzner vom 1. Oktober 1920 ab einen Ausgleichszuschlag von

12 000 M

in Worten: Zwölftausend Mark

jährlich und vom 1. Januar 1921 ab einen Ausgleichszuschlag von

15 600 M

in Worten: Sechzehntausendsechshundert Mark jährlich zu zahlen und der Ministerialbaukasse aufzurechnen.

Der Präsident

M 2

251 2

K. Akademie d. Künste

No 0962 * 2 - JUN. 1921

An die Akademie der Künste zu Berlin

31 Mai 1921

Ich erkläre mich mit der Neuregelung meiner Besoldungsbezüge, dankend, einverstanden.

Prof Dr F Busoni

Privat. Ich weiss nicht ganz, worum es sich handelt, doch vertraue ich völlig Ihren Bestimmungen. Der Brief vom 16. April ist in meiner Abwesenheit verlegt worden.

10.

Akademie der Künste zu Berlin

Tgb.-Nr. 962

Berlin W 8 den 11. Juni 1921
Pariser Platz 4

ab mit 1 Anl
15.6.21

Sehr geehrter Herr Professor!

Mit Bezug auf das gefällige Schreiben vom 31. Mai d. Js. übersenden wir in der Anlage Abschrift des Ihnen vom Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung übersandten Schreibens vom 16. April d. Js. - U IV 1275 -, betr. Neuregelung Ihre Dienstbezüge zur gefälligen Kenntnisnahme.

Im Absatz 2 dieses Schreibens war an Sie die Bitte gerichtet worden, uns Ihre schriftliche Einverständniserklärung zu der Neufestsetzung Ihrer Gehaltsbezüge zu übersenden, um die Kasse mit Zahlungsanweisung versehen zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

An

den Vorsteher einer akademischen
Meisterschule für musikalische
Komposition
Herrn Professor Dr. Ferruccio B u s o n i

B e r l i n W 30

Viktoria Luisen Platz 11

schrift!

Berlin-Lichterfelde den 5. 5. 1921
Bismarckstraße 8

An den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich ganz ergebenst auf das Schreiben vom 27. 4., in welchem mir eine einmalige Besoldungszulage zugesprochen wird zu erwidern, daß diese Gabe nicht dem entspricht um was ich in meiner Eingabe gebeten hatte. Es liegt mir prinzipiell daran mein Gehalt dem meines Kollegen Dr. Pfitzner gleichzustellen, da ich nicht einzusehen vermag, warum meine Tätigkeit finanziell geringer bewertet wird. Ich bitte deshalb ganz ergebenst darum, mein Gesuch einer erneuten Prüfung freundlichst unterziehen zu wollen.

Hochachtungsvoll

und ganz ergebenst

gez. Dr. Georg Schumann

Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
U IV 1689

Berlin den 4. Juni 1921

U. R.

dem Herrn Präsidenten der Akademie der Künste
H i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeußerung, ob für Professor Dr. Georg Schumann die Vorrückung des Besoldungsdienstalters angezeigt erscheint. (§ 25,6B d. E. G.)

Im Auftrage

gez. Trendelenburg

Akademie der Künste zu Berlin

Nr. 976

Berlin W 8 den 4. Juli 1921
Pariser Platz 4

~~Dem Ministerium beehre ich mich anliegend~~ Den Erlaß vom 4. 6. - U IV 1689 - mit dem Bemerken zurückzureichen, daß ich eine Vorrückung des Besoldungsdienstalters des Professors Schumann dringend befürworte. Professor Schumann ist seit 1. November 1900 Direktor der Sing-Akademie in Berlin ~~geworden~~ und befindet sich somit seit fast 21 Jahren in einem Amte, dessen hervorragende Bedeutung für das Berliner Musikleben nicht besonders betont werden brächt. Seit dem 1. November 1913 ist ~~Professor Schumann~~ als Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition angestellt. Ich schlage vor, ihm von der an der Sing-Akademie zugebrachten Zeit 7 Jahre auf sein Besoldungsdienstalter anzurechnen, so daß dieses auf den 1. November 1906 vordatiert werden könnte. Professor Schumann könnte dann vom 1. April d. Js. ab das Höchstgehalt seiner Gruppe erhalten.

~~Auch bitte ich~~ dem Professor Schumann, wie dies bei den andern Meisterschulvorstehern geschehen ist, einen Ergänzungszuschuß in der Höhe ~~zu~~ bewilligen, ~~daß~~ sein Einkommen ~~mindestens~~ dem der Professoren Pfitzner und Busoni gleichsteht.

An

das Ministerium für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Hier

10

Der Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 655 II.

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 9. Juli 1921.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340—11343

Eingang 15. JUL. 1921 Akademie der Künste Berlin

Mit Bezug auf den Erlaß vom 28. Februar 1921 - U IV 655 - ersuche ich mir das Personalblatt des Professors Dr. Busoni alsbald einzureichen.

Im Auftrage
gez. Nentwig.

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
in
W. 10 Charlottenburg. Lützow-

Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Beglaubigt
Schroeder
Ministerial-Kanzleisekretär.

256

Akademie der Künste zu Berlin

r. 1111

Berlin W 8, den 16. Juli 1921.
Pariser Platz 4.

Sehr geehrter Herr Professor!

DA ich vom Herrn Minister an die Einreichung Ihres Personalblattes erinnert worden bin, bitte ich den Ihnen unterm 4.Februar d.J. diesseits übersandten Personalbogen möglichst bald ausgefüllt an mich zurückzusenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Der Präsident
Im Auftrage

errn

Professor Dr. Busoni

Berlin.
Viktoria-Luise-Platz 11

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8 den 7. 11. 21.
Pariser Platz 4

Dem Musikschriftsteller Professor Dr. Georg Schünemann
steht auf Grund seines Besoldungsdienstalters vom 1. Dezember 1921 nach § 21 des Beamtendiensteinkommengesetzes vom 17. Mai 1920 eine Grundgehaltszulage von . . ., M . . . . . zu. Nach der Anlage 2 des oben angeführten Gesetzes erhöht sich demgemäß der Ortszuschlag um M auf M.

Die Kasse erhält Anweisung, dem Genannten vom 1. Januar 1921 ab ein Gehalt von jährlich

13.500.- M

in Worten: dreizehntausendfünfhundert

und einen Ortszuschlag von jährlich

. . . . . M

in Worten: . . . . . .

zu zahlen und in der Rechnung für das Rechnungsjahr 1921 ff. gehörigen Orts nachzuweisen.

Der Präsident

An
die Kasse der Akademie
der Künste
Hier.

10.

Abgang

Nr 1242 II

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin den 8. II. 1921

Der Wissenschaftliche Hilfsarbeiter Hans Schumann erhält vom 1. Dezember 1920 ab ein jährliches Grundgehalt von 13500 M und einen jährlichen Ortszuschlag von 5400 M Von dem Gesamtbetrage steht dem Genannten nach § 18,1 des Beamtendiensteinkommengesetzes vom 17. VIII 1920 ein Ausgleichszuschlag zu, ab 1. April 1921 auf 193 % festgesetzt worden ist.

Die Kasse erhält Anweisung, dem Genannten an Stelle des bisherigen, vom oben genannten Tage ab ein Ausgleichszuschlag von jährlich 17.205.- M in Worten siebzehntausendzweihundertfünf Mark zu zahlen und der Hauptkasse aufzurechnen. 1921 II geschieht das zu veranlassen.

Der Präsident

die Kasse der Akademie
der Künste
Hier.

abgang 19

Nr. 9242 III

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8 den 7. IV. 21.
Pariser Platz 4

Dem Kanzlisten zum Akademischen Meisteratelier für Bildhauerkunst Prof. Hans Petzold

steht auf Grund seines Besoldungsdienstalters vom 1. April 1907 ab nach § 21 des Beamtendiensteinkommensgesetzes vom 17. Mai 1920 eine Grundgehaltszulage ~~von ... M zu ...~~ zu. Nach der Anlage 2 des oben angeführten Gesetzes erhöht sich außerdem der Ortszuschlag ~~von~~ (wegen Einreihung in die neue Ortsklasse gemäß Erlaß vom 19. April 1921 - 2469 - zu zahlen) ~~um ... M auf ... M~~ um 900 M.

Die Kasse erhält Anweisung, dem Genannten ab 1. April 1921 ein Gehalt von jährlich

16200 M

in Worten: sechzehntausendzweihundert

und einen Ortszuschlag von jährlich

2700 M

in Worten: zweitausendsiebenhundert

zu zahlen und in der Rechnung für das Rechnungsjahr 1921 ff. gehörigen Orte nachzuweisen. Der Ausgangsgehalt ändert sich hierdurch nicht.

Der Präsident

An
die Kasse der Akademie
der Künste
hier

10.

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 1242 IV 867/99

Berlin W 8 den 8. September 1921
Pariser Platz 4

Unter Beziehung auf den Erlaß vom 16. April 192I - U IV 1158 - zeige ich ergebenst an, daß dem Meisterschulvorsteher Professor Pfitzner auf Grund seines Besoldungsdienstalters vom 1. Oktober 1907 nach Anweisung der letzten Stufe des Grundgehalts der ihm bewilligte Ergänzungszuschuß um jährlich 900 M vom 1. Oktober 1921 ab gekürzt worden ist. Der Ergänzungszuschuß beträgt demnach von diesem Zeitpunkte ab jährlich 2 800 M.

Der Präsident
Im Auftrage

n

das Ministerium für
issenschaft, Kunst und
Volksbildung

Hier

3.10.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 655 III.

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 5. September 1921.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340—11343

K. Akademie d. Künste-Berlin
1245 9-SEP.1921

Mit Bezug auf die Erlasse vom 28. Februar und 9. Juli 1921 - U IV 655 und 655 II - ersuche ich um Aeusserung, wann ich der Einreichung des Personalblattes des Professors Dr. Busoni entgegensehen kann.

Im Auftrage
gez. von Achenbach.

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
hier .

Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Beglaubigt
Ministerial-Kanzleisekretär.

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8 den 10. September 1921
Pariser Platz 4

r. 1245

ab mit 1 Anl.
10.9.21 B

Zum Erlaß vom 5. d. Mts. - U IV Nr. 655 III.-

Anliegend überreichen wir das Personalblatt des Meister-
schulvorstehers Professor Dr. Busoni.

Der Präsident
Im Auftrage

n

das Ministerium für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
0.

Hier

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8 den 29. 11. 21.
Pariser Platz 4

Dem Maschinenmeister Ernst Schumann
steht auf Grund seines Besoldungsdienstalters vom 1. 11. 1913
ab nach § 11 des Beamtendiensteinkommengesetzes vom
17. VIII 1920 eine Grundgehaltszulage von 300,- M ab 1. 11. 21.
zu. ~~Nach der Einteilung im § 3 des oben angeführten Gesetzes erhöht sich außerdem~~ der Ortszuschlag ~~von~~ ~~bisher~~ ~~M auf~~ ~~M.~~

Die Kasse erhält Anweisung, dem Genannten ab 1. 11. 21.
ein Gehalt von jährlich
7600.- M
in Worten: -/-
und einen Ortszuschlag von jährlich
1000.- M
in Worten: -/-
zu zahlen und in der Rechnung für das Rechnungsjahr 1921 ff. gehörigen Orts nachzuweisen.

Der Präsident

An
die Kasse der Akademie
der Künste
~~hier~~

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin den 29. 4. 21

Der Maschinenmeister Pr. Schumann

erhält vom 1. IV. 1921 ab ein jährliches Grundgehalt von 4800.- M und einen jährlichen Ortszuschlag von 800.- M Von dem Gesamtbetrage steht dem Genannten nach § 14,1 des Beamtendiensteinkommengesetzes vom 17. Mai 1920 eine Ausgleichszulage zu, die für das Rechnungsjahr 1921 auf 20 % festgesetzt worden ist.

Die Kasse erhält Anweisung, dem Genannten an Stelle der bisherigen vom oben genannten Tage ab eine Ausgleichszulage von jährlich

1080.- M

in Worten: ~~Ein~~ in der Rechnung für 1921 beim Titel 2 des Kap 114 zu zahlen und ~~der Hinterlegung aufzurechnen.~~ Titel 82 zu verausgaben.

Der Präsident

die Kasse der Akademie der Künste

~~Hier~~

3 10.

Der Minister
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8, den 5. Dezember 1921.

U IV Nr. 1689 III.

K. Akademie d. Künste
№ 1607 * 5 - DEZ.

Auf den Bericht vom 4. Juli 1921, Nr.976, genehmige ich im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister, dass das Besoldungsdienstalter des Vorstehers einer Meisterschule für musikalische Komposition Professors Georg Schumann mit Wirkung vom 1. April 1921 ab auf den 1. November 1906 vorgerückt wird.

Jm Auftrage
gez. Nentwig.

PREUSS. MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, KUNST U. VOLKSBILDUNG
KANZLEI

BEGLAUBIGT.
Riese
MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR.

An
Herrn Präsidenten
Akademie der Künste
hier.

Akademie der Künste zu Berlin

266

-Nr. 1607

Berlin W 8 den 13. Dezember 1921
Pariser Platz 4

ab 17.12.21 Jh

Sehr geehrter Herr Kollege!

Ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, daß der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister Ihr Besoldungsdienstalter mit Wirkung vom 1. April 1921 ab auf den 1. November 1906 vorgerückt hat.

Die Kasse ist angewiesen worden, die nach der Neufestsetzung Ihres Besoldungsdienstalters Ihnen vom 1. April 1921 ab noch zustehenden Beträge an Grundgehalt, Ortszuschlag und Ausgleichszuschlag mit der nächsten Vierteljahreszahlung auf Ihr Bankkonto zu überweisen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

den Vorsteher einer akademischen
Meisterschule für musikalische
Komposition

Herrn Professor Dr. Georg Schumann

Berlin-Lichterfelde

Bismarckstraße 8

z. d. A. die Kasse
Abschrift (als Empfangsbestätigung)
zur Kenntnisnahme
und als Rechnungsbeleg
V. Präs.
gez. Lichtenau

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 1013.

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 2. Januar 1922.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343.

K. Akademie d. Künste, Berlin
N 0029 * 5 - JAN. 19
Akt.

Gemäß § 19 des Zivilruhegehaltsgesetzes wird genehmigt, daß dem Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition bei der Akademie der Künste in Berlin Professor Dr. P f i t z n e r 11 Jahre, 92 Tage außerstatlicher Dienstzeit für den Fall seiner Versetzung in den Ruhestand auf die pensionsfähige Dienstzeit angerechnet werden.

Berlin, den 2. Januar 1922.

Namens des Preußischen Staatsministeriums.

Der Minister für Wissenschaften, Kunst und Volksbildung.
Im Auftrage
gez. Krüß.

Der Finanzminister
Im Auftrage
gez. Weyhe.

Erlaß!

Abschrift zur gefälligen Kenntnisnahme und Benachrichtigung des Professors Pfitzner.

Im Auftrage
gez. Pallat.

An
Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
h i e r .

PREUSS. MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT KUNST UND VOLKSBILDUNG KANZLEI

BEGLAUBIGT.
Riese
MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR.

Akademie der Künste zu Berlin

Nr. 29

Berlin W 8 den 9. Januar 1922
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege!

Im Auftrage des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung beehre ich mich Ihnen sehr ergebenst mitzuteilen, daß das Preußische Staatsministerium gemäß § 19 des Zivilruhegehaltsgesetzes Ihnen 11 Jahre, 92 Tage außerstaatlicher Dienstzeit für den Fall Ihrer Versetzung in den Ruhestand auf die pensionsfähige Dienstzeit angerechnet hat.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage

den Vorsteher einer akademischen
Meisterschule für musikalische
Komposition
Herrn Professor Dr. Hans Pfitzner
Unterschondorf
Am Ammersee

Akad. d. Künste
~~Provinzialschulkollegium.~~

269

Berlin, den 20. III. 1922

Rechnungsjahr 1922

Ausgabeanweisung

über das erhöhte Diensteinkommen eines Lehrers oder Beamten einer staatlichen Anstalt.

1.	Des Empfängers	Name: Prof. Dr. Hans Pfitzner							
		Amtsbezeichnung: Wirkl. Geheimer Rat							
2.	Besoldungsdienstalter	÷							
	Diensteinkünfte	Jahresbetrag bisher ℳ	Jahresbetrag künftig ℳ	Soll für das laufende Rechnungsjahr ℳ	Pf	Verrechnungsstellen Kap.	Verrechnungsstellen Tit.	Bemerkungen	
3.	a) Grundgehalt	-	-	-	-	-	-	bis zum 27.5.1908 gezahlt	
	b) Ortszuschlag	-	-	-	-	-	-	Letzter Antrag erfolgte zum	
	c) Ausgleichszuschlag	-	-	-	-	-	-	1.5.1922 an die Kasse	
	d) Kinderbeihülfe	8400.-	9000.-	8950	-	114	82	Kinderzahl am Januar	
	e) Ausgleichszuschlag für K.B.	1650	1800.-	1790	-	114	82	250.- M	
	f)	7	7	~~1790~~		-	-		
	zusammen	10050.-	10800.-	10740		—	—		
	buchstäblich	Zehntausendsiebenhundertvierzig Mark							

4.	Änderung des staatlichen Bedürfniszuschusses	Zugang für das laufende Rechnungsjahr ℳ	Pf	Zugang vom Beginn des nächsten Rechnungsjahres ab ℳ	Pf	Bedürfniszuschuß für das laufende Rechnungsjahr ℳ	Pf	Bedürfniszuschuß vom Beginn des nächsten Rechnungsjahres ab ℳ	Pf	In der Kontrolle vermerkt Seite ... Nr. ... (Name) ...

5.	Bescheinigung des Rechnungsbeamten	Festgestellt. Beamtenliste und Personalblatt vervollständigt.

Das vorbezeichnete veränderte Diensteinkommen ist vom 1. Mai 1922 ab an Stelle des bisherigen in vierteljährlichen Teilbeträgen im voraus zu zahlen und, wie angegeben zu verrechnen. Diese Verfügung ist dem Empfänger zur Kenntnisnahme vorzulegen.

v. Harnack
Rechnungsbeamter

An
die Kasse der Akademie der Künste
in Berlin
d. V. des Herrn Anstaltsdirektors.

Gesehen
Der Direktor:
—

Gesehen
Der Empfänger:

Nr. 412/ Ausgabeanweisung über das erhöhte Diensteinkommen eines Lehrers oder Beamten einer staatlichen Anstalt.

271 2

270

Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr.2993.

Berlin W 8 den 27. Dezember 1922.

Zu pers. 18/23

Zur Vermeidung von Zweifeln weise ich darauf hin, daß mit der Berufung von Künstlern u.s.w. zur Verwaltung von planmäßigen Professorstellen die Verleihung der Beamteneigenschaft nicht verbunden ist. Durch den Abschluß des in einem Abdruck beiliegenden Entwurfs einer Vereinbarung, wie er bei Berufungen von Stellenverwaltern auf Zeit zur Verwendung gelangt, wird lediglich ein Privatdienstverhältnis geschaffen. Um jeder irrtümlichen Auslegung der Vertragsbestimmungen in der erwähnten Beziehung vorzubeugen, ersuche ich, falls Vereinbarungen dort abgeschlossen werden, das Muster mit den in roter Tinte vorgenommenen Änderungen zu verwenden.

Jm Auftrage

Nentwig.

An

Kunstlehranstalten .

270.

V e r e i n b a r u n g .

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung wird mit Herrn .... aus ..... folgendes vereinbart:

1) Herr ..... übernimmt vom ..... bis ..... die Verwaltung einer planmäßigen Professorstelle an der .... Für die ~~Amtsdauer~~ führt Herr ..... die ~~Amts~~bezeichnung Professor.

2) Er erhält während der angegebenen Zeit eine ~~monatliche~~ Vergütung, die sich wie folgt berechnet:

Aus dem gesetzlichen Anfangsgrundgehalt der von ihm zu verwaltenden Stelle ..... M.

Aus dem gesetzlichen Ortszuschlag der Stelle

..... M.

Hierzu tritt ein Ausgleichszuschlag in Höhe des zur Verfügung stehenden gesetzlichen Ausgleichszuschlags. Außerdem werden die Frauenbeihilfe, gegebenenfalls Kinderbeihilfen gewährt. Der Ausgleichszuschlag ist veränderlich und beträgt zurzeit .....%.

Die Gesamtsumme der monatlichen Vergütung beträgt mithin zurzeit

..... M,

in Worten: ".....

Jm Falle der anderweiten Regelung der Bezüge der planmäßigen Beamten bleibt auch eine anderweite Festsetzung der Vergütung vorbehalten.

3) Herr ..... ist verpflichtet, mindestens 18 Stunden wöchentlich zu erteilen. Die Abgrenzung seines Lehrgebietes bleibt dem Anstaltsleiter überlassen. Dieser wird ihn auch in sein e Amt einführen .....

V o r g a n g

Die Preußische Bau- und Finanzdirektion zu Berlin übersendet unter dem 20. 3. 1923 - Nr. IV 315 - folgende Erinnerung der Oberrechnungskammer für das Rechnungsjahr 1920 zur Beantwortung durch die Akademie der Künste:

1. - 63. pp.

64. II 1 Nr. 603
Es wird noch um eine Auskunft ersucht, ob der Professor Gernsheim bereits vom 1. Juli 1901 an das Amt des Vorstehers einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition bekleidet hat. Sollte er zuerst ein anderes Amt bekleidet haben, so würde dieses zu bezeichnen und auch anzugeben sein, von wann ab ihm das letzte Amt des Vorstehers übertragen war.

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 400 ab 14.4.23 Jtr

Berlin W 8, den 7. April 1923
Pariser Platz 4

Professor Gernsheim wurde durch Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts und Medicinal-Angelegenheiten vom 6. Juni - U IV Nr. 2326 - 1901 als Vorsteher einer mit der Akademie der Künste verbundenen akademischen Meisterschule für musikalische Komposition zum 1. Juli 1901 berufen. und bezog vom gleichen Tage auch seine Gebührnisse als Meisterschulvorsteher.

Vor seiner Berufung war er freier Künstler.

Vom Jahre 1874 - 1890 bekleidete er das Amt eines Direktors der Niederländischen Gesellschaft zur Beförderung der Tonkunst in Rotterdam.

Der Präsident
Im Auftrage

Vermerk. Das Orginal nebst einer Anlage geht urschriftlich an die Preußische Bau- und Finanzdirektion zurück.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 716

ENDE